



Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 03 | 2017



Die Themen

Wechsel an der Spitze des
Bayerischen Landesamts für Statistik
Strafverfolgungsstatistik

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen
Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 148. (71.)

Bestell-Nr. Z10001 201703
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise
monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis
Titel & Innen:
Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht.

Preise
Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3205, 0911 98208-6270
Telefax 089 2119-3457

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3218
Telefax 089 2119-13580

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2017**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

erstmalig darf ich Sie an dieser Stelle als Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik begrüßen. Bereits im letzten Heft habe ich mich kurz vorgestellt, inzwischen fand auch die offizielle Feierstunde zur Verabschiedung meiner Vorgängerin und zu meiner Amtseinführung statt. Bevor ich auf dieses Ereignis zu sprechen komme, möchte ich mich sehr herzlich bei Frau Marion Frisch für die vertrauensvolle Übergabe der Amtsgeschäfte bedanken. Ich wünsche Frau Frisch auch auf diesem Weg alles Gute für ihre neue, herausfordernde Aufgabe!

Die Feierstunde fand am 2. März in Fürth statt, eingeladen hatte Herr Staatsminister Joachim Herrmann, der auch die Festrede hielt. Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Gästen aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, amtlicher Statistik und Gesellschaft für ihr zahlreiches Erscheinen. Ich werte dies als Vertrauensbeweis für unsere Arbeit und gleichzeitig als wertvolles Zeichen der Verbundenheit mit unserem Landesamt. Die Reden anlässlich der Feier haben wir in dieser Ausgabe unserer Monatszeitschrift gesammelt abgedruckt, um auch denjenigen, die nicht anwesend sein konnten, einen Eindruck von der Veranstaltung zu geben.

Ein Wechsel in der Leitung mag für jede Organisation eine gewisse Zäsur darstellen. Vollkommen unabhängig von personellen Änderungen muss aber das Tagesgeschäft unbeeindruckt und qualitativ unvermindert fortschreiten. Und so lassen wir Sie natürlich auch in unserer aktuellen Monatsausgabe nicht ohne Fachbeiträge aus der amtlichen Statistik: Sie erfahren beispielsweise etwas über die Methodik der Strafverfolgungsstatistik einschließlich ihrer wichtigsten Ergebnisse, außerdem berichten wir über die Tagung des Arbeitskreises Städtestatistik des Bayerischen Städtetags bei uns im Landesamt. Amtliche Statistik und Städtestatistik verbinden viele gemeinsame Themen – Zensus und Bevölkerungsfortschreibung seien nur stellvertretend erwähnt –, sodass der regelmäßige Austausch bei uns im Landesamt inzwischen zum festen Jahresprogramm gehört.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst



Dr. Göbl
Präsident



Statistik aktuell

- 138 [Kurzmitteilungen](#)

Nachrichten

- 150 [5. Sitzung des Arbeitskreises Städtestatistik des Bayerischen Städtetags am 17. Januar 2017 beim Landesamt für Statistik in München](#)
- 151 [Amtswechsel im Landesamt für Statistik](#)

Beiträge aus der Statistik

- 152 [Festakt zum Wechsel an der Spitze des Bayerischen Landesamts für Statistik](#)
- 173 [Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2015](#)

Historische Beiträge aus der Statistik

- 181 [Vorlage, die Criminal-Statistik betreffend, für den internationalen statistischen Congress in St. Petersburg \(10. bis 17. August 1872\)](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

- 185 [Tabellen](#)
- 194 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen



Gebiet

Nachtrag vom Dezember 2016

Erteilung und Änderung von Gemeindeteilnamen in Bayern im Dezember 2016

Geändert wurden durch Bescheid des

- Landratsamts Landshut vom 9. Dezember 2016 die Namen der Gemeindeteile „Schafhausen“ in „Schafhausen bei Was-

sing“ und „Schafhausen bei Nöham“ der Gemeinde Aham (09 274 112), Landkreis Landshut.

Erteilt wurde durch Bescheid des

- Landratsamts Landshut vom

9. Dezember 2016 der Name des Gemeindeteils „Klein-Hermannsöd“ der Gemeinde Aham (09 274 112), Landkreis Landshut.

Änderung der Gliederung von Gemeinden und einer Verwaltungsgemeinschaft zum 1. Januar 2017

Gesetz über die kommunale Gliederung des Staatsgebiets vom 31. Dezember 2016.

Regierungsbezirk Oberbayern
Landkreis Dachau
Die Verwaltungsgemeinschaft Odelzhausen (110) wird aufgelöst.

Die Mitgliedsgemeinden Odelzhausen (174 135), Pfaffenhofen a. d. Glonn (174 137) und Sulzemoos (174 146) werden Einheitsgemeinden.



Natürliche Bevölkerungsbewegung

Deutlich weniger Eheschließungen in Bayern am Valentinstag 2015 als im Vorjahr

Im Jahr 2015 wurden in Bayern 65 128 Ehen geschlossen, durchschnittlich also etwa 178 je Kalendertag. Auf den Valentinstag am 14. Februar 2015 entfielen hiervon 348 Trauungen. Dies entspricht etwa 16% aller Eheschließungen im Februar. Obwohl der Valentinstag im Februar den beliebtesten Hochzeitstag darstellte, wird eine ähnliche Spitzenposition im Gesamtjahresvergleich nicht erreicht. Während der Valentinstag 2014 den achten Platz der beliebtesten Hochzeitstage im entsprechenden Jahr belegen konnte, schaffte es der Valentinstag 2015 nur bis auf Platz 66.

Dass die Zahl der Eheschließungen am Valentinstag 2015 um 445 Ehen geringer ausfiel als für den gleichen Zeitpunkt im Vorjahr, liegt mögli-

cherweise schon in der Schreibweise des Datums selbst begründet: Der 14. Februar 2014 schien vielen Heiratswilligen einfach interessanter zu sein als der 14. Februar 2015. Dieser Zusammenhang könnte auch als Erklärungsversuch für die Tatsache dienen, dass der 15. Mai 2015 mit 2 570 Eheschließungen der beliebteste Hochzeitstag in Bayern des Jahres 2015 war.

Bei den in Bayern 2015 begründeten gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften zeichnete sich ein ähnliches Bild ab wie bei den im gleichen Jahr geschlossenen Ehen. Mit vier eingegangenen Lebenspartnerschaften liegt der Valentinstag 2015 zwar leicht über dem Jahresdurchschnitt von knapp drei begründeten Lebenspartnerschaften

je Kalendertag, jedoch reichte dieser Wert nicht aus, um in die Spitzenpositionen vorzudringen. Auch bei den begründeten Lebenspartnerschaften ist der beliebteste Tag im Jahr 2015 der 15. Mai 2015, an welchem 32 Lebenspartnerschaften eingegangen wurden.

Beziehungen werden nicht nur begonnen, sondern teilweise auch früher als geplant wieder beendet. Insgesamt 24 247 Ehen wurden im Jahr 2015 in Bayern geschieden, für 37 Paare wurde mit dem Valentinstag 2015 die Scheidung rechtskräftig.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Natürliche Bevölkerungsbewegung in Bayern“ (Bestellnummer: A2110C 201500, nur als Datei).*



Gesundheitswesen

Bayerische Gesundheitsausgaben im Jahr 2014 im Schnitt bei 4 024 Euro je Einwohner

Die Gesundheitsausgaben sind seit 2008 um 24,2% auf 50,9 Milliarden Euro im Jahr 2014 gestiegen. Davon wurden 55,3% von den Gesetzlichen Krankenversicherungen getragen sowie weitere 15,6% von den privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Durchschnittlich wurden 4 024 Euro je Einwohner für die Gesundheit ausgegeben.

Das Gesundheitspersonal nahm seit 2008 um 14,5% auf 823 200 Personen zu, davon entfielen 42,5% auf ambulante Einrichtungen. Der Anteil an Frauen im Gesundheitspersonal lag bei 76,2%. Je 1 000 Einwohner waren 65 Personen im Gesundheitswesen beschäftigt.

Die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft verzeichnete im Zeitraum 2008 bis 2015 eine preisbereinigte Zunahme um 12,3% auf 39,8 Milliarden Euro.

Dies entspricht einem Anteil von 8,1% an der Gesamtwirtschaft. Etwas höher lag mit 11,8% der Erwerbstätigenanteil der Gesundheitswirtschaft an allen Erwerbstätigen.

Diese und weitere Ergebnisse zum Gesundheitswesen in den Jahren 2008 bis 2014/2015 finden sich graphisch aufbereitet in der Gemeinschaftsveröffentlichung der Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“, die erstmals veröffentlicht wurde.

Die Gemeinschaftsveröffentlichung kann unter www.ggrdl.de abgerufen werden.

Der Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ (AG GGRdL) gehören elf statistische Landesämter sowie das Statistische Bundesamt an. Sie berechnet Daten zur Finanzierung und zu den Beschäftigungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen sowie zur wirtschaftlichen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.



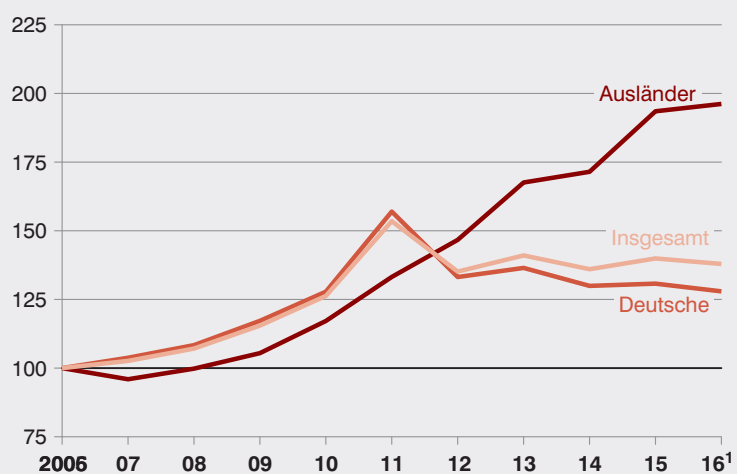
Hochschulen, Hochschulfinanzierung

Zahl der Studierenden in Bayern im Wintersemester 2016/17 auf Rekordniveau

Nach den noch vorläufigen Meldungen der Studierendenkanzleien waren für das Wintersemester 2016/17 an den Hochschulen in Bayern 378 203 Studierende eingeschrieben. Im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester (376 488) stieg die Zahl der Studierenden damit noch einmal um 0,5% auf einen neuen Höchststand.

Nachdem die Zahl der Studienanfänger im Sommersemester 2016 mit 8 084 nur leicht über dem entsprechenden Vorjahressemester (7 933) gelegen hatte, war im Wintersemester (65 338) ein leichter Rückgang der Erstsemesterzahlen um 1,4% zu verzeichnen. Im ge-

Studienanfängerinnen und Studienanfänger an den Hochschulen in Bayern seit 2006*
2006 = 100



* Jeweils Wintersemester.
1 Vorläufige Zahlen.

samten Studienjahr 2016 begannen 73 422 Personen in Bayern erstmals ein Studium, das waren 801 oder 1,1% weniger als im Studienjahr davor.

An Universitäten begannen 44 276 junge Menschen im Studienjahr 2016 ihr Studium (-0,9%), die staatlichen Fachhochschulen verzeichneten ebenfalls einen geringen Rückgang an Erstimmatrikulierten (-0,8%). An nicht staatlichen Fachhochschulen begannen 10,6% weniger Studierende eine Hochschulausbildung als im Vorjahr. Allerdings waren in diesem

Bereich mit 2 498 Erstimmatrikulationen nur 9,2% der Erststudierenden zu verzeichnen, die staatlichen Fachhochschulen meldeten 24 614.

36 883 oder 50,2% aller Erstimmatrikulierten im Studienjahr 2016 waren Frauen. In den Fächergruppen Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften und Geisteswissenschaften stellten Frauen über zwei Drittel (71,8% bzw. 70,0%). In dem Bereich Kunst, Kunstwissenschaft lag der entsprechende Anteil bei 64,3%.

Während die Zahl der Erstimmatrikulierten mit deutscher Staatsangehörigkeit (55 312) 2016 um 2,1% unter dem Vorjahresniveau lag, stieg die Zahl der Ausländer, die in Bayern ein Studium aufnehmen, um 2,0% auf 18 110 an. Damit hatte fast ein Viertel der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (24,7%) eine ausländische Staatsangehörigkeit. Rund 70,1% dieser Erstimmatrikulierten nahmen ein Universitätsstudium auf.

Ausführliche Ergebnisse finden Sie unter:
www.statistik.bayern.de/statistik/hochschulen



Viehwirtschaft, Tierische Erzeugnisse

In Bayern lag der Schweinebestand 2016 bei 3,3 Millionen Tieren

Es gab nach den endgültigen repräsentativen Ergebnissen der Schweinebestandserhebung zum 3. November 2016 rund 5 400 Schweine haltende Betriebe, die einen Mindestbestand von

50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen aufweisen, dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 1,5%. In über einem Fünftel dieser Betriebe werden 1 000 oder mehr Schweine gehalten.

Insgesamt wurden in Bayern 3 349 700 Schweine gehalten, dies entspricht einem Zuwachs von 2,2% (+73 200 Tiere) im Vergleich zum Vorjahr. 54,4% der Tiere (1 823 300 Schweine) wurden in

Endgültige Ergebnisse der repräsentativen Schweinebestandserhebung in Bayern am 3. November 2016

Merkmal	3. November 2016 (endgültig)	3. November 2015 (endgültig)	Veränderung 3. November 2016 gegenüber 3. November 2015	
			Anzahl in 1 000	%
Schweinehalter insgesamt	5,4	5,5	- 0,1	- 1,5
und zwar Mastschweinehalter	4,6	4,7	- 0,1	- 2,5
Zuchtschweinehalter	2,3	2,5	- 0,2	- 8,4
Schweine insgesamt	3 349,7	3 276,6	73,2	2,2
davon Ferkel	899,1	880,2	18,8	2,1
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	619,5	630,1	- 10,6	- 1,7
Mastschweine ¹	1 590,8	1 515,1	75,7	5,0
davon 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	772,4	722,3	50,1	6,9
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	667,7	654,9	12,9	2,0
110 kg oder mehr Lebendgewicht	150,6	138,0	12,6	9,2
Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht	237,2	247,4	- 10,1	- 4,1
davon trächtige Sauen	171,9	177,7	- 5,8	- 3,3
davon Jungsauen ²	24,0	23,8	0,2	0,7
andere Sauen	147,9	153,9	- 6,0	- 3,9
nicht trächtige Sauen	65,3	69,7	- 4,3	- 6,2
davon Jungsauen	27,1	26,8	0,3	1,1
andere Sauen	38,2	42,9	- 4,6	- 10,8
Eber zur Zucht	/	/	/	/

1 Einschließlich ausgemerzte Zuchttiere.

2 Zum ersten Mal trächtig.

Betrieben aufgestellt, die 1 000 oder mehr Schweine besitzen. Die durchschnittliche Bestandsgröße in Bayern liegt bei 624 Tieren je Betrieb.

Ein Zuwachs konnte beim Ferkel- und beim Mastschweinebestand verzeichnet werden. So stiegen die Ferkelzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 18 800 auf 899 100 Tiere an. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,1 %. Bei den Mastschweinebeständen konnte ein Zuwachs von 5,0 % (+75 700 Tiere) auf 1 590 800 Mastschweine verzeichnet werden. Rückläufig waren hingegen die Bestände an Jung-

Endgültige Ergebnisse der repräsentativen Schweinebestands-erhebung in Bayern am 3. November 2016

Betriebe mit ... Schweinen	3. November 2016 (endgültig)		3. November 2015 (endgültig)	
	Betriebe	Schweine	Betriebe	Schweine
	Anzahl in 1 000			
10 bis 99	0,8	59,2	0,8	58,1
100 bis 249	1,0	165,5	1,2	190,7
250 bis 499	1,0	374,3	1,1	390,7
500 bis 999	1,3	927,5	1,2	865,1
1 000 oder mehr	1,2	1 823,3	1,2	1 772,0
Insgesamt	5,4	3 349,7	5,5	3 276,6

schweinen und Zuchtsauen. Bei den Jungschweinen wurde ein Rückgang von 1,7 % (-10 600 Tiere) auf 619 500 Schweine ermittelt. Bei den Zuchtsauen wurden im Vergleich zum Vorjahr 10 100

weniger Tiere gezählt. Somit sanken die Bestände um 4,1 % auf 237 200 Sauen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Viehbestände in Bayern/Viehzählung im November 2016“ (Bestellnummer: C3132C 201600, nur als Datei).*



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Bayerische Industrie im Jahr 2016 weiter auf Wachstumskurs

Im Jahr 2016 verbuchte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“, ein Umsatzplus von 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Von den 334,0 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 180,0 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+1,9 %) und darunter rund 67,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozo-

ne (+6,5 %). Die Anteile der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozoneländern am Gesamtumsatz betrugen 53,9 % bzw. 20,2 %.

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich 2016 gegenüber 2015 preisbereinigt um 5,1 %. Die Bestelleingänge aus dem Inland stiegen dabei um 4,9 %, die aus dem Ausland um 5,2 %.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Dezember 2016 mit 1,159 Millionen Beschäftigten um 1,6 % über dem Ergebnis des Vorjahresmonats.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Dezember 2016“ (Bestellnummer: E1101C 201612, nur als Datei) und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2016“ (Bestellnummer: E1300C 201612, nur als Datei).*



Bauhauptgewerbe

Auftragsbestand im bayerischen Bauhauptgewerbe 2016 insgesamt 15,8 % über Vorjahresniveau

Das Bauhauptgewerbe in Bayern verzeichnete Ende Dezember 2016 einen Auftragsbestand im Wert von insgesamt 7,62 Milliarden Eu-

ro. Dies entspricht einem Plus von 1,04 Milliarden Euro bzw. 15,8 %. Die mit Abstand wertmäßig größten Auftragsbestände verzeichneten

dabei in Summe der gewerbliche und industrielle Hochbau (29,5 % bzw. 2,24 Milliarden Euro; +31,3 % gegenüber Dezember 2016) sowie

Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe in Bayern Ende Dezember 2016
 Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen

Gebiet	Auftrags- bestände ins- gesamt	davon					
		Woh- nungs- bau	gewerbl. u. industr. Hoch- bau ¹	gewerbl. u. industr. Tief- bau	öffent- licher Hoch- bau	Straßen- bau	Tiefbau für Gebietskörper- schaften u. Sozialvers.
		1 000 €					
Ende Dezember 2016							
Oberbayern	2 402 664	443 402	480 769	161 211	88 765	743 854	484 663
Niederbayern	1 149 411	344 432	339 979	84 291	79 527	85 713	215 469
Oberpfalz	1 242 136	178 919	586 406	117 277	121 172	131 931	106 430
Oberfranken	554 826	58 532	160 523	78 797	30 653	177 780	48 540
Mittelfranken	617 048	215 284	192 866	70 707	50 559	34 596	53 037
Unterfranken	761 528	97 164	229 037	147 697	87 519	59 183	140 928
Schwaben	889 942	320 187	254 347	111 042	55 831	97 037	51 498
Bayern	7 617 555	1 657 920	2 243 927	771 022	514 026	1 330 094	1 100 566
Veränderung gegenüber Ende Dezember 2015 in Prozent							
Oberbayern	- 4,8	20,0	22,0	- 29,0	- 2,7	70,3	- 51,8
Niederbayern	28,7	6,0	15,3	123,8	27,4	176,7	51,8
Oberpfalz	38,9	18,8	56,4	- 1,4	279,9	6,0	14,3
Oberfranken	22,5	- 7,3	10,0	133,2	103,6	17,6	10,4
Mittelfranken	25,1	30,0	69,8	- 17,9	- 2,6	44,6	1,7
Unterfranken	29,7	10,4	15,6	103,9	7,2	63,0	27,5
Schwaben	21,5	19,9	35,8	22,3	- 5,0	19,1	9,3
Bayern	15,8	16,0	31,3	15,6	30,9	50,3	- 26,4

¹ Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

der Wohnungsbau (21,8% bzw. 1,66 Milliarden Euro; +16,0%). Ein niedrigerer Auftragsbestand als Ende Dezember 2015 ergab sich aktuell allein beim Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (-26,4% auf 1,10 Milliarden Euro). Den vergleichsweise relativ stärksten Zuwachs verbuchte dagegen der Straßenbau (+50,3% auf 1,33 Milliarden Euro).

Betrachtet man den aktuellen Auftragsbestand im bayerischen Bauhauptgewerbe regional auf Ebene der Regierungsbezirke, ist das

deutlichste Plus für die in der Oberpfalz ansässigen bauhauptgewerblichen Betriebe festzustellen (+38,9% auf 1,24 Milliarden Euro). Während sich allein für die in Oberbayern angesiedelten bauhauptgewerblichen Betriebe in Summe ein rückläufiger Auftragsbestand gegenüber Ende Dezember 2015 errechnete (-4,8% auf 2,40 Milliarden Euro), konnten auch die bauhauptgewerblichen Betriebe mit Sitz in einem der weiteren fünf bayerischen Regierungsbezirke insgesamt überdurchschnittlich punkten mit jeweiligen Zuwachsraten

zwischen 21,5% (Schwaben) und 29,7% (Unterfranken).

Hinweis

Die Berichterstattung basiert auf den Ergebnissen der vierteljährlichen Erhebung des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe. Im Rahmen dieser Quartalerhebung werden die bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen befragt.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Bauhauptgewerbe in Bayern im Dezember 2016“ (Bestellnummer: E2100C 201612, nur als Datei).*



Außenhandel

Bayerns Wirtschaft auch 2016 mit steigender Präsenz auf den Weltmärkten

Nach vorläufigen Ergebnissen führte Bayerns Wirtschaft im Jahr 2016 Waren im Wert von über 182,8 Milliarden Euro aus, dies

sind 2,5% mehr als im Jahr 2015. Knapp 57% der Exporte wurden in die EU-Mitgliedstaaten versandt, davon wurden gut 35% aller Ex-

porte in die Euro-Länder geliefert. Im Jahr 2016 importierte Bayerns Wirtschaft Waren im Wert von rund 166,0 Milliarden Euro (+2,8%).

Außenhandel Bayerns im Jahr 2016
 Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum
	1 000 €	%	1 000 €	%
Januar bis Dezember				
Europa	117 256 858	5,0	116 830 651	5,1
dar. EU-Länder (EU-28)	103 492 735	5,0	102 019 716	6,3
dar. Euro-Länder	64 118 339	6,3	58 992 987	5,2
dar. Frankreich	12 643 117	4,4	6 545 323	4,1
Niederlande	6 338 618	4,1	9 065 379	6,2
Italien	11 773 944	8,9	11 123 574	5,9
Irland	715 447	2,4	1 198 404	- 8,3
Portugal	1 269 839	9,7	940 613	7,3
Spanien	5 516 997	9,2	4 074 735	- 2,6
Finnland	1 244 198	2,4	496 894	1,4
Österreich	14 614 385	6,1	15 173 824	3,1
Belgien	5 151 104	6,1	3 921 779	8,5
Slowakei	2 198 518	3,9	4 144 532	20,3
Slowenien	789 790	9,3	1 109 285	11,3
Vereinigtes Königreich	14 923 750	- 3,1	5 631 958	1,1
Dänemark	1 499 464	3,2	724 863	3,2
Schweden	3 706 821	3,4	1 348 841	6,1
Polen	6 443 462	9,0	9 640 269	10,4
Tschechische Republik	6 345 843	6,4	13 160 447	15,1
Ungarn	3 328 136	5,5	8 551 271	0,8
Rumänien	2 203 370	17,4	2 958 391	4,4
Norwegen	994 850	- 4,0	290 339	9,4
Schweiz	5 432 720	4,2	3 924 422	4,3
Türkei	3 293 631	6,5	2 656 399	2,2
Russische Föderation	2 615 782	4,0	4 999 217	- 16,1
ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	103 092	21,9	1 663 957	14,6
Afrika	2 606 084	- 7,0	2 423 221	- 23,8
dar. Südafrika	971 894	- 14,7	568 321	23,3
Amerika	26 667 548	- 7,7	13 768 588	- 2,0
dar. USA	20 540 077	- 9,7	11 648 446	- 3,6
Kanada	1 725 410	2,4	418 671	8,9
Brasilien	1 244 346	- 2,4	477 830	7,7
Mexiko	1 793 894	- 0,2	758 118	14,0
Asien	34 511 703	3,6	32 832 211	- 0,5
dar. Vereinigte Arabische Emirate	1 033 493	- 6,7	125 279	98,8
Indien	1 517 075	0,7	1 171 495	5,2
Malaysia	1 096 698	0,9	1 823 675	12,8
Singapur	1 156 845	1,9	891 778	- 21,1
Volksrepublik China	14 984 006	3,9	14 281 645	- 3,5
Republik Korea	3 477 394	2,2	1 524 210	21,5
Japan	3 622 338	9,9	3 292 788	13,8
Taiwan	1 165 535	- 5,5	2 391 222	12,7
Aserbaidschan	52 968	12,9	932 880	- 38,4
Kasachstan	86 158	- 32,9	2 124 211	6,5
Australien-Ozeanien	1 770 692	5,3	143 001	13,6
dar. Australien	1 582 662	8,6	83 557	8,9
Verschiedenes ¹	19 349	16,3	354	•
Insgesamt	182 832 235	2,5	165 998 027	2,8
dar. Personenkraftwagen und Wohnmobile	37 740 676	- 0,5	10 500 292	- 2,7
Maschinen ²	28 380 181	0,4	18 094 123	4,1
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren ³	14 441 280	2,7	14 249 191	10,8
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	10 530 793	1,4	10 370 030	4,8
Elektronische Bauelemente	3 100 768	11,7	10 186 170	7,4
Erdöl und Erdgas	384	- 16,6	9 276 673	- 18,4

¹ Schiffs- und Flugzeugbedarf, hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

² Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.

³ Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen.

Über 61 % der Importe bezog Bayerns Wirtschaft aus den Ländern der Europäischen Union, fast 36 % der Importe kamen aus den Ländern der Euro-Zone.

Exportergebnisse von über 10 Milliarden Euro erzielte Bayerns Wirtschaft im Jahr 2016 im Handel mit den USA, China, dem Vereinigten Königreich, Österreich, Frankreich und Italien. In weitere 26 Länder lagen die Exportwerte zwischen einer Milliarde und zehn Milliarden Euro. Die wichtigsten Importländer Bayerns waren Österreich, China, die Tschechische Republik, die

USA und Italien. Weitere 22 Länder importierten Waren im Wert zwischen einer und zehn Milliarden Euro nach Bayern.

„Personenkraftwagen und Wohnmobile“, „Maschinen“, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ waren 2016 die bedeutendsten Exportgüter. „Maschinen“, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“, „Personenkraftwagen und Wohn-

mobile“, „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“, „elektronische Bauelemente“ sowie „Erdöl und Erdgas“ erzielten die höchsten Importwerte.

Im Dezember 2016 erzielte Bayerns Wirtschaft ein Exportvolumen von gut 14,1 Milliarden Euro (+3,0% gegenüber dem Vorjahresmonat) und ein Importvolumen von über 13,8 Milliarden Euro (+6,4%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Dezember 2016“ (Bestellnummer: G3000C 201701, nur als Datei).*



Tourismus, Gastgewerbe

Bayerns Fremdenverkehr im Jahr 2016 erfolgreich wie nie

Nach vorläufigen Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus stieg die Zahl der Gästeankünfte

in den Beherbergungsbetrieben* Bayerns im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 3,5% auf rund

35,4 Millionen, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 3,1% auf gut 90,8 Millionen. Gästean-

Bayerns Fremdenverkehr im Dezember und von Januar bis Dezember 2016								
Vorläufige Ergebnisse								
Betriebsart — Herkunft — Gebiet	Dezember				Januar bis Dezember			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent
Hotels	1 344 801	5,2	2 714 078	1,9	18 213 030	5,0	37 813 607	4,6
Hotels garnis	410 111	3,9	847 564	1,5	5 737 392	1,0	12 942 344	0,6
Gasthöfe	212 441	1,2	439 614	- 2,4	3 708 515	1,8	7 651 360	1,2
Pensionen	82 576	- 2,8	233 902	- 3,9	1 499 241	1,6	4 431 503	2,0
Hotellerie zusammen	2 049 929	4,2	4 235 158	1,0	29 158 178	3,6	62 838 814	3,2
Jugendherbergen und Hütten	48 122	- 1,8	109 720	- 5,3	1 115 372	1,7	2 469 547	1,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	80 835	- 5,5	228 818	- 7,6	1 540 169	- 1,4	4 621 043	- 0,8
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	80 430	2,1	372 379	- 4,1	1 404 728	8,3	7 656 543	6,9
Campingplätze	20 418	- 0,5	83 500	- 2,4	1 708 669	4,1	5 208 786	3,4
Vorsorge- und Reha-Kliniken	31 324	- 3,8	581 563	- 2,0	475 523	3,4	8 016 945	1,4
Insgesamt	2 311 058	3,4	5 611 138	- 0,2	35 402 639	3,5	90 811 678	3,1
davon aus dem								
Inland	1 722 312	3,8	4 401 908	- 0,4	26 867 251	4,7	73 307 045	3,9
Ausland	588 746	2,2	1 209 230	0,2	8 535 388	0,1	17 504 633	- 0,3
davon Oberbayern	1 110 503	2,7	2 482 617	- 0,4	16 170 287	2,6	38 062 789	2,0
darunter München	575 341	3,9	1 127 188	2,8	7 042 487	1,3	14 041 090	- 0,1
Niederbayern	185 725	2,5	679 137	- 4,1	3 093 073	4,0	11 831 147	1,4
Oberpfalz	135 697	6,1	325 840	3,0	2 036 595	5,1	5 216 252	5,9
Oberfranken	118 866	6,8	302 991	5,3	2 055 354	7,1	5 042 417	6,9
Mittelfranken	306 815	5,0	582 272	3,8	3 967 093	2,7	8 074 600	4,4
darunter Nürnberg	167 961	6,0	295 410	7,8	1 761 298	4,4	3 218 835	6,8
Unterfranken	167 144	2,4	427 775	- 1,1	2 899 926	3,2	7 047 409	0,1
Schwaben	286 308	3,2	810 506	- 1,9	5 180 311	4,8	15 537 064	5,7

künfte und Übernachtungen erreichten damit neue absolute Höchststände. Die Zahl der Gästeankünfte nahm damit seit 2011 um gut fünf Millionen zu, die Zahl der Übernachtungen wuchs im gleichen Zeitraum um über zehn Millionen. Impulsgeber für den Anstieg war im Jahr 2016 vor allem der Inländerreiseverkehr. Hier stieg die Zahl der Gästeankünfte um 4,7% und die Zahl der Übernachtungen um 3,9%. Im Ausländerreiseverkehr erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte um 0,1%, während die Zahl der Übernachtungen um 0,3% zurückging.

Von einem Rückgang der Gästeankünfte und Übernachtungen der Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime abgesehen, meldeten alle Betriebsarten im Jahr 2016 gestiegene Gäste- und Übernachtungszahlen.

Die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen erhöhte sich 2016 in allen sieben bayerischen Regierungsbezirken. Die höchsten Zuwächse erfuhr Oberfranken, die Oberpfalz und Schwaben. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, nahm die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen auch in den

37 bayerischen Tourismusregionen zu. Im Dezember 2016 stieg die Zahl der Gästeankünfte der rund 11 400 geöffneten Beherbergungsbetriebe in Bayern gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,4% auf gut 2,3 Millionen, die Zahl der Übernachtungen sank allerdings um 0,2% auf gut 5,6 Millionen.

* Geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffnete Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Dezember 2016 und im Jahr 2016“ (Bestellnummer: G41003 201612, Preis der Druckausgabe: 20,60 €).*

Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im Jahr 2016 um 3,5% gestiegen

Nach vorläufigen Ergebnissen stieg der Umsatz im bayerischen Gastgewerbe im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr nominal um 3,5% und real um 1,4%. Die Zahl

der Beschäftigten des Gastgewerbes nahm um 1,1% zu. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten wuchs dabei um 2,0% und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,5%.

Mit den gestiegenen Gäste- und Übernachtungszahlen in der Beherbergung einhergehend stieg auch deren Umsatz deutlich (nominal: +4,7%; real: +2,9%). In der

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im Dezember und im Jahr 2016
Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent				

Dezember					
Beherbergung	0,1	- 1,7	0,8	0,7	1,0
dar. Hotellerie	0,0	- 1,7	0,8	0,6	0,9
Ferienunterkünfte u. Ä.	1,1	- 0,7	- 0,2	- 2,9	1,1
Campingplätze	- 0,7	- 1,2	11,1	15,2	7,9
Gastronomie	- 0,5	- 2,5	0,9	- 0,8	1,8
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	- 1,5	- 3,7	0,7	- 2,4	2,7
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	4,4	2,9	2,5	3,7	1,6
Ausschank von Getränken	- 1,6	- 3,2	- 0,1	10,0	- 2,6
Gastgewerbe insgesamt	- 0,2	- 2,2	0,8	- 0,1	1,6
Januar bis Dezember					
Beherbergung	4,7	2,9	1,5	2,1	0,9
dar. Hotellerie	4,3	2,5	1,4	1,9	0,8
Ferienunterkünfte u. Ä.	5,4	3,7	- 1,0	- 5,9	1,7
Campingplätze	3,9	3,7	8,9	13,5	5,7
Gastronomie	2,5	0,1	0,9	2,0	0,3
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	2,3	- 0,3	1,0	2,0	0,3
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	3,5	1,9	2,7	3,4	2,2
Ausschank von Getränken	1,6	- 0,3	- 1,7	- 1,2	- 1,8
Gastgewerbe insgesamt	3,5	1,4	1,1	2,0	0,5

1 In Preisen des Jahres 2010.

Gastronomie erhöhte sich der nominale Umsatz im Jahr 2016 um 2,5% (realer Umsatz: +0,1%).

Die Zahl der Beschäftigten wuchs in der Beherbergung um 1,5% und in der Gastronomie um 0,9%.

Im Dezember 2016 verringerte sich der Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 0,2% und real um 2,2%. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 0,8%.

Hinweis

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Dezember 2016“ (Bestellnummer: G4300C 201701, nur als Datei).*

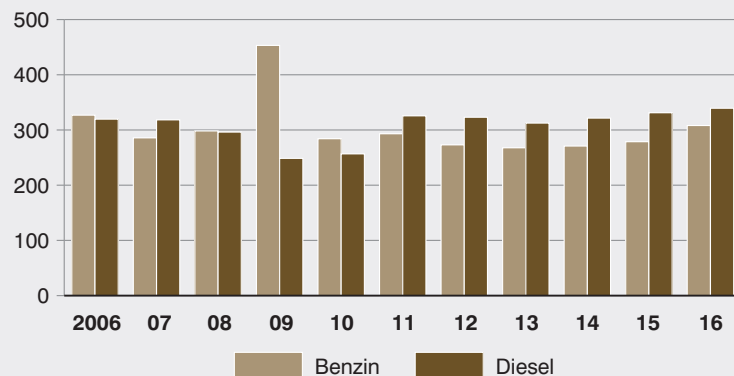


Straßen- und Schienenverkehr

Kfz-Neuzulassungen stiegen in Bayern im Jahr 2016 um 6,9%

Nach der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamts wurden im Jahr 2016 in Bayern 778 922 Kraftfahrzeuge (Kfz) mit amtlichen Kennzeichen neu zugelassen und somit 6,9% mehr als im Vorjahr. Die Pkw-Neuzulassungen stiegen um 6,4% auf 660 541 Fahrzeuge. Davon nutzen 308 081 Fahrzeuge Benzin (+10,5%), 339 338 Diesel (+2,5%) und 13 122 andere Kraftstoffarten wie Gas, Elektro, Hybrid (+22,8%). Der Anteil der neu zugelassenen Diesel lag bei 51,4%, der Anteil der Benziner bei 46,6%. Bei den sonstigen Kraftstoffarten war die Hybridtechnik mit 9 547 Fahrzeugen am stärksten vertreten. Der Zuwachs gegenüber 2015 lag hier

Pkw-Neuzulassungen in Bayern seit 2006 nach ausgewählten Kraftstoffarten in Tausend



bei 31,9%. Die Neuzulassungen stiegen nicht nur bei Pkw, sondern beinahe im gesamten Fahrzeugbe-

stand. Krafträder legten um 18,5% zu, Kraftomnibusse um 9,0% und Lastkraftwagen um 7,6%. Die Zu-

Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern von Januar bis Dezember 2016

Fahrzeugklasse — Kraftstoffart	Neuzulassungen			Besitzumschreibungen		
	Januar bis Dezember			Januar bis Dezember		
	2015	2016	Veränderung 2016 gegenüber 2015	2015	2016	Veränderung 2016 gegenüber 2015
	insgesamt		%	insgesamt		%
Krafträder	40 523	48 025	18,5	95 100	95 858	0,8
Personenkraftwagen	620 649	660 541	6,4	1 159 710	1 178 605	1,6
davon angetrieben mit						
Benzin	278 763	308 081	10,5	728 834	732 259	0,5
Diesel	331 204	339 338	2,5	417 715	432 327	3,5
anderen Kraftstoffarten	10 682	13 122	22,8	13 161	14 019	6,5
darunter Hybridtechnik	7 238	9 547	31,9	2 887	3 906	35,3
Kraftomnibusse	1 427	1 556	9,0	1 052	1 011	- 3,9
Lastkraftwagen	45 845	49 344	7,6	47 487	50 037	5,4
Zugmaschinen	17 308	16 371	- 5,4	32 353	32 010	- 1,1
Sonstige Kfz	2 945	3 085	4,8	2 315	2 573	11,1
Kraftfahrzeuge insgesamt	728 697	778 922	6,9	1 338 017	1 360 094	1,6
Kraftfahrzeuganhänger	51 111	53 633	4,9	57 356	58 826	2,6

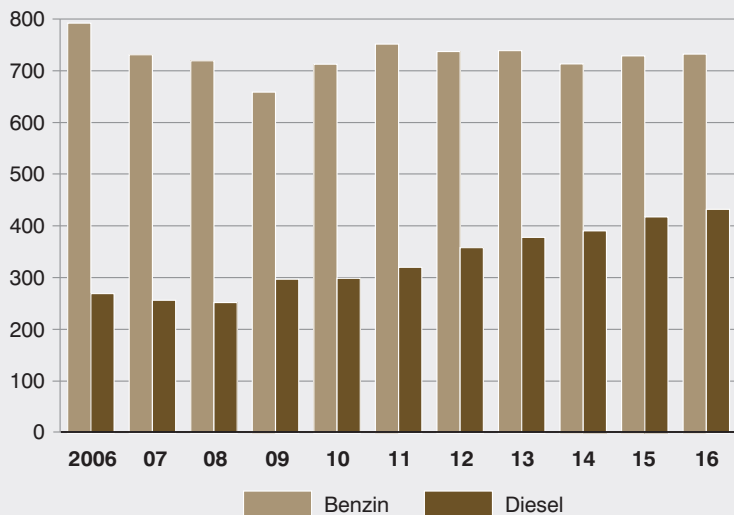
lassungszahlen bei Zugmaschinen sanken um 5,4 %.

Nicht nur die Neuzulassungen, auch die Besitzumschreibungen von Kfz stiegen im Vergleich zum Vorjahr, und zwar um 1,6 % auf 1 360 094. Die Halterwechsel der Pkw stiegen dabei insgesamt um 1,6 % auf 1 178 605, darunter Benzin um 0,5 % und Diesel-Pkw um 3,5 %.

Quelle:

Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Fahrzeugzulassungen (FZ), Neuzulassungen (FZ 8) bzw. Besitzumschreibungen (FZ 9) von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern – Monatsergebnisse Januar 2015 – Dezember 2015 und Januar 2016 – Dezember 2016 (www.kba.de – Statistik).

Pkw-Besitzumschreibungen in Bayern seit 2006 nach ausgewählten Kraftstoffarten
in Tausend



Leichter Anstieg der Unfälle im Straßenverkehr in Bayern 2016

Im Jahr 2016 stieg die Zahl der Straßenverkehrsunfälle um 1,8 %. Nach vorläufigen Ergebnissen registrierte die Polizei 398 100 Unfälle (2015: 391 125). Es überwogen dabei Unfälle mit reinem Sachschaden (343 600 oder 86,3 % aller Unfälle), diese nahmen um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr zu. Dabei waren 331 268 sogenannte Baga-

tellunfälle (übrige Sachschadensunfälle). Unfälle mit Personenschaden stiegen um 1,3 % auf 54 500.

Im Jahr 2016 verunglückten insgesamt 72 379 Menschen auf Bayerns Straßen (+0,8 % gegenüber 2015). Es kamen 616 Menschen ums Leben (+0,3 %), 71 763 (+0,8 %) wurden verletzt, davon

11 551 schwer (-2,7 %) und 60 212 leicht (+1,6 %).

Aufgefächert nach Regierungsbezirken entwickelten sich die Verunglücktenzahlen in Oberfranken (-1,8 %) und der Oberpfalz (-1,6 %) insgesamt rückläufig. Eine Unterscheidung nach Getöteten und Verletzten zeigt, dass im Jahr 2016

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Dezember und im Jahr 2016

Vorläufige Ergebnisse

Unfälle — Verunglückte	Dezember		Veränderung		Januar bis Dezember		Veränderung	
	2016	2015 ¹			2016	2015 ¹		
	Anzahl				Anzahl			
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	32 635	33 234	- 599	- 1,8	398 100	391 125	6 975	1,8
dav. Unfälle mit Personenschaden	3 712	3 968	- 256	- 6,5	54 500	53 827	673	1,3
Unfälle mit nur Sachschaden	28 923	29 266	- 343	- 1,2	343 600	337 298	6 302	1,9
dav. schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	884	919	- 35	- 3,8	10 374	10 308	66	0,6
sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel ...	164	176	- 12	- 6,8	1 958	1 871	87	4,6
übrige Sachschadensunfälle	27 875	28 171	- 296	- 1,1	331 268	325 119	6 149	1,9
Verunglückte insgesamt	5 080	5 418	- 338	- 6,2	72 379	71 775	604	0,8
dav. Getötete	35	43	- 8	- 18,6	616	614	2	0,3
Verletzte	5 045	5 375	- 330	- 6,1	71 763	71 161	602	0,8
dav. Schwerverletzte	701	795	- 94	- 11,8	11 551	11 875	- 324	- 2,7
Leichtverletzte	4 344	4 580	- 236	- 5,2	60 212	59 286	926	1,6

1 Endgültige Ergebnisse.

Verunglückte in Bayern im Jahr 2016 nach Regierungsbezirken
 Vorläufige Ergebnisse

Gebiet	Verunglückte										
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	davon								
			Getötete	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Schwer- verletzte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Leicht- verletzte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	
Ooberbayern	25 411	0,2	188	15	8,7	3 831	- 117	- 3,0	21 392	151	0,7
Niederbayern	7 515	2,3	66	- 19	- 22,4	1 310	- 17	- 1,3	6 139	206	3,5
Ooberpfalz	6 337	- 1,6	80	- 3	- 3,6	1 020	- 82	- 7,4	5 237	- 16	- 0,3
Ooberfranken	5 657	- 1,8	41	- 11	- 21,2	955	- 128	- 11,8	4 661	35	0,8
Mittelfranken	9 880	2,1	70	- 3	- 4,1	1 473	- 35	- 2,3	8 337	245	3,0
Unterfranken	6 765	4,2	68	12	21,4	1 247	36	3,0	5 450	226	4,3
Schwaben	10 814	1,0	103	11	12,0	1 715	19	1,1	8 996	79	0,9
Bayern	72 379	0,8	616	2	0,3	11 551	- 324	- 2,7	60 212	926	1,6

in Niederbayern, Oberfranken, der Oberpfalz und Mittelfranken weniger Menschen im Straßenverkehr ihr Leben verloren. Die Zahl der Schwerverletzten stieg gegenüber dem Vorjahr in Unterfranken

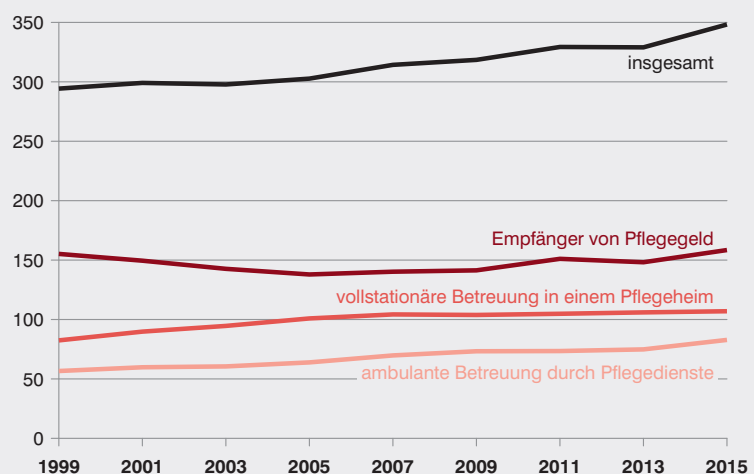
(+3,0%) und Schwaben (+1,1%), während in allen anderen Regierungsbezirken Rückgänge bei den Schwerverletzten zu verzeichnen waren.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Dezember 2016“ (Bestellnummer: H1101C 201612, nur als Datei).*


Pflege
Pflege in Bayern zum Jahresende 2015

Betrachtet man den Zeitraum seit der ersten Erhebung im Jahr 1999, zeigen sich steigende Empfängerzahlen, von 294 294 auf 348 253 Ende 2015, was einem Plus von gut 18% entspricht. Bei der Art der Inanspruchnahme ist festzustellen, dass die Pflege durch ambulante Dienste oder in Einrichtungen erheblich an Bedeutung gewonnen hat.

Über den gesamten Zeitraum betrachtet, verzeichnete der Personenkreis, der ausschließlich Pflegegeld erhält, ein Plus von lediglich 2%, bei der stationären Pflege war dagegen ein Plus von rund 30% zu verzeichnen und die Zahl der von

Empfänger von Pflegeleistungen in Bayern seit 1999 nach Leistungsarten
 in Tausend


Pflegediensten betreuten Personen stieg im gleichen Zeitraum sogar um gut 46 %.

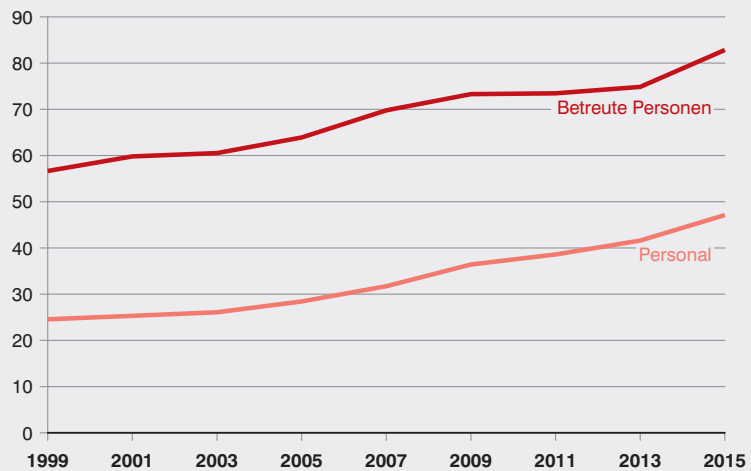
Auch die Zahl der für bayerische Pflegedienste tätigen Personen stieg in diesem Zeitraum von 24 562 Ende 1999 auf 47 113 Ende 2015 – ein Plus von 92 %.

Gleichmaßen zeigte die Entwicklung der Pflegeheime im Freistaat einen klaren Aufwärtstrend: Die Zahl der verfügbaren Plätze stieg um 46,5 %, die Zahl der betreuten Personen – inklusive der Personen in Kurzzeit- und Tagespflege – verzeichnete ein Plus von 39 %.

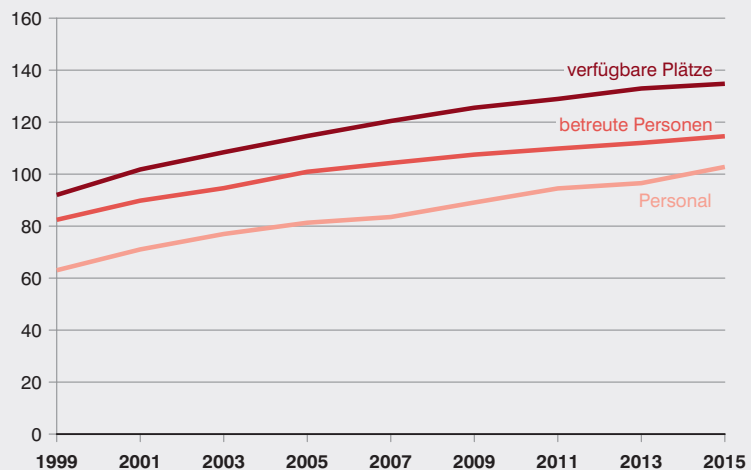
Zur Pflege in den Einrichtungen waren 102 773 Personen im Einsatz, ein Plus von 63 % gegenüber 1999.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern“ (Bestellnummer: K8300C 201551, nur als Datei).*

Entwicklung der Pflegedienste Bayerns seit 1999
in Tausend



Entwicklung in den Pflegeheimen Bayerns seit 1999
in Tausend



* Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage ein kostenpflichtiger Druck möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

5. Sitzung des Arbeitskreises Städtestatistik des Bayerischen Städtetags am 17. Januar 2017 beim Landesamt für Statistik in München

Im Januar dieses Jahres waren die bayerischen Städtestatistiker und -statistikerinnen zu Gast im Landesamt und nutzten die Möglichkeit, Informationen und Entwicklungen der amtlichen Statistik aus erster Hand zu erfahren und zu diskutieren.

Die Präsidentin des Bayerischen Landesamts für Statistik, Frau Marion Frisch, eröffnete die Sitzung und berichtete, dass der Hauptsitz des Landesamts seit 1. Oktober 2016 nicht mehr München, sondern Fürth sei. Auf der Tagesordnung des Arbeitskreises Städtestatistik stand eine Vielzahl von Themen: der vergangene Zensus 2011, aber auch der Stand der Arbeiten zum kommenden Zensus 2021, der Zugang zu kleinräumigen untergemeindlichen Daten und deren Nutzung – insbesondere auch durch abgeschottete kommunale Statistikstellen.

Das neue Mikrozensusgesetz 2017, die erhobenen Daten und die Nutzungsmöglichkeiten für die Städte wurden anhand eines Vortrags vorgestellt.

Diskutiert wurden auch die neuen Entwicklungen in der Bevölkerungsforschung durch die Einführung eines neuen rein elektronischen Meldeverfahrens sowie der Vergleich der Fortschreibungsdaten mit denen des Melderegisters der Städte.

Für den Herbst dieses Jahres wurde die nächste Sitzung des Arbeitskreises Städtestatistik im Landesamt vereinbart.

Dipl.-Stat. Doris Kobl



Präsidentin Marion Frisch mit Wolf Schäfer, Vorsitzender des Arbeitskreises Städtestatistik, und Richard Stelzer, Vertreter des Bayerischen Städtetags

Amtswechsel im Landesamt für Statistik

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann verabschiedet die bisherige Präsidentin des Landesamts für Statistik Marion Frisch und führt Dr. Thomas Göbl in sein neues Amt ein – Verlagerung des Statistischen Landesamts von München nach Fürth 2019 komplett abgeschlossen

Der Spitzenjurist Dr. Thomas Göbl hat ab 1. Februar 2017 die Amtsgeschäfte als Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik von Marion Frisch übernommen. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann verabschiedete heute in Fürth in feierlichem Rahmen die bisherige Präsidentin und führte ihren Nachfolger in sein neues Amt ein. Er dankte Marion Frisch für ihr besonderes Engagement in der Umbruchphase der Verlagerung des Amtes von München nach Fürth. Dr. Thomas Göbl wünschte er für die neue anspruchsvolle Aufgabe viel Kraft und Erfolg. Als besondere Herausforderung für die nahe Zukunft bezeichnete Herrmann die Fortführung der organisatorischen, personellen und baulichen Maßnahmen im Zuge des Verlagerungsprozesses. Er soll bis 2019 komplett abgeschlossen sein.

Marion Frisch bekleidete vor ihrer Tätigkeit als Präsidentin des Landesamts verschiedene Funktionen, unter anderem als persönliche Referentin des ehemaligen Bayerischen Innenministers Dr. Günther Beckstein, als Vertreterin des Innenministeriums in Berlin und Referatsleiterin beim Verfassungsschutz. Frisch leitet nun die Abteilung IIB Recht, Planung und Bautechnik in der Obersten Baubehörde im Bayerischen Innenministerium. „Damit bekleidet nun eine weitere erstklassige Spitzenbeamtin eine hohe Führungsposition in der Bayerischen Staatsbauverwaltung“, freute sich Herrmann.

Dr. Göbl war in seiner bisherigen Funktion im Innenministerium bereits für Statistik und auch für die Belange des Landesamts zuständig. Der 57 Jahre alte Ministerialrat Göbl studierte Rechtswissenschaften und Geschichte in Regensburg, Boulder und München und war Teilnehmer am 17. Lehrgang für Verwaltungsführung. Zuletzt leitete er das Sachgebiet IA4 im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, das unter anderem die Statistik, die Bayerische Versorgungskammer, das Presse- und Medienrecht und das Glücksspielrecht betreut. Dr. Göbl ist verheiratet und hat drei Kinder. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann über Göbl: „Dr. Thomas Göbl ist ein Spitzenjurist, der sich vor allem im Bereich des Glücksspielrechts einen Namen gemacht hat. Mit ihm haben wir eine fachlich ideale Besetzung für das Statistische Landesamt gefunden.“

Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr vom 2. März 2017

Festakt

zum Wechsel an der Spitze des Bayerischen Landesamts für Statistik

Bayerns Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Herr Joachim Herrmann, verabschiedete am Donnerstag, den 2. März 2017 um 13:30 Uhr in der Stadthalle Fürth die Präsidentin des Bayerischen Landesamts für Statistik, Frau Marion Frisch, und führte ihren Nachfolger, Herrn Dr. Thomas Gößl, in das Präsidentenamt ein.

Programm

Begrüßungsrede

- Georg Luber
Vizepräsident des
Bayerischen Landesamts für Statistik

Ansprache

- Joachim Herrmann
Bayerischer Staatsminister des
Innern, für Bau und Verkehr

Grußworte

- Dieter Sarreither
Präsident des Statistischen Bundesamts
- Jürgen Wayand
Vertreter der Statistischen Landesämter
Amtsleiter des Statistischen Landesamts Bremen
- Volker Birmann
stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats des Bayerischen Landesamts für Statistik

Abschiedsrede

- Ministerialdirigentin Marion Frisch
scheidende Präsidentin des
Bayerischen Landesamts für Statistik

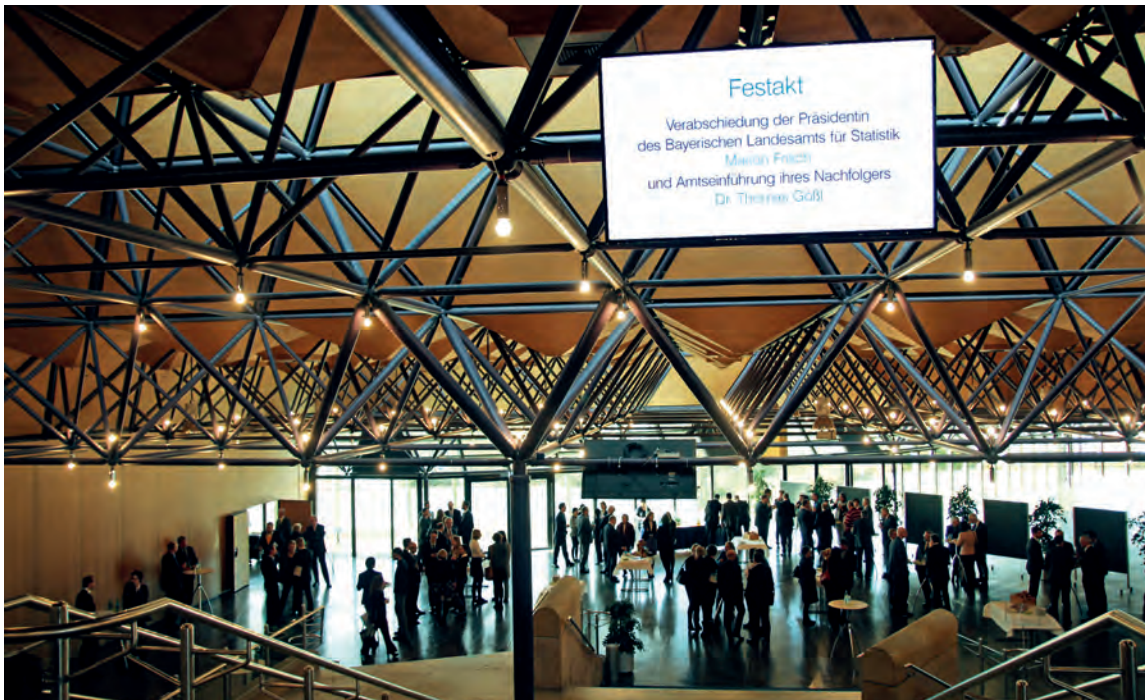
Antrittsrede

- Dr. Thomas Gößl
Präsident des
Bayerischen Landesamts für Statistik

Musik

Der Festakt wurde musikalisch begleitet vom Blechbläserensemble des Polizeiorchesters Bayern unter der Leitung von Matthias Schmid. Gespielt wurden zur Begrüßung, nach der Ansprache und den Grußworten sowie nach der Abschieds- und Antrittsrede folgende Musiktitel:

- The Kings March
von Jeremiah Clarke
- La Réjouissance
von Georg Friedrich Händel
- Bayernhymne
von Konrad Max Kunz und Michael Öchsner
- Deutsche Nationalhymne
von Joseph Haydn und
August Heinrich Hoffmann von Fallersleben



Eingangsbereich der Stadthalle Fürth

Begrüßungsrede des Vizepräsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik, Herrn Georg Luber

Sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann,
sehr geehrte Abgeordnete
des Bayerischen Landtags,
sehr geehrte Damen und Herren,

als Vizepräsident des Bayerischen Landesamts für Statistik habe ich die Ehre, Sie alle sehr herzlich hier in der Stadthalle Fürth begrüßen zu dürfen.

Als Vertreter der Staatsregierung begrüße ich den Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Herrn Joachim Herrmann, als Gastgeber dieses Festaktes ganz besonders herzlich. Der Festakt, zu dem Sie, Herr Staatsminister, geladen haben, bildet den würdigen Rahmen für den Wechsel an unserer Amtsspitze. Es ist uns eine hohe Ehre, dass Sie den heutigen Amtswechsel persönlich vornehmen und Sie uns eine Stunde Ihrer kostbaren und eng getakteten Zeit widmen.

Wir danken Ihnen, Herr Staatsminister, für Ihre Einladung und freuen uns sehr über Ihre erneute Anwesenheit in Fürth.

Ohne die beiden Hauptpersonen wären wir heute gar nicht hier: Ich begrüße sehr herzlich unsere bisherige Präsidentin, Frau Frisch, und unseren neuen Präsidenten, Herrn Dr. Gößl, mit ihren Angehörigen. So sehr wir den Verlust unserer Präsidentin Marion Frisch bedauern, so sehr freuen wir uns darüber, dass unser Staatsminister Herrmann mit Herrn Dr. Thomas Gößl einen Präsidenten ausgewählt und ernannt hat, der bereits aus seiner bisherigen Tätigkeit fundierte Kenntnisse der Statistik und unseres Amtes aufweisen kann.

Liebe Gäste,
angesichts der mir zugestandenen fünf Minuten ist es mir leider nicht möglich, Sie alle persönlich zu begrüßen. Ich bitte daher um Ihr Verständnis, dass ich nur einzelne Namen stellvertretend für Sie alle nennen kann. Aber ob genannt oder nicht genannt, darf ich Ihnen versichern: Sie sind uns auf das Herzlichste willkommen.

Unsere Zahlen dienen als Entscheidungsgrundlage für politisches Handeln. Deshalb freut es mich be-



Georg Luber

sonders, fünf Abgeordnete des Bayerischen Landtages bei uns begrüßen zu dürfen. Herzlich willkommen Frau Guttenberger (CSU), Herr Arnold (SPD), Herr Fackler (CSU), Herr Ganserer (Bündnis 90/Die Grünen) und Herr Schuster (SPD).

Während der Amtszeit von Frau Frisch wurde Fürth Hauptsitz unseres Landesamts. Ich begrüße als Repräsentanten der Stadt Fürth sehr herzlich Herrn Bürgermeister Braun.

Aus dem Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr heiße ich willkommen den Amtschef, Herrn Ministerialdirektor Schuster, die Ministerialdirigentin Frau Els und Frau Simet und Herrn Ministerialdirigent Spilarewicz, deren Anwesenheit wir als besondere Auszeichnung betrachten. Dies gilt in gleicher Weise für die für Statistik zuständige Referatsleiterin aus dem Bundesministerium des Innern, Frau Wittschen, die ich in den Gruß einschließen möchte.

Zu den höchsten Werten der Statistik gehören Vertraulichkeit und Datensicherheit. Ich begrüße sehr herzlich den Landesbeauftragten für den Datenschutz, Herrn Dr. Petri.

Von unseren tief regionalisierten Zahlen profitieren Bezirke, Landkreise, Städte und Gemeinden. Ich begrüße an dieser Stelle stellvertretend für die anwesenden Regierungspräsidenten sehr herzlich Herrn Dr. Bauer von der Regierung von Mittelfranken sowie als Vertreter der kommunalen Spitzenverbände Herrn Buckenhofer vom Bayerischen Städtetag und Herrn Dr. Dirnberger vom Bayerischen Gemeindetag.

Zu den Nutzern unserer Daten gehören auch Verwaltungen und Behörden und so heiße ich die Leitungen aller anwesenden Landesämter und Landesanstalten sehr herzlich willkommen. Stellvertretend für Sie alle begrüße ich Herrn Schramm, den Vizepräsidenten des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, mit dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IT-DLZ wir uns neben Erinnerungen an gemeinsame Zeiten – bis zur Umressortierung am 1. Januar 2014 waren das unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – das Dienstgebäude in der Münchner St.-Martin-Straße teilen.

Netzwerke knüpfen zwischen amtlicher Statistik und Wissenschaft und eine vertiefte Zusammenarbeit in der amtlichen Statistik – das waren zentrale Anliegen von Frau Frisch als Präsidentin unseres Amtes. Ich heiße sehr herzlich alle Vertreterinnen und Vertreter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie der Kommunen willkommen, stellvertretend für Sie alle ein herzliches Grüß Gott an den Präsidenten des Statistischen Bundesamts, Herrn Sarreither, und in Vertretung der Landesämter an den Leiter des Statistischen Landesamts Bremen, Herrn Wayand. Mit besonderer Verbundenheit grüße ich aus der Wissenschaft unsere Partner des Statistik Netzwerks Bayern, in deren Vertretung Herrn Prof. Augustin von der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Ein lebendiger Austausch mit den etablierten Institutionen vor Ort ist uns sehr wichtig. Ich begrüße alle Vertreterinnen und Vertreter von Ämtern und Behörden, aus den Verbänden und der Justiz. Vielen Dank für Ihr Erscheinen und die Gelegenheit, Sie kennen zu lernen.

Unsere wertvollen Zahlen können nur dann Nutzen bringen, wenn sie veröffentlicht werden. Mein be-



Der Festsaal mit Blick auf die Gäste

sonderer Gruß gilt deshalb auch allen anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Medien.

Was wäre eine Präsidentin oder ein Präsident ohne fachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Ich erspare mir die Antwort, begrüße alle Kolleginnen und Kollegen unserer drei Dienststellen Fürth, München und Schweinfurt und schließe in diesen Gruß auch die beiden ehemaligen Präsidenten unseres Landesamts, die Herren Dr. Bauer und Giehl, und unseren ehemaligen Vizepräsidenten Herrn Stegmeier ein; wir freuen uns sehr über ihre Teilnahme.

Herzlich willkommen ist uns auch der stellvertretende Vorsitzende des Gesamtpersonalrats unseres Hauses, Herr Birmann.

Das Blechbläserensemble des Polizeiorchesters Bayern unter der Leitung von Herrn Matthias Schmid verleiht dem heutigen Festakt einen würdevollen musikalischen Rahmen. Auch dafür herzlichen Dank.

Abschließend darf ich auf unsere Festschrift verweisen: Sie finden darin einen Rückblick auf die gut drei Jahre der Amtszeit von Frau Frisch als Präsidentin unseres Landesamts.

Ich darf der Veranstaltung einen gelungenen Verlauf wünschen und bitte nun Herrn Staatsminister Herrmann um seine Ansprache und den Vollzug des Amtswechsels.



Staatsminister Joachim Herrmann

**Ansprache
des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr,
Herrn Joachim Herrmann, MdL**

Sehr geehrte Frau Frisch,
sehr geehrter Herr Dr. Gößl,
sehr geehrte Dame und Herren Abgeordnete
Horst Arnold (SPD),
Wolfgang Fackler (CSU),
Markus Ganserer (Bündnis 90 / Die Grünen),
Petra Guttenberger (CSU),
Stefan Schuster (SPD),
sehr geehrte Vertreter der kommunalen Familie,
insbesondere sehr geehrter
Herr Bürgermeister Braun,
sehr geehrte Dame und Herren
Regierungspräsidenten,
insbesondere sehr geehrter Herr Dr. Bauer,
sehr geehrte Damen und Herren der
amtlichen Statistik aus ganz Deutschland,
sehr geehrte Damen und Herren!

Wir sind heute in der Stadthalle Fürth zusammen
gekommen, um Sie, liebe Frau Frisch, als bisherige
Präsidentin des Landesamts für Statistik zu verabschieden und Ihren Nachfolger, Herrn Dr. Gößl, in
sein neues Amt einzuführen.

Sie, liebe Frau Frisch, begrüße ich wieder im Innen-
ministerium. Sie, Herr Dr. Gößl, wechseln im Ge-
genzug vom Ministerium ans Landesamt für Stati-
stik nach Fürth.

Ich erinnere mich noch gut an die Verabschiedung
von Herrn Anding und die Stabübergabe an Sie,
Frau Frisch, im Dezember 2013.

Von Anfang an konzentrierte sich damals der
Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit auf die bereits begon-
nene und sukzessive Verlagerung der Aufgaben
von München nach Fürth. Diese Herausforderung
haben Sie mit großem Geschick bewältigt: Schon
im Oktober 2014 konnten Sie in Fürth bei einer Bau-
stellenfeier im ehemaligen „Quelle-Komplex“ über
den planmäßigen Verlauf der Verlagerung berich-
ten. Konstruktiv und mit der notwendigen Durchset-
zungskraft begleiteten Sie den weiteren Fortschritt
der umfangreichen Gebäudesanierung. Mitte Mai
letzten Jahres konnte das Richtfest für den neu er-
richteten „Bauteil F“ erfolgreich gefeiert werden.
Seit dem letzten Oktober befindet sich auch der of-

fizielle Dienstsitz des Landesamts in der „Kleeblattstadt“ und damit auch der Sitz der Präsidentin bzw. des Präsidenten.

Mit Abschluss der Renovierung der denkmalgeschützten Gebäudeteile mit ihren Jugendstilfassaden in der Nürnberger Straße konnten gleichzeitig die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihre neuen Büros umziehen. Damit wurden positive Weichen für den weiteren Verlagerungsprozess gestellt.

Mit großer Freude konnte ich Ihnen, liebe Frau Frisch, am 28. Oktober 2016 bei der Umzugsfeier den Schlüssel als Hausherrin übergeben. Ende des letzten Jahres waren 290 Beschäftigte am neuen Dienstort tätig.

Liebe Frau Frisch, Ihr Einsatz in diesem Abschnitt der Verlagerung war herausragend. Umzüge sind immer eine logistische Meisterleistung. Mit Ihrem Fingerspitzengefühl und Ihrem diplomatischen Geschick haben Sie zu diesem Gelingen beigetragen.

Ein besonderer Dank gilt zugleich Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Trotz organisatorischer

Beeinträchtigungen und Belastungen durch den Umzug haben sie einen stabilen Behördenbetrieb aufrechterhalten und beste Arbeit geleistet.

Nicht nur die Verlagerung, sondern auch die Präsentation aktueller Ergebnisse und moderner wissenschaftlicher Methoden der Statistik war eine wichtige Aufgabe in Ihrer Amtszeit.

Die bereits im Jahr 2012 eingeführten Statistik-Tage Bamberg/Fürth sind unter Ihrer Ägide zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der Statistik geworden. Jährlich im Sommer finden zu wechselnden Themen aus dem Bereich der amtlichen Statistik und dem Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften StatistikTage in Bamberg statt. Der Erfolg dieser Veranstaltung mit sehr hohen Besucherzahlen ist auch Ihrem Einsatz und Ihrer Vorausschau zu verdanken.

Eine Schlüsselrolle kam während Ihrer Amtszeit dem Zensus 2021 zu. Mit Weitblick wurden unter Ihrer Amtsführung aus den Ergebnissen des Zensus 2011 frühzeitig die Weichen für dieses Zukunftsprojekt gestellt. Die Vorarbeiten sind so weit vorangeschritten, dass der Zensus 2021 als größtes Projekt der Statistik gut in der Spur ist.



Staatsminister Herrmann übergibt der scheidenden Präsidentin Marion Frisch einen Blumenstrauß.



Staatsminister Herrmann bei der Blumenstraußübergabe an den neuen Präsidenten Dr. Thomas Gößl und seine Frau Suzanne Gößl

Liebe Frau Frisch, ich danke Ihnen, auch im Namen des Kollegen Gerhard Eck, für Ihre herausragende berufliche Arbeit als oberste „Hüterin der Zahlen“ und Landeswahlleiterin. Selbst Ihrer Geburtsstadt Roth war es ein Anliegen, Ihr berufliches Engagement für Mittelfranken zu würdigen. In der Kategorie „Beruflicher Erfolg“ durften Sie sich zwischenzeitlich in das Goldene Buch der Stadt Roth eintragen. Eine hohe und verdiente Auszeichnung für Sie.

Bereits zum 1. Februar haben Sie nun die Leitung der Abteilung „Recht, Planung und Bautechnik“ in der Obersten Baubehörde im Innenministerium übernommen. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen, weiß ich doch Ihre langjährige exzellente Verwaltungserfahrung und hohe Fachkompetenz zu schätzen. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Ernennung zur Ministerialdirigentin und zu Ihrer neuen Funktion als Abteilungsleiterin.

Sehr geehrter Herr Dr. Eckers, die Beanspruchung Ihrer Lebensgefährtin durch den Freistaat Bayern wird mit der neuen Tätigkeit im Innenministerium nicht geringer werden. Dafür, dass Sie das weiter mit Fassung tragen, überreiche ich Ihnen heute wenigstens einen kleinen „flüssigen“ Dank.

Die für das Landesamt für Statistik künftig noch anstehenden großen Projekte und Aufgaben erfordern einen würdigen Nachfolger. Mit Ihnen, lieber Herr Dr. Gößl, haben wir genau den richtigen „Strategen“ gefunden, um die Erfolgsgeschichte der Bayerischen Statistik fortzuschreiben.

Nach Ihrem Jurastudium begannen Sie im September 1988 Ihre Laufbahn bei der Regierung von Oberbayern. Danach führte Sie der Weg als Referent in die Oberste Baubehörde und in die Abteilung IA im Staatsministerium des Innern. Ihren Außendienst absolvierten Sie beim Landratsamt Starnberg. Dort konnten Sie wertvolle Erfahrungen

sammeln und Ihre exzellenten Führungsqualitäten unter Beweis stellen. Anschließend erfolgte eine mehrjährige Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesverfassungsgericht.

Im Juni 1999 kehrten Sie in die Oberste Baubehörde im Innenministerium zurück und haben sich als Referent mit dem Recht der Bauordnung und Bauplanung befasst. Wie Frau Frisch haben Sie in der Zwischenzeit am Lehrgang für Verwaltungsführung für Beamte des höheren Dienstes teilgenommen und sich für besondere Führungsaufgaben qualifiziert.

Am 5. August 2002 übernahmen Sie die Leitung des Sachgebiets IA4 im Innenministerium. Über 14 Jahre haben Sie die Themen „Versicherungskammer, Versorgungskammer, Presserecht, Staatshaftung, Normprüfungsausschuss, Glücksspiel, Sammlungsrecht, Feiertagsrecht“ und – was Sie für Ihre neue Tätigkeit besonders qualifiziert – die amtliche Statistik bearbeitet.

Bereits im Ministerium haben Sie die Statistik in Bayern in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Bund geprägt und sich als großer Stratege bewiesen. Bei der Reform der amtlichen Statistik haben Sie dafür gesorgt, dass unsere Statistik nun so modern und effizient aufgestellt ist. Und dank Ihrer guten Kontakte nach Berlin und Ihres hartnäckigen Eintretens für die Länderinteressen stehen die Vorzeichen für den Zensus 2021 gut.

Der Prozess der Verlagerung und die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen werden Sie weiterhin begleiten. Organisatorische, personelle und bauliche Maßnahmen sollen bis 2019 abgeschlossen sein. Dann werden 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einer renovierten Gebäudenutzfläche von rund 11 000 Quadratmetern arbeiten.

Lieber Herr Dr. Gößl, ich bin mir sicher, dass Ihnen aufgrund Ihres reichen Erfahrungsschatzes, Ihrer angenehmen menschlichen Art und Ihrer ausgezeichneten fachlichen Qualität die Führung des Landesamts für Statistik bestens gelingen wird. Mit Ihnen haben wir den richtigen Nachfolger bestellt!

Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen und gratuliere Ihnen persönlich wie im Namen der gesamten Staatsregierung zu Ihrer bereits erfolgten Ernennung als Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik. Heute darf ich Ihnen auch noch Ihre formelle Versetzung an das Landesamt nach Fürth überreichen. Für Ihre anspruchsvolle Aufgabe wünsche ich Ihnen viel Kraft, viel Erfolg und Gesundheit.

Abschließend danke ich auch Ihnen, sehr geehrte Frau Gößl. Die Übernahme einer neuen Tätigkeit, die auch noch einen Ortswechsel mit sich bringt, kann nicht ohne das Verständnis und die Unterstützung der Familie erfolgen. Ich danke Ihnen dafür, dass Sie die Entscheidung mitgetragen haben und wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft.



Dieter Sarreither

Grußworte des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Herrn Dieter Sarreither

Sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Frau Frisch,
lieber Herr Dr. Gößl!

„Unsere Verfassung hat Volksvertreter [...] berufen und verpflichtet, über die Fragen des öffentlichen Wohles [...] zu beraten und zu beschließen, und eben darum berechtigt, von der Regierung über jede Frage des öffentlichen Lebens raschen und nachhaltigen Aufschluss zu fordern. Derlei Aufschlüsse lassen sich nicht improvisieren. [...] eine vollständige Statistik, eine genaue Kenntnis der Kräfte, [und] ihrer Wechselwirkung bildet schon aus diesem Gesichtspunkt ein verfassungsmäßiges Postulat.“

Das waren – leicht gekürzt, minimal angepasst, dem Sinne nach aber unverändert – die Worte des Bayerischen Staatsministers des Innern, Ludwig Fürst zu Oettingen-Wallerstein, an die zweite Kammer der königlichen Ständeversammlung im Jahr 1837. Sie waren leicht aufzufinden, denn sie sind abgedruckt auf einem Vorsatzblatt der Festschrift zum 200-jährigen Bestehen der amtlichen Statistik in Bayern.

Weil die Volksvertreter über das öffentliche Wohl beschließen, müssen Sie die Verhältnisse kennen, und das geht nicht ohne Statistik – wie modern, hell und klar ist das gedacht! Statistik als Werkzeug – nicht zuerst Werkzeug der Regierung, sondern Werkzeug des Parlaments: Diese Sicht ist auch heute noch längst nicht herrschende Meinung, und es ist bemerkenswert, dass ein Bayerischer Innenminister sie schon vor 180 Jahren vertreten hat.

In den 35 Jahren, die ich bisher im Dienst der Bundesstatistik verbracht habe, durfte ich viele Kolleginnen und Kollegen aus Bayern kennenlernen: Darunter waren die Präsidenten Dr. Hans-Helmut Schiedermaier, Rudolf Giehl, Wolfgang Kupfahl, Dr. Peter Bauer, Karlheinz Anding und seit 2013: Marion Frisch. Eine stets bestens vorbereitete, wohl organisierte und wo es sein muss auch kämpferische Kollegin. Sie hat sich auch um die Belange des sogenannten Statistischen Verbunds, also der Kooperation der Statistischen Ämter von Bund und Ländern, mit großem Engagement gekümmert und es dem Statistischen Bundesamt nicht immer leicht gemacht.

Liebe Frau Frisch!

Die Bundesstatistik verdankt Ihnen die stetige Mitarbeit und Mithilfe des Bayerischen Landesamts auch in schwierigen Umbruchs- und Umzugszeiten. Es zeichnet Sie aus, manche Wege auch zu hinterfragen und neue Lösungen aufzuzeigen. Hierfür danke ich Ihnen. Sie übernahmen Ihre Aufgabe Ende 2013, als viele Weichen schon gestellt, aber noch nicht passiert waren. Selten geht die Fahrt über eine Weiche ohne Rumpeln ab. Sie haben den Zug im Gleis gehalten und sich damit die nächste Station Ihrer Laufbahn verdient. Dazu wünsche ich Ihnen Glück und alles Gute.

Sehr geehrter Herr Dr. Gößl,
 Ihnen gratuliere ich nochmals herzlich zu Ihrer Ernennung. Mögen Sie lange und erfolgreich wirken! Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr hat Ihnen die Leitung des traditionsreichsten Statistikamtes in Deutschland anvertraut. Es hat in Ihnen einen langjährigen Kenner der amtlichen Statistik gefunden. Ihre Erfahrungen im Organisations- und Verfahrensrecht der amtlichen Statistik, vor allem in Bezug auf die registergestützten Volkszählungen, werden dem Amt zugutekommen. Jetzt ist die Zeit, um die Weichen zu stellen für einen Zensus „post 2021“ – komplett gestützt auf verbesserte Verwaltungsregister.

Die bayerische Statistik hat den Vorteil, nicht nur einen in der Materie erfahrenen Amtsleiter zu haben, sondern auch einen Innenminister, der sich in bald zehn Amtsjahren gewiss stärker mit dem Statistikwesen beschäftigen konnte, als es manchen seiner Kollegen möglich ist.

Erfahrung ist also ein wesentliches Kapital der bayerischen Statistik. Aber Kapital ist nur ein Faktor der Produktivität, wie Ökonomen wissen. Ein weiterer, wichtiger Faktor ist Innovation, ist technischer Fortschritt. Innovation kann sich nur entfalten, wenn Menschen und Organisationen nicht allzu fest auf eingefahrenen Wegen beharren. Genug Raum für neue Ideen – nicht nur die eigenen – muss vorhanden sein, damit die amtliche Statistik sich fortentwickeln kann.

Der amtlichen Statistik stehen immer neue Herausforderungen bevor: rechtliche, technische, personelle und ideelle. Gestern berichtete die Frankfurter Allgemeine Zeitung von der Tagung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten. Dort sagte der ehemalige Generaldirektor Eurostats, Walter Radermacher: Nur die Transparenz bei der Generierung und Nutzung der Daten könne den Anspruch der öffentlichen Statistik untermauern, so etwas wie die Universalsprache der politischen Entscheidungsprozesse in demokratischen Gesellschaften zu sein. Die FAZ wendet diese Aussage wie folgt an die Statistikämter: Tragt mit euren Publikationen dazu bei, dass diese Sprache dem Volk verständlich bleibt.

Diese Herausforderungen zu meistern, wünsche ich allen Beschäftigten des Bayerischen Landesamts für Statistik: Zuversicht, Glück und Erfolg!

Grußworte

des Vertreters der Statistischen Landesämter und Amtsleiter des Statistischen Landesamts Bremen, Herrn Jürgen Wayand

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

sehr geehrte, liebe Frau Frisch,

als wir im Dezember 2013 in München zusammenkamen, um Ihre Amtseinführung zu feiern, konnten wir davon ausgehen, dass die Präsidentenfrage für Bayern nun für viele Jahre geklärt sei, und dass wir uns hier nicht so schnell wieder zu einer Verabschiedung würden einfinden müssen. War doch die gerade berufene Präsidentin noch so jung, dass sie die Aussicht hatte, fast alle ihre neuen Kolleginnen und Kollegen Amtsleiterinnen und Amtsleiter zumindest funktional zu überleben.

Aber – weit gefehlt! Nach drei Jahren und zwei Monaten sind wir schon wieder hier in Bayern, um Abschied und Begrüßung zugleich zu feiern. Die Überraschung, liebe Frau Frisch, ist Ihnen gelungen!

Die drei kurzen Jahre Ihrer Präsidentschaft waren keine einfachen, keine „normalen“ Jahre. In dieser kurzen Zeit musste Ihr Amt mehr Veränderungen bewältigen als in den Jahrzehnten davor zusammengekommen.

Zu nennen sind hier die Herauslösung des IT-Bereichs aus dem Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014, die Umbenennung zum Landesamt für Statistik 2015, und schließlich die offizielle Verlagerung des Dienstsitzes nach Fürth 2016.

Diese organisatorischen Umwälzungen haben für sich genommen sicher schon die ganze Kraft einer Präsidentin in Anspruch genommen. Dies hat Sie aber keineswegs davon abgehalten, auch fachlich ins kalte Wasser zu springen und sich unmittelbar mit Amtsantritt im Jahre 2014 der vielfältigen Aufgaben anzunehmen, für die Bayern im Verbund Verantwortung übernommen hat.

In den drei Jahren Ihrer Präsidentschaft haben Sie an neun Amtsleiterkonferenzen teilgenommen. Das was davon schriftlich dokumentiert und damit sozusagen im kollektiven Gedächtnis bewahrt bleiben wird, lässt sich in den Sitzungsprotokollen nachlesen.

Eine Kurzanalyse der Prädikate, die dort im Kontext der Beiträge von Frau Frisch genannt werden, ergibt im chronologischen Ablauf der Sitzungen folgende Ergebnisse:

Frau Frisch betont, sie hält für erforderlich, sie plädiert, sie beanstandet. Sie hinterfragt, schlägt vor, sie unterstützt, erachtet es als zwingend erforderlich, sie ergänzt, sie appelliert und sieht schließlich „die IT-Zusammenarbeit als eine wichtige Rahmenbedingung für die gemeinsame Arbeit im Statistischen Verbund für den Zensus 2021“.

Wohl wahr! Ja, so ist es, und so, liebe Frau Frisch, haben wir Sie kennen gelernt, als eine Kollegin mit hoher Fachkompetenz und einem immer klaren Standpunkt, die bei dessen Verfolgung immer mit offenem Visier gekämpft und dabei ausschließlich auf die Kraft der Argumente vertraut hat.

Im Namen aller Amtsleitungen der Statistischen Landesämter möchte ich Ihnen danken für die zwar kurze, aber intensive, gute und immer kollegiale Zusammenarbeit und Ihnen alles Gute für Ihre neue Aufgabe wünschen.

Als Abteilungsleiterin des Ministeriums des Innern, für Bau und Verkehr bleiben Sie eine Führungskraft. Das ist das Stichwort für das kleine Buchpräsent, mit dem Sie sich an uns erinnern sollen. Es heißt: „Historisches für Führungskräfte“. Aber anders, als der Titel vielleicht vermuten lassen würde, ist es ein kurzweiliges und „ungewöhnliches Geschichtsbuch“ – so der Untertitel – über Persönlichkeiten der Weltgeschichte. Es bietet, könnte man sagen, einen neuartigen Blick auf Altbekanntes.



Der neue Präsident Dr. Gößl bedankt sich bei Jürgen Wayand, dem Vertreter der Statistischen Landesämter und Amtsleiter des Statistischen Landesamts Bremen, für seine Grußworte.

Ein neuartiger Blick auf Altbekanntes. Das, sehr geehrter Herr Dr. Gößl, könnte eine gute Überleitung zu Ihnen sein. Als langjähriger bayerischer Vertreter im Kreis der Dienstaufsichtsreferenten sind Sie nicht nur vielen von uns zumindest namentlich und im doppelten Wortsinn als „aktenkundig“ bekannt, Sie sind auch schon länger mit Fragen der amtlichen Statistik betraut als viele Ihrer neuen Amtsleiterkollegen, in deren Namen ich Ihnen herzlich zu Ihrer Ernennung gratulieren darf. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Sie sind nun „der Neue“ unter uns, aber Sie sind alles andere als ein Neuling. Natürlich müssen Sie die gleichen Dinge in Zukunft aus einer anderen Perspektive betrachten, müssen die Position der Aufsichtsführung verlassen und sich nun selber beaufsichtigen lassen. Ich stelle mir das nicht ganz einfach vor und ich glaube, wir sind alle gespannt, wie Sie diesen Perspektivenwechsel hinbekommen. Und natürlich hoffen wir, dass Sie dieses wertvolle Pfund der zweifachen Perspektive nutzbringend für den gesamten Verbund einsetzen werden. Denn wir,

die Statistischen Ämter der Länder, erwarten, dass Sie gerade beim Zensus weiterhin als Patenland zusammen mit Nordrhein-Westfalen vorangehen und gemeinsame Positionen formulieren, die die Interessen der Kommunen berücksichtigen und möglichst einvernehmlich mit dem Bund verhandelt werden.

Dafür, sehr geehrter Herr Dr. Gößl, wünschen Ihnen Ihre Kolleginnen und Kollegen aus den Statistischen Landesämtern Energie, Glück und Erfolg.

Auch Ihnen habe ich ein kleines Präsent mitgebracht. Es soll Ihnen den Blick auf die historische Seite Ihrer neuen Aufgabe ermöglichen, an deren zukünftiger Geschichte Sie ja nun mitschreiben werden. Es heißt nämlich: „Statistik in Deutschland“ und beinhaltet einen Rückblick auf die letzten 100 Jahre. Also herzlich willkommen in unserem Kreis und auf beste Zusammenarbeit!

**Grußworte
des stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats des Bayerischen Landesamts für Statistik, Herrn Volker Birmann**

Sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann,
sehr geehrte Frau Frisch,
sehr geehrter Herr Dr. Gößl,
sehr geehrte Damen und Herren,

am 1. Januar 2014 haben Sie, Frau Frisch, die Leitung als Präsidentin des an den Dienstorten München, Schweinfurt und Fürth angesiedelten Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung übernommen. Zur gleichen Zeit wurde das Rechenzentrum Süd ausgegliedert und dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat unterstellt. Ihre Zeit bei uns bis zum 31. Januar 2017 war geprägt von der Aufgabe, die Dienststelle München gemäß Beschluss der Bayerischen Staatsregierung sukzessive nach Fürth zu verlagern und dort den neuen Standort aufzubauen.

Ein wichtiger Schritt hierzu war die Dienstvereinbarung zur Telearbeit, der Einstieg in eine noch flexiblere Aufgabenerledigung, um – ich zitiere auszugsweise –

- die weitere Mitarbeit von qualifiziertem und eingearbeitetem Personal zu erhalten,
- den sozialen Belangen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rechnung zu tragen und
- insgesamt die Leistungsfähigkeit des Landesamts zu steigern.

Nun ist es schon wieder Zeit, Abschied zu nehmen. Sie, Frau Frisch, waren die erste Frau an der Spitze des Bayerischen Landesamts für Statistik und seit Langem wieder eine Leitung, die sich aus diesem Amt nicht in den Ruhestand verabschiedet. Vielmehr leiten Sie bereits seit 1. Februar 2017 in der Obersten Baubehörde die Abteilung IIB Recht, Planung und Bautechnik. Wir danken Ihnen für die bei uns im Haus geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen alles Gute an Ihrem neuen Wirkungsort.

Herr Dr. Gößl, Sie sind der Nachfolger von Frau Frisch im Amt als Präsident des Bayerischen Lan-



Volker Birmann

desamts für Statistik und als Jurist ebenso ihr Nachfolger als Landeswahlleiter. Bitte vergessen Sie nie, dass alle Entscheidungen, die getroffen werden, auf Menschen mit Gefühlen, Bedürfnissen und Rechten Auswirkungen haben.

Immer noch besteht in der Dienststelle München Unmut über den Eingriff der Politik in ihr Leben. In der Dienststelle Fürth ist der Einzug in eine Baustelle Thema und in der Dienststelle Schweinfurt ist man froh, dass man kaum von den Problemen der Verlagerung von München nach Fürth tangiert wird.

Herr Dr. Gößl, Sie haben zuletzt im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr das Sachgebiet IA4 geleitet, das unter anderem schon die amtliche Statistik, die Bayerische Versorgungskammer und das Glücksspielrecht betreut hat. Das Glücksspiel bzw. die Wahrscheinlichkeitstheorie dazu, ist neben den „Staatsmerkwürdigkeiten“ eine Wurzel der wissenschaftlichen Statistik. Ich bin mir sicher, dass Sie durch Ihre bisherige Erfahrung nun bestens gerüstet sind und sich bei uns im Bayerischen Landesamt für Statistik schnell zu rechtfinden werden.

Die Personalratsgremien in Fürth, Schweinfurt, München und der Gesamtpersonalrat sind bereit für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihren anspruchsvollen Aufgaben. Als stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats heiße ich Sie im Namen aller Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen in unseren Reihen.



Marion Frisch

**Ansprache
der früheren Präsidentin des Landesamts für Statistik,
Frau Marion Frisch**

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
sehr geehrte Dame und Herren Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Braun,
sehr geehrte Gäste,
liebe Kolleginnen und Kollegen
des Landesamts für Statistik,
lieber neuer Präsident Dr. Thomas Gößl,

wenn ich mich heute in der Stadthalle Fürth um-
schaue, den würdigen Rahmen und die vielen hoch-
rangigen Gäste sehe, freue ich mich, und es macht
mich auch ein bisschen stolz. Der Umzug des Lan-
desamts für Statistik von München nach Fürth hat
mich in den vergangenen Jahren stark beschäftigt,
und mit dieser Veranstaltung zeigen wir ein weiteres
Mal, dass wir in Fürth schon angekommen sind.

Sie merken: Ich sage immer noch wir – aber das ist
leider mein Abschiedstermin. So ist diese würdige
Veranstaltung für mich doch auch mit Wehmut ver-
bunden.

Ich blicke zurück auf drei interessante und intensive
Jahre. Schon der Anfang war etwas Besonderes:
Ziemlich das erste, was ich an meinem ersten Ar-
beitstag vorfand, war ein Glückwunschschreiben
eines früheren Chefs mit dem Schlusssatz:

„Und dafür, dass Sie als Herrin der Zahlen immer
auch die lebendige Buntheit sehen können, die sich
in den Zahlen verbirgt, habe ich vorne ein Foto bei-
gefügt, das diesen Wunsch symbolisieren soll.“

Und wenn ich auch am Beginn gar nicht so genau
ermessen konnte, was mit der neuen Aufgabe alles
verbunden ist, habe ich in der Folgezeit viel Anlass
gehabt, diese bunte Vielfalt zu erleben.

Ich hatte in meiner früheren Verwaltungslaufbahn
natürlich auch mit statistischen Daten zu tun gehabt,
aber die ganze Breite der Aufgaben der amtlichen
Statistik hat sich mir erst mit der Übernahme die-
ses Amtes erschlossen. Breite nicht nur in der Viel-
falt der Themen, die umfassend alle Lebensbereiche



Das Blechbläserensemble des Polizeiorchesters Bayern unter der Leitung von Matthias Schmid

Bayerns abbilden, sondern auch in der Wertigkeit, die im Vergleich über Zeitreihen und in der Analyse von Entwicklungen möglich ist.

Anders als man sich vielleicht von außen denkt, passiert in dieser Behörde „Landesamt für Statistik“ ja auch nicht nur die verwaltungsmäßige Zahlengewinnung. Mit der Expertise der statistischen Analysefähigkeit wird das Amt ja auch in spannenden wissenschaftlichen und historischen Projekten beteiligt, was mir meine Tätigkeit noch besonders interessant gemacht hat. Auch der statistische Blickwinkel auf Europa, mit den europaweit gültigen Qualitäts-Leitlinien im Code of Practice hat mir neue Sichtweisen erschlossen. Nicht zuletzt werden auch die Erfahrungen mit der zunehmenden Digitalisierung, die in der amtlichen Statistik in besonderer Weise Eingang gefunden haben, für meine berufliche Zukunft wertvoll sein.

Es waren aber auch nicht nur leichte Zeiten in den vergangenen Jahren. Meine Vorredner sind auf die Herausforderungen durch die Verlagerung des Amtes von München nach Fürth schon eingegangen. Dazu musste auch ich schwierige Entschei-

dungen treffen und kommunizieren. Und ich fand es auch immer sehr wichtig und danke Ihnen dafür, Herr Staatsminister Hermann, dass Sie in Pressekonferenzen und bei Ihren Besuchen, wie auch heute in Ihrer Ansprache, immer auch die besondere Leistung hervorheben, die Arbeit in dieser Ausnahmesituation zu bewältigen.

Dass wir dies in all den Jahren gestemmt haben, dass das Landesamt für Statistik all seine Aufgaben in Qualität und Termintreue gewährleisten konnte, dass dabei auch die Zukunftsaufgaben angegangen werden konnten, das ist aber nicht meine persönliche Leistung, sondern das haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamts für Statistik an allen drei Standorten geschafft.

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus den drei Dienststellen Fürth, München und Schweinfurt, es ist jetzt für mich Zeit, mich von Ihnen zu verabschieden. Es fällt mir nicht leicht, ich habe sehr gerne mit Ihnen zusammen gearbeitet, und ich habe noch einiges vorgehabt. Ich danke Ihnen allen, an allen drei Dienststellen, für die gemeinsame Zeit, für Ihr Engagement und für die Unterstützung, mit der

Sie mich begleitet haben. Und was nicht selbstverständlich ist: Wir haben auch zusammen gefeiert. Bitte behalten Sie das bei.

Drei Dienststellen, das waren auch drei örtliche Personalvertretungen. Stellvertretend für alle danke ich Herrn Birmann für seine netten Worte. Die Zusammenarbeit mit Ihnen allen war im wahrsten Sinne der gesetzlichen Vorgaben eine „vertrauensvolle“.

Die Statistik hat mich in den vergangenen drei Jahren regelmäßig über die Grenzen Bayerns hinaus geführt. Es gibt eine vielfältige Gremienarbeit im Statistischen Verbund von Bund und Ländern, über die heute schon die Kollegen Sarreither und Wayand gesprochen haben. Ich freue mich sehr über Ihre Anwesenheit und danke für Ihre netten Worte und guten Wünsche. In den Dank schließe ich auch sehr herzlich die weiteren Kolleginnen und Kollegen aus den Landesämtern ein. Es war eine intensive Zusammenarbeit im Statistischen Verbund, die ich immer in guter Erinnerung behalten werde.

In meiner Funktion als Präsidentin des Landesamts für Statistik haben mich die Kollegen der anderen Bayerischen Landesämter und Landesanstalten sehr herzlich aufgenommen. Der regelmäßige Austausch mit Ihnen war mir sehr wertvoll. Schön, dass Sie heute da sind. Vielen Dank für die gemeinsame Zeit.

Eine ganz besondere Herausforderung, die aber auch mit viel Freude verbunden war, war die Zusammenarbeit im Statistik Netzwerk Bayern, unserem Zusammenschluss mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung. Vielen Dank, dass ich, eine gelernte Juristin, in Ihrem statistischen Expertenkreis immer willkommen war.

Nicht zuletzt gilt mein Dank auch den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern aus den Ministerien, aus den Regierungen und weiteren Ämtern und Institutionen. Ich hoffe, wir können die gute Zusammenarbeit auch unter den neuen Vorzeichen fortsetzen.

Seit 1. Februar stehe ich jetzt vor einer neuen Herausforderung: Vielen Dank, Herr Staatsminister,

dass Sie mir die Leitung der Baurechtsabteilung in der Obersten Baubehörde im Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr anvertrauen.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben. Als Verantwortliche für die amtliche Statistik war es mir immer ein Anliegen, die Bedeutung der amtlichen Statistik für Verwaltungsaufgaben und politische Entscheidungsträger darzustellen. Jetzt bin ich für Verwaltungsaufgaben im Bereich Baurecht, Bauplanung, Bautechnik zuständig, und kann feststellen, dass die statistischen Daten hier einen festen Platz haben.

Das Bayerische Landesamt für Statistik mit seiner mehr als 200-jährigen Geschichte verändert sich, und dass ich in diesem Veränderungsprozess auch ein kleines Stück des Weges mitgegangen bin, wird mich immer prägen. Die weitere Entwicklung liegt nun in deiner Hand, lieber Thomas, und dafür wünsche ich dir alles Gute. Ich werde diese drei Jahre in der statistischen Familie nie vergessen.



Dr. Thomas Gößl

**Ansprache
des Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik,
Dr. Thomas Gößl**

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
sehr geehrte Ehrengäste,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Beginnen möchte ich mit dem Dank.
Ich danke Ihnen, Herr Staatsminister, für das Vertrauen, das Sie – wie bereits früher – in mich gesetzt haben, und für die Unterstützung, die das Landesamt bisher hatte und auch künftig braucht.

Ich danke meiner Vorgängerin, Marion Frisch, für die gute Zusammenarbeit und die im besten Sinne kollegiale Übergabe des Amtes und der Funktion in den vergangenen Wochen.

Ich danke Herrn Loibl, Frau Fenzl, Frau Schwarzmann und Frau Bachfischer, die mich in Fürth und in München empfangen und diesen Festakt vorbereitet und bestens organisiert haben.

Und ich danke meiner Frau und meinen Töchtern, dass sie auch bei diesem Schritt in meiner beruflichen Laufbahn an meiner Seite stehen.

Im Jahr 2008 haben wir 200 Jahre amtliche Statistik in Bayern gefeiert, verbunden mit der Übergabe der Geschäfte von Herrn Dr. Bauer an Herrn Anding. Auch die lange Reihe von Präsidenten und einer Präsidentin seit August 1917 zeugt von Tradition.

Dennoch – oder besser wieder – steht das Landesamt vor großen Aufgaben und erheblichen Veränderungen.

Der Aufbau des Bayerischen Landesamts für Statistik an seinem neuen Sitz in Fürth soll bis 2019 abgeschlossen werden.

Dabei setzen wir auf die Bauverwaltung, das Staatliche Bauamt Erlangen-Nürnberg und selbstverständlich die Oberste Baubehörde im Hintergrund. Noch in diesem Jahr soll Bauteil F übergeben werden; die Prüfungen zur Feststellung des amtlichen Endergebnisses der Bundestagswahl sollen dort stattfinden. Anfang 2019 werden dann die Bauteile A und B an der Finkenstraße folgen. Bis dahin sind Improvisation und Zusammenrücken gefragt. Das ist bis-

her gut gelungen und sollte auch weiterhin möglich sein. Der Aufbau umfasst aber auch das Personal, ganze Teams sind bereits in Fürth neu aufgebaut worden.

Bei dem Prozess geht es mir darum, auch die Kolleginnen und Kollegen in München mitzunehmen, die vor keiner einfachen Situation stehen. Geht es in Fürth um den Aufbau, naht in München der Abschied. Deshalb ist es wichtig, volle Transparenz und Unterstützung für jeden Einzelnen zu wahren, um eine vernünftige Entscheidung zu ermöglichen. Das Mitnehmen meine ich aber auch durchaus wörtlich, denn für eine gute Mischung ist Erfahrung nötig – und die haben die Kolleginnen und Kollegen in München.

Unsere Dienststelle in Schweinfurt zeigt, dass der Aufbau erfolgreich gestaltet werden kann. Obwohl Schweinfurt nach der Zahl der Mitarbeiter derzeit der kleinste Standort ist, werden eine Fülle wichtiger Statistiken dort erstellt und veröffentlicht. Nicht zu Unrecht ist die Abteilung 5 stolz darauf, dass etwa die Hälfte der Pressemitteilungen des Landesamts in Schweinfurt generiert werden.

Damit bin ich beim Stichwort Qualität. Wie Sie wissen, ist mir das Landesamt nicht fremd, gehörten doch das Statistikrecht und die Angelegenheiten des Landesamts seit 2002 zu meinen Aufgaben im Innenministerium. Dennoch haben mir die vielen Gespräche bei den Rundgängen in den ersten vier Wochen gezeigt, was den Unterschied zu Schätzungen, Prognosen und Hochrechnungen privater Institute ausmacht. Die Datenbasis der amtlichen Statistiken ist wegen der vom Gesetz angeordneten Auskunftspflicht regelmäßig viel größer. Und Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, telefonieren mit Genauigkeit, Geduld und einigem Mutterwitz unvollständigen oder unplausiblen Auskünften hinterher, um die vom Gesetzgeber gewünschte vollständige Datenbasis zu erstellen. Ich kann nur dazu einladen, sich dieses Verfahren der Plausibilisierung einmal anzuschauen. Die Fakten hat die amtliche Statistik, Alternativen dazu sehe ich nicht.

Es reicht aber nicht, die Qualität zu halten. Wir müssen besser und schneller werden. Die Digitalisie-

rung verändert die Art, in der Statistiken erstellt werden, grundlegend. Wenn Millionen Datensätze fast mit einem Knopfdruck von A nach B bewegt werden, stellt sich die Frage ganz neu, wer Herr der Daten ist, wer verantwortlich ist und speichert, analysiert und veröffentlicht. Das betrifft die Statistischen Landesämter in ihrem Verhältnis zum Statistischen Bundesamt und zu Eurostat, der europäischen Statistikbehörde.

Hier gilt es, die Technik zu nutzen, um mit verteilten Rollen noch besser und schneller Ergebnisse vorzulegen. Die Statistischen Ämter von Bund und Ländern haben immer im Verbund gearbeitet. Es sollte deshalb möglich sein, sich national über die Aufgaben und Rollen von Bundesamt und Landesämtern zu verständigen und eine gemeinsame Position gegenüber Europa aufzubauen und zu vertreten. Das Bayerische Landesamt für Statistik ist offen für die Kooperation, wird aber die Interessen des Freistaats Bayern an eigenen, jederzeit verfügbaren Daten für Planung und Evaluierung in Staat, Wirtschaft und Kommunen wahren.

Sehr geehrter Herr Staatsminister, es ist mir eine Ehre, das Bayerische Landesamt für Statistik als Präsident zu leiten.

Und gerichtet an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen: Es ist mir eine Freude, mit Ihnen zusammen die Aufgaben, die vor uns liegen, anzupacken und zu erfüllen.

Impressionen vom Festakt

Staatsminister
Joachim Herrmann mit der
scheidenden Präsidentin
Marion Frisch und dem neuen
Präsidenten Dr. Thomas Göbl
mit Ehefrau Suzanne Göbl
(v.l.n.r.)



links:
Die Präsidentinnen und
Präsidenten anderer
Statistischer Landesämter:
Hans-Josef Fischer
(Nordrhein-Westfalen),
Dr. Carmina Brenner
(Baden-Württemberg),
Dr. Christel Figgner
(Hessen),
Jörg Berres
(Rheinland-Pfalz) und
Michael Reichelt
(Sachsen-Anhalt)
(v.l.n.r.)



rechts oben:
Der Amtschef im Bayerischen
Staatsministerium des Innern,
für Bau und Verkehr,
Ministerialdirektor
Günter Schuster sowie die
Landtagsabgeordneten
Wolfgang Fackler,
Petra Guttenberger,
Markus Ganser und
Stefan Schuster
(v.l.n.r.)



rechts unten:
Das Organisationsteam unter
der Leitung von
Doris Bachfischer,
Vorzimmer Präsidenten
(2.v.r.)





links oben:
Die ehemaligen Präsidenten
des Landesamts Rudolf Giehl
und Dr. Peter Bauer
(v.l.n.r.)

links unten:
Die Töchter des neuen
Präsidenten Dr. Thomas Gößl,
Sophie, Dorothee und
Marie-Christine Gößl
(v.l.n.r.)

rechts:
Der neue Präsident
Dr. Thomas Gößl
bei seiner Antrittsrede



Das Blechbläserensemble
des Polizeiorchesters Bayern

links:

Die scheidende Präsidentin
Marion Frisch

rechts:

Vorstand Bernd Buckenhofer
vom Bayerischen Städtetag
beim Eintragen in das
Gästebuch



links:

Der neue Präsident Dr. Thomas
Göbl im Gespräch mit
Ministerialdirigentin
Ingrid Simet (l.) und
Amtschef Ministerialdirektor
Günter Schuster (r.),
beide Bayerisches Staatsminis-
terium des Innern,
für Bau und Verkehr

rechts:

Dr. Thomas Göbl (l.)
und der Präsident des Thüringer
Landesamts für Statistik
Günter Kromholz (r.) nehmen
Dr. Werner Münzenmaier
(Ministerialrat a. D.,
Ministerium für Finanzen und
Wirtschaft Baden-Württemberg)
in ihre Mitte.



Die Abteilungsleiterinnen
und Abteilungsleiter
Anna Staudhammer,
Michael Fürnrohr,
Elisabeth Seitz und
Thomas Rappl sowie
der Vizepräsident des
Landesamts Georg Luber
übergeben der scheidenden
Präsidentin Marion Frisch als
Abschiedsgeschenk ein
historisches und ein
aktuelles Bild vom
Amtsgebäude in Fürth
(v.l.n.r.).



Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2015

Dipl.-Wi.Jur. (FH) Reinhard Piegler

Im Jahr 2015 wurden in Bayern 113 475 Personen rechtskräftig verurteilt, das waren um 5,2% weniger als im Jahr zuvor. Bei den Straftätern handelte es sich überwiegend um Erwachsene (86,7%), der Anteil der verurteilten Heranwachsenden und Jugendlichen lag im Berichtsjahr bei 8,3% bzw. 5,0%. 65,7% aller Verurteilten waren Deutsche; ihre Anzahl hat gegenüber 2014 um 8,3% abgenommen. Auch gemessen an ihrem relativen Anteil an der strafmündigen Bevölkerung wurden Deutsche seltener verurteilt: Die Verurteiltenziffer deutscher Staatsbürger lag 2015 bei den Erwachsenen unter dem Vorjahresniveau. Bei den Heranwachsenden und den Jugendlichen war wie auch im Vorjahr ein noch deutlicherer Rückgang zu verzeichnen. Die höchste Ziffer wurde aber nach wie vor für die Heranwachsenden ermittelt.

Vorbemerkung

Zu der Strafverfolgungsstatistik melden die Strafvollstreckungsbehörden (Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften) in Bayern anonymisierte Daten von rechtskräftig abgeurteilten Personen, die sich wegen Verbrechen oder Vergehen nach dem Strafgesetzbuch, nach anderen Bundesgesetzen oder Vergehen nach bayerischen Landesgesetzen vor Gericht verantworten mussten, gegen die also ein Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung rechtskräftig abgeschlossen oder ein Strafbefehl erlassen wurde. Ordnungswidrigkeiten, auch wenn sie in die Zuständigkeit der Strafgerichte fallen, werden durch diese Statistik nicht erfasst. Dies gilt ebenso für Ermittlungsverfahren, die von der Staatsanwaltschaft eingestellt wurden.

Eine weitere Statistik über Straftäter ist die polizeiliche Kriminalstatistik. In dieser werden die von den bayerischen Polizeidienststellen und der Bundespolizei abschließend bearbeiteten rechtswidrigen (Straf-)Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und die ermittelten Tatverdächtigen erfasst, sofern die Taten im Freistaat Bayern begangen wurden. Einbezogen sind auch die von den Zollbehörden gemeldeten Rauschgiftdelikte. Dagegen sind Grundlage der Strafverfolgungsstatistik die Urteile der Strafgerichte; die erfassten Personen („Ab-

geurteilte“) sind aufgrund richterlicher Entscheidung verurteilt („Verurteilte“) worden oder es wurde eine andere Entscheidung, wie zum Beispiel Freispruch oder Maßregeln der Besserung und Sicherung, getroffen. Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sowie Straftaten, die außerhalb Bayerns begangen wurden, sind – im Gegensatz zur Kriminalstatistik – in der Strafverfolgungsstatistik enthalten, wenn sie von der bayerischen Justiz abgeurteilt wurden.

„Tatverdächtig“ ist jede Person, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses zumindest hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung begangen zu haben. Tatverdächtige können in der Kriminalstatistik mehrfach gezählt sein. Die Abgeurteilten der Strafverfolgungsstatistik werden dagegen nur einmal pro Verfahren gezählt, und zwar mit ihrer schwersten Tat. Durch die unterschiedliche Verfahrensdauer bedingt unterscheiden sich die Statistiken auch in der zeitlichen Verfügbarkeit. Die polizeiliche Kriminalstatistik liegt früher vor als die Strafverfolgungsstatistik, für die noch die richterliche Bewertung der Tat abgewartet werden muss.

Die polizeiliche Kriminalstatistik kann immer nur einen Teil der Kriminalitätswirklichkeit abbilden. So beschränkt sie sich zwingend auf das sogenannte Hellfeld, also die angezeigten bzw. bekannt gewor-

denen Straftaten. Da nur bekannte Straftaten auch geahndet werden können, bewegt sich auch die Strafverfolgungsstatistik im Bereich des Hellfeldes. Die Größe des Dunkelfeldes (nicht registrierte Straftaten) ist unbekannt. Dunkelfeldforschung versucht – beispielsweise durch Befragungen – Erkenntnisse über das Ausmaß des Dunkelfeldes zu erlangen und es somit aufzuhellen. Auch das Verhältnis von Hell- zu Dunkelfeld ist nicht konstant und ist beispielsweise vom Anzeigeverhalten in der Bevölkerung oder auch vom Kontrollverhalten der Polizei abhängig.

Zahl der Aburteilungen rückläufig

Im Jahr 2015 lag die Zahl der Personen, gegen die ein Strafverfahren vor bayerischen Gerichten rechtskräftig abgeschlossen wurde, mit 138 019 Aburteilungen um 5,4 % niedriger als im Jahr 2014. Abgesehen von einer Unterbrechung im Jahr 2013 ist damit seit 2004 ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen (vgl. Abbildung 1).

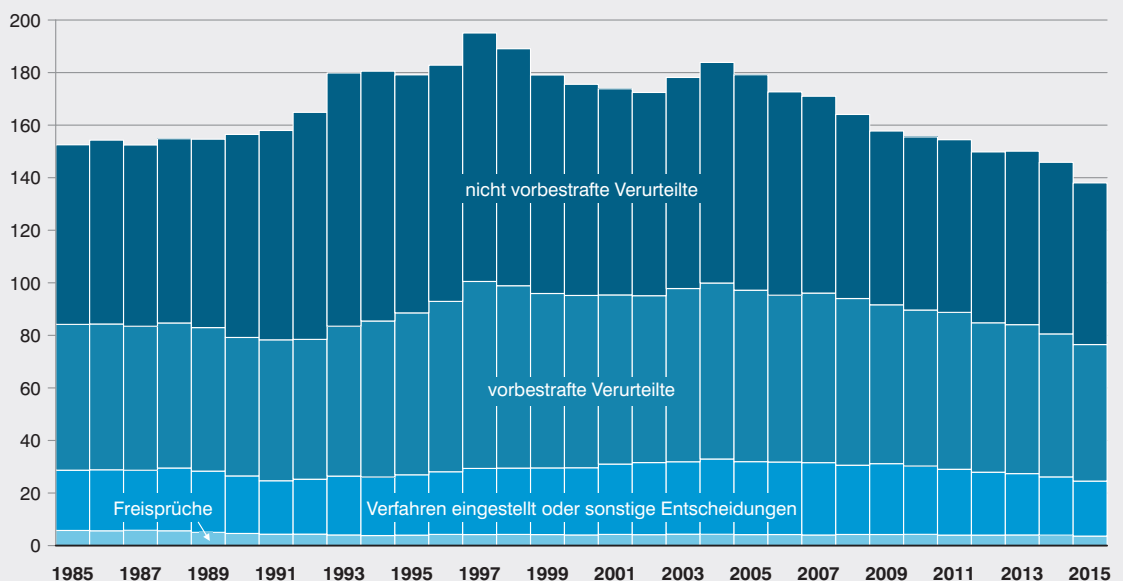
Bis 1997 hatte sich die Zahl der Aburteilten – von kurzfristigen Unterbrechungen abgesehen – tendenziell aufwärts entwickelt und erreichte 1997 mit 195 069 ihren bislang höchsten Wert. Sie war dann 5 Jahre in Folge wieder rückläufig, stieg 2003 und 2004 erneut an und sinkt seither nahezu beständig. So waren beispielsweise 1985, also 30 Jahre zuvor,

152 518 Personen abgeurteilt worden, 1995 waren es 179 133 und weitere 10 Jahre später 179 171 gewesen.

Differenziert nach der Art der Beendigung des Verfahrens dominierten die Verurteilungen. In 82,2 % der Verfahren oder bei 113 475 Beschuldigten entschieden die Gerichte im Jahr 2015 auf diese Art der Beendigung. Lediglich in 2,6 % der Verfahren (3 617 Personen) erfolgte ein Freispruch. Des Weiteren wurden 15,1 % der Verfahren bei 20 789 Personen eingestellt. Die restlichen 138 Fälle (0,1 %) wurden durch „sonstige Entscheidungen“ beendet. Hierzu zählen die Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbstständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner das Absehen von Strafe sowie die Überweisung an das Familiengericht gemäß § 53 Jugendgerichtsgesetz. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies bei den Verurteilungen eine Abnahme um 5,2 %. Deutlich gesunken ist ebenfalls die Zahl der Freisprüche (-9,0 %). Um 5,5 % zurückgegangen ist die Zahl der Einstellungen ohne Maßregeln. Die Anzahl der sonstigen Entscheidungen ist um 16,4 % gesunken. Einen Rückgang gab es ebenso beim Absehen von Strafe.

Gegen 13 550 der 138 019 Aburteilten des Jahres 2015 wurden – überwiegend zusätzlich zur Verurtei-

Abb. 1
Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 1985 nach Art der Entscheidung
in Tausend



lung – insgesamt 13 601 Maßregeln der Besserung und Sicherung verhängt. Während Strafen an die Schuld¹ des Täters anknüpfen und das begangene Unrecht sühnen, geht es bei Maßregeln der Besserung und Sicherung allein um präventive Ziele z.B. den Schutz der Allgemeinheit vor weiteren Taten. Von den im Jahr 2015 verhängten Maßregeln der Besserung und Sicherung entfiel mit 12 542 Fällen der weitest- aus größte Teil auf die Entziehung der Fahrerlaubnis bzw. Sperre. Außerdem wurden gegen 11 612 Verurteilte 11 703 Nebenstrafen und Nebenfolgen ausgesprochen. Hierbei handelte es sich mit 5 187 Fällen überwiegend um Fahrverbote. Der wesentliche Unterschied zwischen einem Fahrverbot und der Entziehung der Fahrerlaubnis besteht darin, dass beim Fahrverbot der Führerschein „automatisch“ zurückgegeben wird, während bei der Entziehung der Fahrerlaubnis (auch nach Ablauf der Sperrfrist) bei der Verwaltungsbehörde eine neue Fahrerlaubnis beantragt werden muss.

Anteil der Erwachsenen bei Verurteilten nimmt zu

Von den 113 475 Verurteilungen des Jahres 2015 richteten sich 98 406 oder 86,7% gegen Personen im Alter ab 21 Jahren („Erwachsene“), 9 391 oder 8,3% gegen Heranwachsende, die 18 bis unter 21 Jahre alt sind, und 5 678 oder 5,0% gegen strafmündige Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Damit hat sich die Altersstruktur der Verurteilten gegenüber 2014 mit entsprechenden Anteilen von 85,8%, 8,8% und 5,4% diesmal wieder zu Lasten der Erwachsenen verschoben (vgl. Abbildung 2). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Ver-

urteilten bei den Erwachsenen um 4,2% verringert. Mit einem Minus von 11,8% war die Zahl der Verurteilungen bei den Jugendlichen noch etwas stärker rückläufig als im Jahr zuvor (-10,7%). Bei den Heranwachsenden fiel der Rückgang mit -11,0% ähnlich stark aus. Bei den Verurteilten insgesamt war ein Rückgang von 5,2% zu verzeichnen.

Während Erwachsene nur nach allgemeinem Strafrecht und Jugendliche nur nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden können, gibt es bei den Heranwachsenden beide Möglichkeiten. So wurden die von den Heranwachsenden verübten Straftaten im Jahr 2015 in 25,4% der Verfahren, das sind 2 388 Verurteilungen, nach den für Erwachsene geltenden Vorschriften des allgemeinen Strafrechts geahndet und in 74,6% der Verfahren oder 7 003 Verurteilungen nach dem Jugendstrafrecht. Gegenüber dem Vorjahr haben sich 2015 die prozentualen Anteile nicht verschoben.

Von den Verurteilten waren, soweit von diesen Personen entsprechende Angaben vorlagen, 51 962 vorbestraft (vgl. Tabelle 1). Der Anteil an den Verurteilten insgesamt betrug 45,8%. Von diesen schon früher Straffälligen waren 36 190 bereits mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt gekommen, unter ihnen 9 808 Personen drei- oder viermal und 17 869 fünfmal oder öfter. Im Berichtsjahr waren 45,7% der nach allgemeinem Strafrecht und 46,7% der nach Jugendstrafrecht für schuldig Befundenen schon früher als Straftäter erkannt worden. Mehr als vier von zehn nach dem Jugendstrafrecht Verurteilten mit bekannten Vorstrafen waren zuvor einmal straffällig ge-

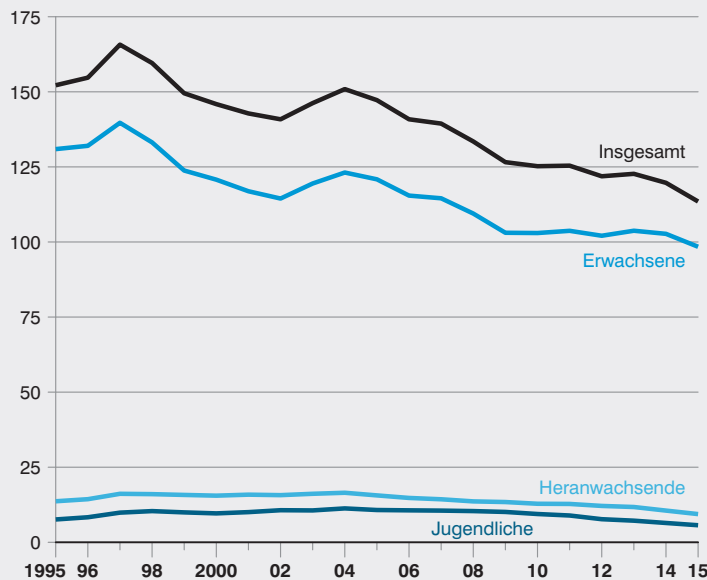
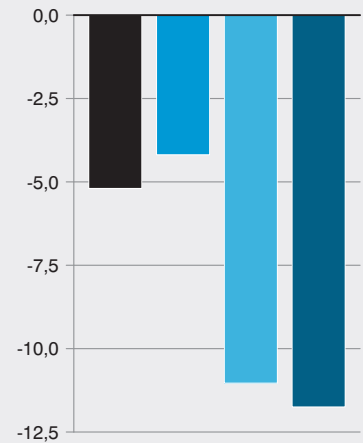
¹ Vgl. auch § 46 Abs. 1 Satz 1 StGB: „Die Schuld des Täters ist Grundlage für die Zumessung der Strafe.“

Tab. 1 Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 2006 nach Art der Entscheidung

Jahr	Abgeurteilte insgesamt	davon				
		Verurteilte	davon		Freisprüche	Verfahren eingestellt oder sonstige Entscheidung ¹
			nicht vorbestraft	vorbestraft		
2006	172 655	140 853	77 374	63 479	4 209	27 593
2007	170 988	139 421	74 895	64 526	4 036	27 531
2008	164 065	133 476	70 045	63 431	4 233	26 356
2009	157 758	126 576	66 119	60 457	4 217	26 965
2010	155 505	125 229	65 861	59 368	4 279	25 997
2011	154 450	125 410	65 702	59 708	3 996	25 044
2012	149 804	121 876	65 013	56 863	3 994	23 934
2013	150 085	122 693	66 006	56 687	4 055	23 337
2014	145 846	119 697	65 283	54 414	3 975	22 174
2015	138 019	113 475	61 513	51 962	3 617	20 927

¹ Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung (auch neben Freispruch oder Einstellung), außerdem das Absehen von Strafe und die Überweisung an das Familiengericht gemäß § 53 JGG.

Abb. 2

Rechtskräftig Verurteilte in Bayern seit 1995 nach Altersgruppen
in TausendVeränderung 2015
gegenüber dem Vorjahr
in Prozent

worden, knapp einer (8,0%) von zehn sogar fünfmal oder öfter.

Verurteilungen wegen Bankrott gestiegen

Von den 89 246 Personen, die 2015 wegen einer klassischen Straftat verurteilt wurden, hatten 68 591 gegen Bestimmungen des Strafgesetzbuches (StGB) verstoßen, das waren um 4,5% weniger als 2014. Größere Veränderungen negativer und positiver Art gab es beispielsweise bei den folgenden Delikten:

Schwerste Straftat	Paragraph im StGB	Anstieg/Abnahme der Verurteilungen gegenüber 2014	
		absolut	%
Bankrott	283	105	41,2
Fahrlässige Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	229	246	29,6
Verstoß gegen Weisungen während der Führungsaufsicht	145a	53	26,8
Falsche uneidliche Aussage	153	46	9,5
Missbrauch von Ausweispapieren	281	- 90	- 44,1
Unterschlagung	246	- 186	- 18,4
Einbruchdiebstahl	243 Abs. 1 S. 2 Nr. 1	- 223	- 17,6

Wegen klassischer Straftaten nach anderen Bundes- oder Landesgesetzen (außer StGB oder StVG) wurden im Berichtsjahr 20 655 Personen bestraft, somit 442 Personen oder 2,1% mehr als 2014.

Es veränderten sich:

Schwerste Straftat nach dem/der	Anstieg/Abnahme der Verurteilungen gegenüber 2014	
	absolut	%
Aufenthaltsgesetz	436	18,2
Sprengstoffgesetz	20	10,4
Tierschutzgesetz	14	9,7
Markengesetz	13	32,5
Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	5	6,4
Waffengesetz	- 217	- 14,9
Insolvenzordnung	- 63	- 20,7
Asylverfahrensgesetz	- 196	- 60,3

Weniger Verurteilte aufgrund von Verkehrsdelikten

Von den Schuldsprüchen des Jahres 2015 entfielen 78,6% auf Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs, die sogenannte „klassische Kriminalität“, und 21,4% auf Straftaten im Straßenverkehr, die „Verkehrskriminalität“. Verglichen mit den letztjährigen Anteilen von 77,7% bzw. 22,3% haben sich die beiden Bereiche der Kriminalität im Verhältnis zueinander nur wenig verändert. Die Absolutzahl der Verurteilungen bei der klassischen Kriminalität ist von 92 956 um 4,0% auf 89 246 zurückgegangen. Die Zahl der Verurteilungen in der Verkehrskriminalität ging von 26 741 auf 24 229 und somit um 9,4% zu-

rück. Bei den verurteilten Frauen war dieser Rückgang ausgeprägter (-11,4%) als bei den Männern (-9,0%). Unterschiede gab es auch in der Entwicklung nach der Art von Straßenverkehrsstraftaten: Während die Fälle ohne Trunkenheit sich um -11,2% verringerten, waren die Fälle mit Trunkenheit mit -7,5% weniger stark rückläufig. Letztere lagen mit 12 059 um 984 niedriger als 2014.

Stärkere Veränderungen bei den Straftaten im Straßenverkehr gab es u. a. bei:

Schwerste Straftat	Paragraph im StGB	Anstieg/Abnahme der Verurteilungen gegenüber 2014	
		absolut	%
Trunkenheit im Verkehr ohne Unfall	316	- 1 108	- 10,9
Fahrlässige Körperverletzung (in Trunkenheit) im Straßenverkehr ...	229	- 46	- 8,9
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort vor Feststellung der Unfallbeteiligung	142 Abs. 1	- 286	- 6,7
Trunkenheit im Verkehr mit Unfall	316	25	5,2
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (in Trunkenheit) vor Feststellung der Unfallbeteiligung	142 Abs. 1	119	19,8
Trunkenheit am Steuer ohne Unfall	315c Abs. 1 Nr. 1a	46	38,0

Frauenanteil an allen Verurteilten leicht zurückgegangen

Im Berichtszeitraum befanden sich unter den Verurteilten 21 454 Frauen, das waren um 6,4% weniger als im Jahr 2014 (vgl. Tabelle 2). Ihr Anteil an allen Verurteilten betrug 18,9% und ist damit gegenüber dem Vorjahr (19,2%) leicht zurückgegangen. Die häufigsten von ihnen begangenen Straftaten waren Diebstahl gemäß § 242 Strafgesetzbuch (StGB) in 4 609 Fällen, Betrug (§ 263 Abs. 1 StGB) in 3 129 Fällen, Erschleichen von Leistungen (§ 265a StGB) in 1 683 Fällen, Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) in 1 331 Fällen und Unerlaubtes Entfernen vom Un-

fallort (§ 142 StGB) in 1 324 Fällen. Ein Rückblick auf die vergangenen drei Jahrzehnte zeigt, dass die Zahl der verurteilten Frauen, nach dem Höchststand von 27 242 im Jahr 2004, im Berichtsjahr mit 21 454 gegenüber dem Vorjahr (22 933) wieder leicht abgenommen hat. Ein ebenfalls rückläufiger Trend zeigt sich bei den verurteilten Männern. Der bisherige Höchststand von 139 598 im Jahr 1997 wurde im Berichtsjahr mit 92 021 deutlich unterschritten und ist auch gegenüber dem Vorjahr (96 764) zurückgegangen. Die häufigsten Straftaten der Männer waren Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) in 10 296 Fällen, Diebstahl (§ 242 StGB) in 10 123 Fällen, Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) in 8 192 Fällen, Körperverletzung (ohne Straßenverkehr § 223 StGB) in 6 779 Fällen und Betrug (§ 263 Abs. 1 StGB) in 6 333 Fällen.

Verurteiltenziffern durchwegs niedriger

Als Maß für die Straffälligkeit der deutschen Bevölkerung kann die Anzahl der deutschen Verurteilten je 100 000 Personen der vergleichbaren deutschen strafmündigen Bevölkerung („Verurteiltenziffer“) dienen. Aus methodischen Gründen werden Verurteiltenziffern nur für die deutsche Bevölkerung errechnet (siehe dazu die Erläuterungen weiter unten). Im Berichtsjahr wurden 752 Deutsche je 100 000 strafmündigen Deutschen in Bayern verurteilt, ein Jahr zuvor waren es noch 820 Deutsche gewesen² (vgl. Tabelle 3).

Die Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt bei der Verurteiltenziffer – wie auch bei der Absolutzahl – erhebliche Unterschiede. Im Jahr 2015 betrug die Verurteiltenziffer der deutschen Männer 1 229, diejenige der deutschen Frauen jedoch nur 301 – jeweils

² Verurteiltenziffern sind jeweils auf ganze Werte gerundet.

Tab. 2 Rechtskräftig Verurteilte in Bayern seit 2006 nach Geschlecht und Altersgruppe

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon				
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen		
		männlich	weiblich	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche
2006	140 853	114 988	25 865	115 444	14 769	10 640
2007	139 421	113 395	26 026	114 545	14 324	10 552
2008	133 476	108 736	24 740	109 461	13 622	10 393
2009	126 576	103 504	23 072	103 065	13 404	10 107
2010	125 229	101 747	23 482	102 980	12 831	9 418
2011	125 410	101 788	23 622	103 714	12 773	8 923
2012	121 876	98 514	23 362	102 074	12 111	7 691
2013	122 693	99 449	23 244	103 742	11 750	7 201
2014	119 697	96 764	22 933	102 707	10 556	6 434
2015	113 475	92 021	21 454	98 406	9 391	5 678

Tab. 3 Verurteilungsziffern der rechtskräftig Verurteilten in Bayern seit 2006 nach Geschlecht und Altersgruppen (nur deutsche Verurteilte)

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon				
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen		
		männlich	weiblich	Erwachsene	Heranwach- sende	Jugendliche
Verurteilte Deutsche je 100 000 der entsprechenden strafmündigen deutschen Bevölkerung						
2006	1 089	1 825	401	965	3 227	1 635
2007	1 086	1 808	409	966	3 032	1 664
2008	1 033	1 719	390	917	2 853	1 634
2009	978	1 633	361	860	2 738	1 651
2010	952	1 578	362	845	2 615	1 550
2011	938	1 551	359	837	2 588	1 462
2012	894	1 468	350	806	2 487	1 263
2013	873	1 437	341	793	2 417	1 171
2014	820	1 340	329	754	2 173	1 039
2015	752	1 229	301	698	1 860	938

bezogen auf 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung. Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich prozentual betrachtet ein Rückgang um 8,3% bei den Männern und ein Rückgang um 8,6% bei den Frauen.³

Die Verurteilungsziffer der deutschen Erwachsenen belief sich 2015 auf 698 und lag damit wieder unter dem Vorjahresergebnis von 754. Die Verurteilungsziffer der deutschen Jugendlichen verzeichnete ebenfalls einen starken Rückgang und betrug 938 nach 1 039 im Jahr zuvor. Mit 1 860 – nach 2 173 im Vorjahr – wiesen die Heranwachsenden von den drei Gruppen die höchste Verurteilungsziffer, aber auch den stärksten Rückgang auf.

Straftaten Deutscher und Nichtdeutscher

Von den insgesamt 113 475 verurteilten Personen des Jahres 2015 waren 74 593 (65,7%) Deutsche. Ihre Anzahl hat gegenüber 2014 (81 344) um 8,3% abgenommen. Ausschließlich deutsche Straftäter gab es unter anderem beim Subventionsbetrug (§ 264 StGB) mit 20 Verurteilten, der fahrlässigen Gewässerunreinigung (§ 324 Abs. 3 StGB) mit 20 Verurteilten, der fahrlässigen Umweltgefährdenden Abfallbeseitigung (§ 326 Abs. 5 Nr. 1 StGB) mit 17 Verurteilten, beim Zugänglichmachen pornographischer Inhalte mittels Rundfunk oder Telemedien (§ 184d StGB) mit 10 Verurteilten, sowie bei der Gemeinschädlichen Sachbeschädigung (§ 304 Abs. 2 StGB) mit 10 Verurteilten und bei der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr (§ 299 StGB) mit 8 Verurteilten. Des Weiteren wurden hohe Anteile verurteilter Deutscher – unter Zugrundelegung

der Straftaten mit größeren Fallzahlen – beispielsweise bei folgenden Straftaten ermittelt: Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Schriften nach § 184b StGB (96,0%; 241 Verurteilte), Verstoß gegen das Tierschutzgesetz (92,5%; 147 Verurteilte), Verstoß gegen Weisungen während der Führungsaufsicht gemäß § 145a StGB (89,2%; 224 Verurteilte) und Untreue nach § 266 StGB (85,8%; 168 Verurteilte).

Insgesamt waren 38 882 (34,3%) der im Jahr 2015 für schuldig befundenen Personen Ausländer oder Staatenlose bzw. ohne Angabe; das ist ein Anstieg um 529 oder 1,4%. Zu den am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten gehörten mit Anteilen von 13,3% die rumänische, mit 11,9% die türkische, mit 6,9% die polnische, mit 4,7% die italienische, mit 4,1% die serbische und mit 3,7% die bulgarische. Die Bürger aller 28 EU-Staaten waren mit 49,6% vertreten, 0,9% waren Staatenlose. Besonders hohe Anteile verurteilter Ausländer gab es 2015 bei Straftaten gegen das Staatsangehörigkeitsgesetz (100% oder 49 Verurteilte), gegen das Aufenthaltsgesetz mit 96,7% oder 2 732 Verurteilten sowie gegen das Asylverfahrensgesetz mit 99,2% oder 128 Verurteilten. Gegen diese Gesetze können in der Regel nur Ausländer verstoßen, verurteilte Deutsche sind wegen verbotener Anstiftung oder Beihilfe beispielsweise beim Einschleusen von Ausländern schuldig. Aber auch bei einigen Straftaten gegen das Strafgesetzbuch ist der Ausländeranteil sehr hoch: Fälschung von Zahlungskarten mit Garantiefunktion und Vordrucken für Euroschecks nach § 152b StGB (100%, 8 Verurteilte), Jugendgefährdende Prostitu-

³ Veränderungen in Prozent wurden jeweils mit der nicht gerundeten Verurteilungsziffer errechnet.

tion gemäß § 184g (100%, 5 Verurteilte), Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen (94,3%, 148 Verurteilte), Schwerer Bandendiebstahl nach § 244a (82,3%, 163 Verurteilte) und Fälschung technischer Aufzeichnungen nach § 268 StGB (76,7%, 56 Verurteilte). Die häufigste von Ausländern begangene Straftat war der Diebstahl gemäß § 242 StGB mit einem Anteil von 18,1% an den betreffenden Verurteilungen, gefolgt vom Erschleichen von Leistungen gemäß § 265a StGB mit 7,3%, Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz (AufenthG) mit 7,0%, Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) mit 6,7% und Betrug gemäß § 263 Abs. 1 StGB mit 6,7%.

Selbst wenn man nur diejenigen Straftaten berücksichtigt, die sowohl Deutsche als auch Nichtdeutsche begehen können – also bestimmte Straftaten gegen Steuergesetze unberücksichtigt lässt, die nur Inländer begehen können, oder etwa auch Straftaten gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz außer Acht lässt, die in der Regel nur Ausländer begehen können – sind vergleichende Aussagen über ein kriminelles Potential beider Gruppen kaum zu treffen, da vergleichbare praktikable Bezugsgrößen fehlen.

Beispielsweise

- sind die Gruppen der Deutschen und Nichtdeutschen hinsichtlich ihres sozialen Status nach der Ausbildung, der Berufstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit, des Einkommens und der Wohnverhältnisse völlig unterschiedlich zusammengesetzt;
- handelt es sich bei Ausländern überwiegend um Personen jüngeren und mittleren Alters, die auch bei Deutschen häufiger Straftaten begehen;
- gehören die verurteilten Deutschen wohl weit überwiegend der inländischen Wohnbevölkerung an und sind somit räumlich und zeitlich eher an den Wohnort gebunden, während bei Nichtdeutschen der Anteil der Personen mit höchst unterschiedlicher Aufenthaltsdauer in Deutschland vermutlich weitaus höher liegt. Auch gibt es etwa Banden von Taschen- und Autodieben, die ausschließlich zur Begehung von Straftaten nach Bayern einreisen und danach sofort wieder ausreisen;

- fehlen Angaben über die Zahl der sich in Bayern illegal aufhaltenden Personen. Bei Errechnung einer Verurteiltenziffer für die ausländische Bevölkerung wäre diese daher in der Folge typischerweise überzeichnet: Während die Zahl der sich illegal in Bayern aufhaltenden Personen nicht bekannt ist und daher im Nenner der Verurteiltenziffer fehlt, wären diese Personen bei einer Verurteilung in Bayern jedoch im Zähler mitberücksichtigt.

Freiheitsstrafen und Geldstrafen

Geldstrafen und Freiheitsstrafen sind nur bei Verurteilung nach allgemeinem Strafrecht möglich. Die Geldstrafe wird in Tagessätzen verhängt und beträgt mindestens fünf und, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt, höchstens 360 volle Tagessätze. Die Höhe eines Tagessatzes wird unter Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters festgesetzt (§ 40 StGB). Die Freiheitsstrafe ist zeitig, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß der zeitigen Freiheitsstrafe ist 15 Jahre, das Mindestmaß ein Monat (§ 38 StGB). 2015 wurden 80 098 Straftäter zu einer Geldstrafe sowie 20 696 zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Veränderung von jeweils -4,8% bzw. -2,5%. Die Abbildungen 3 und 4 auf Seite 180 geben einen Überblick über die Höhen der jeweiligen Geld- und Freiheitsstrafen.

Abb. 3

Nach allgemeinem Strafrecht zu Freiheitsstrafe Verurteilte in Bayern 2015 nach Dauer der Freiheitsstrafe und Strafaussetzung zur Bewährung

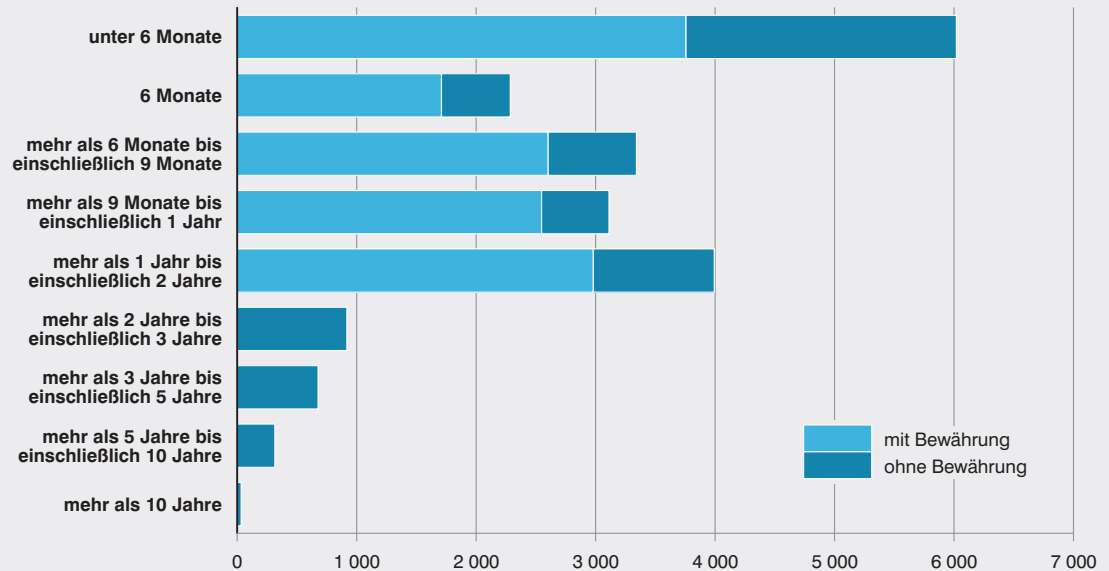
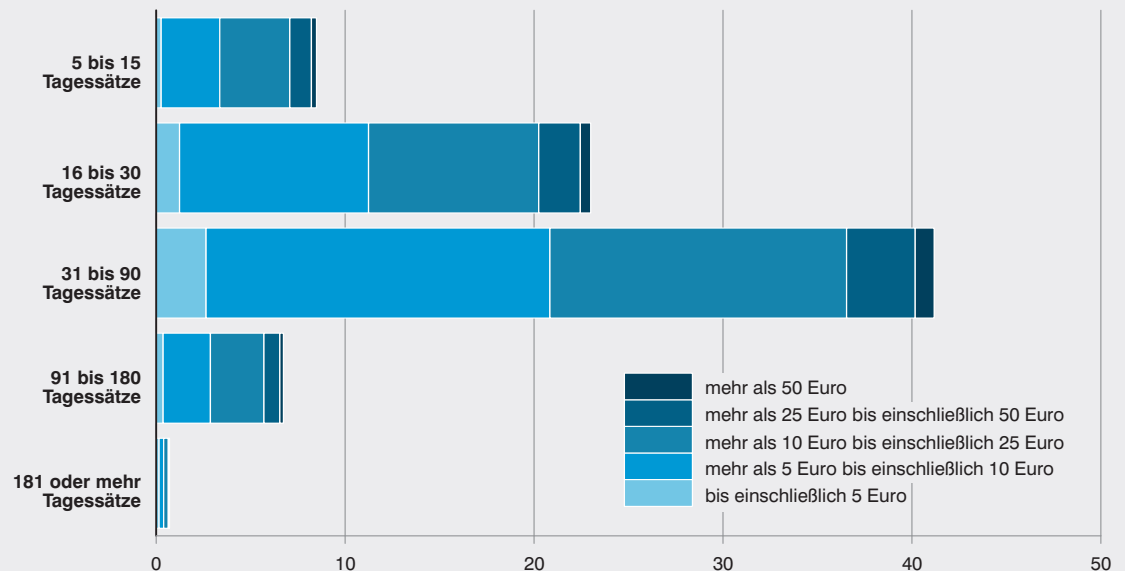


Abb. 4

Nach allgemeinem Strafrecht zu Geldstrafe Verurteilte in Bayern 2015 nach Anzahl und Höhe der Tagessätze in Tausend



ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH BAYERISCHEN STATISTISCHEN BUREAU.

REDIGIRT VON DESSEN VORSTAND DR. GEORG MAYR.

DRITTER JAHRGANG.
1871.

Vorlage, die Criminal-Statistik betreffend,
für den internationalen statistischen Congress in St. Petersburg
von Dr. Georg Mayr.

Der internationale statistische Congress hat sich wiederholt mit der Criminalstatistik beschäftigt. (Vgl. Comptendu général des travaux du congrès international de statistique publié sous la direction du Dr. Pierre Maestri, Florence 1866, S. 209 u. ff.) Man kann aber nicht sagen, dass seine Beschlüsse bis jetzt die internationale Criminalstatistik oder auch nur die Ausbildung der Strafstatistik in den einzelnen Ländern wesentlich gefördert hätten.

Diess hat vor Allem darin seinen Grund, dass bei einer Statistik, welche so sehr wie die Strafstatistik von dem positiven Strafrecht und Strafprozess abhängig ist, die internationale Vergleichung viel grössere Schwierigkeiten findet, als bei denjenigen Gebieten der Statistik, welche sich nur mit allgemein menschlichen, durch die socialen Einrichtungen nicht erst näher präcisirten Vorgängen, wie z. B. mit Geburten und Sterbfällen, beschäftigen.

Ausserdem aber darf nicht verkannt werden, dass bei den auf die internationale Criminalstatistik bezüglichen Be-

schlüssen des Congresses trotz manchen guten Details eine klare Sonderung der Hauptgesichtspunkte zu vermissen ist, welche bei der Strafstatistik vor Allem massgebend sein müssen.

Dieser Mangel ist übrigens leicht begreiflich, wenn man bedenkt, dass er auch bei den anerkannt besten Criminalstatistiken der einzelnen Länder sich findet. Hat ja doch die Theorie der Criminalstatistik bis jetzt noch kaum irgend eine Bearbeitung erfahren und befindet sie sich deshalb kaum erst in dem Zustande wie das Volkszählungswesen zu einer Zeit, wo man noch gar kein Verständniss für die Unterschiede der rechtlichen, faktischen und Wohn-Bevölkerung hatte.

Ich glaube deshalb, dass die Reform der nationalen und internationalen Criminalstatistik weniger durch Vereinbarungen über untergeordnetes, wenn auch an sich ganz interessantes Detail, als vielmehr durch eine scharfe Präcisirung der grossen für die gesammte Gestaltung dieses Zweiges der Statistik massgebenden Gesichtspunkte bedingt ist.

In diesem Sinne erlaube ich mir folgende Andeutungen als Beitrag zur Anbahnung dieser Reform.

In der Criminalstatistik müssen scharf auseinander gehalten werden:

- 1) die Fälle, (Untersuchungen, Verhandlungen) welche zu einer einheitlichen criminellen Behandlung Anlass geben, mögen dieselben bis zu definitiver Aburtheilung durchgeführt worden sein, oder schon in einem früheren Stadium des Prozesses ihren Abschluss gefunden haben;
- 2) die einzelnen Reate (Verbrechen, Vergehen, Uebertretungen) welche den Gegenstand der genannten criminellen Behandlung bilden;
- 3) die einzelnen Personen, welche in diese criminelle Behandlung verwickelt sind.

Von diesen drei Momenten ist das erste dasjenige, an welches die statistische Thatfachenfeststellung zunächst anzuknüpfen hat, um das gesammte criminalstatistische Material vollständig und in richtiger Gliederung zu gewinnen. Der einzelne „Fall“ bildet die statistische Beobachtungseinheit, welche durch die erforderlichen Angaben über Reate und Personen weiter zu illustriren ist. Sie ist gewissermassen der „Haushaltsliste“ bei der Volkszählung analog, welche den Rahmen bildet, innerhalb dessen die verschiedenen für die Bevölkerungsstatistik wünschenswerthen Individualangaben gewonnen werden.

In der That bietet es ein grosses Interesse in der Criminalstatistik, die Einheit der ein geschlossenes Ganzes bildenden Untersuchungen und Verhandlungen festzuhalten und für diese die Individualbetheiligung der Reate und Personen festzustellen. Wenn eine Diebsbande successive 60 Vergehen des Diebstahls begangen hat und desswegen in einheitlicher Verhandlung abgeurtheilt wird, so ist diess ein ganz anderes statistisches Factum, als wenn 60 einzelne in keinem Zusammenhange mit einander stehende Diebe 60 verschiedene Diebstähle begangen haben. Gleichwohl ist dieses Moment in der Criminalstatistik bis jetzt fast ganz unbeachtet geblieben.

Die statistische Einheit, an welche die Criminalstatistik vor Allem anzuknüpfen hat, ist demnach der in einheitlichem Prozessverfahren verfolgte „Fall.“ Das für diesen zu sammelnde statistische Material muss aber zugleich das nöthige Detail enthalten, um sowohl die Zahl und Qualität der Reate, um die es sich handelt, als die Zahl und Qualität der beteiligten Personen bestimmen zu können.

Dabei wäre es entschieden wünschenswerth, den einzelnen Fall jeweils von seinem ersten Existenzwerden bei Gericht bis zu seiner definitiven Abmachung verfolgen zu können. Leider aber muss auf die Erreichung dieses Ideales der Criminalstatistik verzichtet werden.

Diese kann, wenn nicht die äusserste Verwirrung entstehen soll, lediglich die factischen Criminal-Prozess-Vorgänge darlegen, welche innerhalb geschlossener zeitlicher Grenzen, in der Regel innerhalb eines Kalenderjahres sich ergeben haben. Eine ununterbrochene statistische Verfolgung des einzelnen criminal-prozessualen Falles von Anfang bis zu Ende — ohne Rücksicht auf die zeitliche Abgrenzung — erscheint bei der allgemeinen Criminalstatistik nicht möglich.

Es ist deshalb nöthig, den Gang des Criminalprozesses in einige Hauptabtheilungen zu zerlegen, und die statistisch bedeutsamen Vorgänge innerhalb dieser Hauptabtheilungen zu gesonderter Darstellung zu bringen. Nach dem in der Mehrzahl der europäischen Länder bestehenden prozessualen Verfahren empfehlen sich als Regel drei solche Hauptabtheilungen:

- 1) Beginn der criminal-prozessualen Verhandlung des Falles;
- 2) Verweisung der Sache zur richterlichen Aburtheilung — oder Einstellung (Verzicht auf weitere Verfolgung);
- 3) Definitive richterliche Aburtheilung.

Für jede dieser Hauptabtheilungen — soweit sie nach der concreten Landesgesetzgebung durchführbar erscheinen, ist das volle Detail der bei den einzelnen Fällen beteiligten Reate und Personen nachzuweisen.

Diess ist ein sehr einfaches, bis jetzt aber noch nirgends consequent durchgeführtes Princip.

Es scheint den mit der Erhebung zu betrauenden Organen zu grosse Mühe zu verursachen. Es ist deshalb nöthig, dass nunmehr im Weiteren die Technik der Erhebung in Betracht gezogen werde.

Auch bei der Criminalstatistik wird man allmählig einsehen, dass den äusseren Organen der Staatsverwaltung nur die Sammlung des statistischen Materiales, nicht aber auch die weitere statistisch-technische Verarbeitung zu complicirten Tabellen zukomme. Letztere ist Sache der statistischen Bureaux. Werden die äusseren Behörden nur mit der Sammlung des Materiales betraut, so kann man unbedenklich die Zahl der Fragen vermehren und dadurch reichen Stoff für die statistisch-technische Verarbeitung in den statistischen Bureaux liefern.

Die Technik der Erhebung ist demnach keineswegs von untergeordneter Bedeutung, und ich halte es deshalb für zweckmässig, im Folgenden Muster von Erhebungsformularen zu geben, wie sie nach der obigen allgemeinen Auseinandersetzung etwa sich gestalten würden. Ich lege dabei weniger Gewicht auf das in dieselben aufgenommene Detail, als auf das ihrer Aufstellung zu Grunde gelegte allgemeine Princip. Sie sollten, wie oben bereits angedeutet wurde, für die Criminal-Statistik das sein, was die Volkszählungsliste für die Statistik des Standes der Bevölkerung ist. Die bisherigen internationalen Beschlüsse beziehen sich bei der Criminalstatistik nur auf Gleichgestaltung der Concentrationsformulare. Alle hierauf gerichtete Mühe bleibt aber vergeblich, solange nicht die möglichste Gleichartigkeit der Erhebungsformulare gesichert ist. Die gegenwärtigen Bemerkungen sollen dazu dienen, die Aufmerksamkeit des Congresses auf die bei der Criminalstatistik bis jetzt fast noch ganz vernachlässigten Erhebungsformulare zu lenken. Hat man durch rationelle Gestaltung der letzteren einmal überall das erforderliche statistische Urmaterial gewonnen, dann ist es auch leicht, gleichartige Concentrationsformulare zu vereinbaren. Ich sehe deshalb vorläufig von Vorschlägen über Concentrationsformulare ab, durch deren vorzeitige Annahme nach den Erfahrungen des Congresses der Sache selbst gar nicht genützt würde, und beschränke mich auf Beispiele von Erhebungsformularen, welche, wie bereits erwähnt, in ihrem Detail auf Vollständigkeit keineswegs Anspruch machen, sondern nur im Allgemeinen die Veranschaulichung eines mit den bisherigen Ausführungen im Einklang stehenden Formulares enthalten sollen. Für jeden einzelnen in den drei oben erwähnten Stufen des prozessualen Verfahrens zur Verhandlung gekommenen Fall ist von den betreffenden Gerichtsbehörden ein gesonderter Nachweis in Zählkarten aufzustellen. Diese Zählkarten sind vierteljährlich oder jährlich an das statistische Centralbureau einzusenden und dort weiterer statistisch-technischer Verarbeitung zu unterwerfen.

Als Beispiel der hienach in Frage kommenden Zählkarten mögen etwa die 3 folgenden dienen.

Diese Formulare machen, wie bereits oben erwähnt wurde, keineswegs darauf Anspruch, im Einzelnen vollständig zu sein. Sie sollen nur im Allgemeinen den Charakter der Reform zeigen, welche für die Criminalstatistik nöthig erscheint. In dieser Beziehung werden sie als Anregung zu etwaigen Verhandlungen des Congresses genügen.

Es versteht sich von selbst, dass die ausgefüllten Zählkarten im statistischen Centralbureau einer entsprechenden statistisch-technischen Verarbeitung zu unterwerfen sind.

I. Zählkarte für die einzelnen bei dem gerichte zu im jahre neu angefallenen Untersuchungen.

Nr. (der Zählkarte)

1. Tag, Monat und Jahr des Anfalles der Untersuchung: Aktenmässige Bezeichnung des Untersuchungsfalles:

2. Bezeichnung und Zahl der Reate, unter Angabe der betreffenden strafgesetzlichen Bestimmungen, wegen deren Untersuchung eingeleitet ist. }

3. Zahl der Personen, gegen welche wegen dieser Reate Untersuchung eingeleitet ist. } männlich weiblich Im Ganzen

4. Von den in Untersuchung gezogenen Personen waren vorher bereits rechtskräftig criminell verurtheilt. } ein mal: wie viele? m. w. Im Ganzen.
 2 " : " " m. w. " "
 3 " : " " m. w. " "
 mehr als 3 " : " " m. w. " "

5. Von den in Untersuchung gezogenen Personen wurden in Untersuchungshaft genommen, wie viele? männl. weibl. Im Ganzen.
 Hievon wurden im Laufe der Untersuchung während des Jahres aus der Haft entlassen, wie viele? männl. weibl. Im Ganzen.
 Unter letzteren gegen Cautionsstellung, wie viele? männl. weibl. Im Ganzen.
 etc. etc.

II. Zählkarte über die einzelnen bei dem gerichte zu im jahre zum Abschluss gekommenen Voruntersuchungen. (Einstellungen, Verweisungen zur Aburtheilung, Verweisungen an andere Gerichte und Behörden).

Nr. (der Zählkarte)

1. Tag, Monat und Jahr des Anfalles der Untersuchung: Aktenmässige Bezeichnung des Untersuchungsfalles:

2. Tag, Monat und Jahr des Abschlusses der Voruntersuchung

3. Art dieses Abschlusses:

I. Einstellung des Verfahrens wegen wie vieler und welcher Reate?

Bezeichnung der Reate.	Zahl der Reate.	Grund der Einstellung.
.
.
.

gegen wie viele Personen? } Grund der Einstellung
 (davon verhaftet)

Zahl der Personen		
männlich.	weiblich.	Im Ganzen.
.
.
.

II. Verweisung zur Aburtheilung wegen wie vieler und welcher Reate? }
 gegen wie viele Personen? männlich weiblich Im Ganzen
 (davon verhaftet)

III. Verweisung a) an andere Gerichte wegen wie vieler und welcher Reate?

Bezeichnung der Reate.	Zahl der Reate.	Grund der Verweisung.
.
.
.

gegen wie viele Personen? männlich weiblich Im Ganzen
 (davon verhaftet)

b) an andere Behörden wegen wie vieler und welcher Reate?

Bezeichnung der Reate.	Zahl der Reate.	Grund der Verweisung.
.
.
.

gegen wie viele Personen? männlich weiblich Im Ganzen
 (davon verhaftet)
 etc. etc.

III. Zählkarte über die einzelnen bei dem gerichte im jahre
gefallten Definitiv-Urtheile.

1. Tag, Monat und Jahr des Anfalles der

Untersuchung

2. Tag, Monat und Jahr des Abschlusses der Voruntersuchung
(Verweisungserkenntniss)

3. Tag, Monat und Jahr der Urtheilsfällung

4. Namentliches Verzeichniss der Abgeurtheilten.

Aktenmässige Bezeichnung des Falles:

a) Verurtheilte.

N a m e.	Ge- schlecht.		Alter in Jahren.	Civil- stand.	Con- fession.	Beruf und Erwerb	Ver- mögens- ver- hält- nisse.	Staats- ange- hörig- keit.	Ob früher schon criminell ver- urtheilt.	Bezeich- nung der Reate, wegen deren Verur- theilung erfolgte.	Art und Umfang der Strafe.	Besond- ers aus- gesproch- ene Straf- folgen.	Ob zur Zeit der Abur- theilung verhaftet.	Ob Berufung eingelegt wurde.
	m.	w.												

b) Freigesprochene.

N a m e.	Ge- schlecht.		Alter in Jahren.	Civil- stand.	Con- fession.	Beruf und Erwerb.	Ver- mögens- ver- hält- nisse.	Staats- ange- hörig- keit.	Ob früher schon criminell ver- urtheilt.	Bezeich- nung der Reate, wegen deren Frei- sprechung erfolgte.	Ob zur Zeit der Ab- urtheilung verhaftet.	Ob Berufung eingelegt wurde.
	m.	w.										

Diese wird insbesondere bei Formular III die Anfertigung sogenannter Zählblättchen für die einzelnen in der Zählkarte eingetragenen Personen nöthig machen. Man könnte diese Zählblättchen auch schon durch die Gerichte anfertigen lassen; ich ziehe aber die Erhaltung der Einheit der Untersuchungs- und Aburtheilungsfälle in der proponirten Zählkarte und die Verlegung der Anfertigung von Zählblättchen, die nur zur statistisch-technischen Verarbeitung nöthig erscheinen, in die statistischen Bureaux vor.

Wer die drei Formulare sorgfältig prüft, dem wird es nicht entgehen, dass in Formular III das eigentlich statistische Urmaterial besonders reichlich gesammelt ist, während ich mich in Formular I und II mit kürzeren Zahlenexcerpten aus den betreffenden Gerichtsakten begnüge. Wäre das statistische Ideal allein massgebend, so würde ich Formular I und II ähnlich wie Formular III ausgearbeitet haben. Ich fürchte aber, dass die Forderung umfangreicher

Schreibarbeit für die zwei vorbereitenden prozessualen Stadien zu sehr abschrecken würde, und dass wir vorläufig allen Grund haben, zufrieden zu sein, wenn das statistische Urmaterial in der vorgeschlagenen Vollständigkeit für den wichtigsten strafprozessualen Akt, nämlich für die Urtheilsfällung gewonnen wird.

Im Uebrigen kann ich nur wiederholen, dass ich eine Reform der Criminalstatistik, welche nicht — wie vorgeschlagen — zunächst an die Erhebungs-Formulare anknüpft, für wenig aussichtsreich halte und beantrage deshalb:

„Der Congress wolle die vorgeschlagene Reform „der Criminalstatistik mittelst Anwendung thunlichst „gleichartiger Erhebungsformulare (Zählkarten) für „1) die neu angefallenen Untersuchungen, 2) den „Abschluss der Voruntersuchungen, 3) die Urtheils- „fällungen nach dem Muster der oben beispiels- „weise mitgetheilten gutheissen.“

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015	2015				2016	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Sept.	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Bevölkerung ¹ und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 2: Basis Zensus 2011)	1 000	12 604	12 692	12 844	12 696	12 795	12 830	12 844	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹										
* Eheschließungen ²	Anzahl	4 969	5 194	5 428	1 447	6 911	3 530	6 455	...	...
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,7	4,9	5,1	1,3	6,6	3,3	5,9	...	...
* Lebendgeborene ³	Anzahl	9 131	9 496	9 855	6 798	10 836	9 296	12 746	...	...
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,7	9,0	9,3	6,3	10,3	8,8	11,7	...	...
* Gestorbene ⁴	Anzahl	10 575	10 344	11 128	10 849	10 118	10 428	12 249	...	...
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	10,1	9,8	10,5	10,1	9,6	9,9	11,2	...	...
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	25	26	27	30	27	32	36	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,7	2,8	2,8	4,4	2,5	3,4	2,8	...	...
* in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	13	16	15	13	16	19	25	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,4	1,6	2	1,9	1,5	2,0	2,0	...	...
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 444	- 848	-1 194	-4 051	718	- 173	497	...	...
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 1,4	- 0,8	- 1,2	- 3,8	0,7	- 0,2	0,5	...	...
* Totgeborene ³	Anzahl	29	31	33	18	36	25	45	...	...
Wanderungen ¹										
(Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse)										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	30 527	33 365	39 584	32 197	55 376	40 029	37 561	...	...
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	20 014	23 008	29 142	22 582	41 260	29 786	29 112	...	...
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	22 390	25 639	25 920	23 565	32 617	26 663	24 636	...	...
* darunter in das Ausland	Anzahl	13 050	15 839	15 813	14 196	18 785	16 904	16 651	...	...
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 514	10 356	10 441	9 615	14 116	10 243	8 449	...	...
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	9 340	9 800	10 107	9 369	13 382	9 759	7 985	...	...
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	8 137	7 726	13 663	8 632	22 759	13 366	12 925	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	43 522	44 525	44 486	44 064	55 700	45 893	42 452	...	...
		2013	2014	2015	2015			2016		
		Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
Arbeitsmarkt ⁶										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁷	1 000	4 961,3	5 065,9	5 189,0	5 184,9	5 281,8	5 234,4	5 259,6	5 308,7	...
* Frauen	1 000	2 266,9	2 318,4	2 382,7	2 374,6	2 416,6	2 413,6	2 420,2	2 431,4	...
* Ausländer	1 000	479,1	534,0	597,8	602,5	630,6	620,4	639,7	670,0	...
* Teilzeitbeschäftigte ⁸	1 000	1 215,2	1 267,0	1 338,1	1 340,0	1 361,3	1 369,5	1 381,3	1 400,9	...
* darunter Frauen ⁸	1 000	1 010,8	1 049,7	1 100,6	1 100,3	1 116,1	1 124,3	1 132,3	1 142,5	...
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	24,4	25,8	27,2	29,4	29,3	24,4	27,0	29,5	...
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 667,5	1 697,8	1 722,0	1 720,3	1 750,7	1 721,2	1 726,4	1 742,3	...
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 390,7	1 414,9	1 433,2	1 426,1	1 447,0	1 439,5	1 437,6	1 440,1	...
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 320,5	1 343,9	1 362,3	1 355,0	1 375,3	1 368,8	1 366,8	1 368,6	...
* F Baugewerbe	1 000	276,8	282,9	288,8	294,2	303,8	281,7	288,8	302,2	...
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 269,3	3 342,1	3 439,8	3 435,2	3 501,6	3 488,8	3 506,2	3 536,9	...
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 081,3	1 097,8	1 124,2	1 123,5	1 144,6	1 137,0	1 138,4	1 148,4	...
* J Information und Kommunikation	1 000	171,7	178,5	187,1	187,3	190,0	189,6	192,6	195,5	...
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	188,9	189,4	189,8	188,6	191,1	189,9	188,1	186,9	...
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	29,8	30,1	31,6	31,7	32,2	32,4	32,9	32,9	...
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	592,9	618,4	647,8	650,9	670,4	659,7	668,6	682,5	...
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 032,4	1 054,9	1 083,5	1 077,1	1 095,4	1 103,7	1 107,6	1 109,8	...
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	172,4	172,9	175,7	176,2	177,8	176,5	178,0	180,9	...
		2014	2015	2016	2016			2017		
		Jahresdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
* Arbeitslose	1 000	264,6	256,5	250,6	290,8	288,8	228,3	234,5	276,3	273,2
* darunter Frauen	1 000	123,2	117,7	112,0	120,9	119,1	106,1	105,4	113,6	111,4
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁹ ¹⁰	%	3,8	3,6	3,5	4,1	4,1	3,2	3,3	3,8	3,8
* Frauen	%	3,7	3,5	3,3	3,6	3,5	3,1	3,1	3,3	3,3
* Männer	%	3,8	3,7	3,7	4,5	4,5	3,2	3,4	4,3	4,2
* Ausländer	%	8,7	8,6	8,9	10,0	10,2	8,3	8,5	9,9	9,7
* Jugendliche	%	3,2	3,1	3,2	3,2	3,4	2,6	2,6	3,1	3,2
* Kurzarbeiter ¹¹	1 000	17,7	16,2	...	38,6	41,9	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen ¹²	1 000	73,1	87,8	103,9	89,5	95,3	109,6	106,2	104,0	108,9

1 Durch neues technisches Aufbereitungsverfahren und Änderungen des Standard der Datenlieferungen Verzögerungen bei der Softwareerstellung.
2 Nach dem Ereignisort.

3 Nach der Wohngemeinde der Mutter;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurde bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.

7 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
8 Daten ab Stichtag 30.09.2011 nicht verfügbar.
9 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
10 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
11 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.
12 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2015	2016				2017
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Anzahl										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000	519,3	511,6	495,6	538,1	466,0	519,1	522,5	530,8	477,8
darunter Rinder	1 000	75,9	77,3	77,6	81,3	73,1	80,0	89,0	78,7	69,1
darunter Kälber ²	1 000	1,6	1,5	1,5	2,4	1,2	1,5	1,6	2,4	1,2
Jungrinder ³	1 000	0,6	0,5	0,4	0,6	0,4	0,4	0,5	0,4	0,3
Schweine	1 000	432,9	423,9	407,4	446,1	386,4	429,3	423,6	441,4	402,7
Schafe	1 000	9,8	9,6	9,9	10,1	5,9	9,0	9,4	10,0	5,7
darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	514,2	506,8	493,1	532,2	462,1	516,5	518,3	526,8	474,8
darunter Rinder	1 000	75,1	76,5	77,2	80,6	72,7	79,4	88,3	78,2	68,7
darunter Kälber ²	1 000	1,5	1,4	1,4	2,3	1,1	1,5	1,5	2,3	1,1
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,4	0,4	0,5	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3
Schweine	1 000	429,9	421,2	405,9	442,3	383,5	427,9	420,9	438,8	400,4
Schafe	1 000	8,6	8,5	9,3	8,8	5,5	8,2	8,5	9,2	5,4
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	343,9	344,1	343,3	344,2	347,1	339,4	343,5	343,4	348,2
darunter Kälber ²	kg	112,5	108,4	111,2	105,3	110,8	120,0	117,0	100,6	109,0
Jungrinder ³	kg	183,3	177,9	184,1	192,7	187,0	189,0	179,3	193,6	196,1
Schweine	kg	95,8	96,0	96,1	96,4	97,1	96,0	97,0	96,2	96,3
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ..	1 000 t	67,7	67,5	66,0	71,2	63,0	68,5	71,8	69,7	62,9
darunter Rinder	1 000 t	26,0	26,6	26,6	27,9	25,4	27,1	30,5	27,0	24,0
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	41,5	40,7	39,2	43,0	37,5	41,2	41,1	42,5	38,8
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) ..	1 000 t	67,2	67,0	65,7	70,6	62,6	68,2	71,4	69,3	62,6
darunter Rinder	1 000 t	25,8	26,4	26,5	27,7	25,2	27,0	30,4	26,9	23,9
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
Schweine	1 000 t	41,2	40,4	39,0	42,6	37,2	41,1	40,8	42,2	38,6
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 730	5 091	5 227	5 094	5 146	5 244	5 280	5 280	5 355
Legehennenbestand ⁶	1 000	4 153	4 499	3 648	3 413	3 545	3 940	3 994	3 969	3 955
Konsumeier ⁶	1 000	101 881	114 059	89 906	84 688	84 800	98 581	100 228	102 726	96 729
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	14,5	13,7	14,1	9,8	9,1	16,4	16,1	17,5	15,4
Getreideanlieferungen ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	4,5	3,9	4,0	1,9	2,1	1,5	2,7	5,4	3,3
Weizen	1 000 t	39,3	33,7	33,7	34,3	27,1	19,9	27,1	31,6r	17,1
Gerste	1 000 t	7,2	8,9	7,8	5,3	4,1	4,2r	4,5r	2,8r	3,2
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,2	...	...	0,2
Vermahlung von Getreide ^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	104,5	106,9	112,0	113,8	99,3	119,2r	120,0r	118,0	106,6
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	11,1	11,9	11,6	11,7	11,7	12,1r	12,5	13,1	12,0
Weizen und -gemenge	1 000 t	93,4	95,0	100,4	102,1	87,6	107,1r	107,5r	104,9	94,5
Vorräte in zweiter Hand ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	45,5	51,2	41,3	53,1	43,5	64,9r	58,2r	54,7r	46,9
Weizen	1 000 t	467,9	490,3	486,1	593,0	506,9	572,8r	571,9r	635,1r	513,4
Gerste	1 000 t	256,9	332,1	321,5	408,5	318,4	385,8r	348,2r	350,6r	265,7
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	6,7	6,5	9,1	7,5	6,3	13,3	12,9	11,2r	10,3
Mais	1 000 t	52,4	63,2	72,3	114,9	87,4	122,2	124,3	135,4r	100,3
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 928	...	...	1 947r	1 479r	1 661	1 696	1 748	1 482
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	115	...	...	103r	79	73	73	74	65
11 bis 13	1 000 hl	1 776	...	...	1 797r	1 370	1 555	1 587	1 640	1 385
14 oder darüber	1 000 hl	35	...	...	46r	30	32	37	34	32
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	383	...	...	320	306	314	357	324	350
dav. in EU-Länder	1 000 hl	236	...	...	214	189	201	235	212	214
in Drittländer	1 000 hl	147	...	...	105	117	113	122	112	136

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 2009 Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat, ab 2010 alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EV-Hygiene-recht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2015	2016				2017
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbeanmeldungen ²	1 000	10,2	9,7	12,7	7,9	12,7	9,1	9,2	7,4	...
* Gewerbeabmeldungen ³	1 000	9,2	8,6	12,9	11,4	12,9	7,7	8,6	10,3	...
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁴										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 830	3 911	3 965	3 904	3 871	3 970	3 968	3 967	3 896
* Beschäftigte	1 000	1 111	1 135	1 153	1 141	1 136	1 162	1 163	1 159	1 154
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	386	388	392	389	386	395	395	394	399
Investitionsgüterproduzenten	1 000	526	542	551	546	545	555	555	554	546
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	35	36	37	37	37	37	37	37	37
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	162	166	171	168	166	173	173	172	170
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	142 141	146 141	147 575	132 575	136 449	147 667	157 660	134 435	145 287
* Bruttoentgelte	Mill. €	4 651	4 885	5 083	4 819	4 950	4 713	6 346	5 036	5 111
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	26 190	27 327	27 292	26 976	23 291	27 840	29 942	27 604	25 646
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	7 223	7 416	7 463	6 550	6 510	7 368	7 882	6 892	7 224
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	14 315	15 358	15 807	15 966	12 783	15 836	17 297	16 210	14 047
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	3 208	3 221	3 238	3 198	2 912	3 234	3 381	3 219	3 128
* Energie	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsatz	Mill. €	13 795	14 717	14 991	14 620	12 681	14 805	15 717	14 516	13 815
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2010 ± 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung										
von Steinen und Erden	%	109,4	112,8	114,7	107,4	96,1	114,7	122,5	104,6	104,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	94,2	91,2	101,3	72,3	60,0	107,1	113,2	75,8	65,0
Verarbeitendes Gewerbe	%	109,4	112,9	114,8	107,5	96,3	114,8	122,6	104,7	104,8
Vorleistungsgüterproduzenten	%	108,3	109,8	112,7	95,3	96,8	114,5	119,3	101,9	106,5
Investitionsgüterproduzenten	%	111,5	116,5	117,5	115,2	96,0	116,4	126,4	106,0	104,0
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	106,8	108,0	110,2	108,0	95,6	110,3	115,5	105,8	101,7
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2010 ± 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt										
Inland	%	118,0	118,3	123,5	125,9	111,2	123,1	129,9	144,2	117,6
Ausland	%	106,5	110,0	114,9	101,4	99,3	112,3	121,1	139,0	107,6
Vorleistungsgüterproduzenten	%	125,4	123,7	129,0	141,8	118,9	130,1	135,5	147,5	124,1
Investitionsgüterproduzenten	%	109,6	114,1	116,6	110,1	107,6	113,7	123,5	115,5	117,2
Gebrauchsgüterproduzenten	%	122,4	120,6	127,4	134,9	113,0	128,0	133,7	159,6	118,0
Verbrauchsgüterproduzenten	%	98,6	100,8	100,9	88,2	99,1	111,0	108,5	92,4	110,9
Verbrauchsgüterproduzenten	%	108,8	116,8	114,6	93,5	111,6	106,9	115,9	92,8	118,3

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Vormalig nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbebeanmeldungen insgesamt.

3 Vormalig nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.

4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen. Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar.

5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2015	2016				2017	
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	
Baugewerbe ¹											
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²											
* Tätige Personen im Bauhauptgewerbe ³	1 000	80	81	83	80	75	86	86	83	81	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	7 923	7 840	8 081	6 221	3 548	9 135	9 585	6 524	3 433	
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	2 325	2 377	2 420	1 935	1 056	2 785	2 875	1 962	1 008	
* gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	2 727	2 699	2 713	2 182	1 502	2 892	3 147	2 249	1 483	
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 872	2 764	2 947	2 104	990	3 458	3 563	2 314	942	
* Entgelte	Mill. €	247,5	251,6	260,4	253,3	200,3	269,1	329,8	265,7	216,8	
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. €	1 127,6	1 125,3	1 205,7	1 479,9	513,7	1 412,2	1 558,4	1 598,0	565,2	
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	299,2	316,2	329,0	389,4	159,6	361,7	405,0	394,4	151,0	
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	466,4	462,2	476,9	634,9	206,4	550,9	611,4	668,9	251,8	
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	372,8	360,9	399,8	455,6	147,6	499,6	542,0	534,7	162,5	
Messzahlen (2010 ≙ 100)											
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	123,1	132,4	145,6	160,4	97,7	115,0	120,0	149,6	133,5	
* davon Wohnungsbau	Messzahl	130,5	154,9	166,4	144,3	104,8	147,9	147,8	154,7	133,7	
* gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	126,8	127,2	139,1	118,9	103,2	117,2	94,4	179,3	158,9	
* öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	114,2	123,3	138,9	217,0	87,0	90,9	130,0	113,4	105,2	
* darunter Straßenbau	Messzahl	126,7	125,9	165,6	80,9	69,4	91,9	217,5	93,9	131,2	
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁵											
* Tätige Personen im Ausbaugewerbe	1 000	60	61	63	63	.	.	.	63	.	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 102	18 739	19 032	19 321	.	.	.	19 453	.	
* Entgelte	Mill. €	460,0	482,9	506,5	524,7	.	.	.	546,8	.	
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. €	1 906,1	1 896,1	1 978,8	2 527,1	.	.	.	2 553,9	.	
Energie- und Wasserversorgung											
* Betriebe	Anzahl	247	257	275	255	276	275	275	275	281	
* Beschäftigte	Anzahl	29 587	29 461	29 483	29 577	29 384	29 683	29 833	29 778	30 174	
* Geleistete Arbeitsstunden ⁶	1 000	3 534	3 560	3 592	3 428	3 337	3 661	3 851	3 547	3 667	
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	129	130	133	120	115	122	217	123	122	
* Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷ ..	Mill. kWh	5 300,8	4 919,6	4 543,7	4 973,7	5 150,4	4 669,1	4 766,7	4 121,7	.	
* Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷ ...	Mill. kWh	5 017,3	4 654,1	4 306,8	4 714,9	4 890,3	4 407,8	4 520,7	3 881,2	.	
* dar. in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	430,3	467,6	546,4	634,8	781,5	571,2	726,6	797,3	.	
* Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷ ..	Mill. kWh	939,7	1 037,5	1 122,8	1 416,7	1 707,1	1 130,1	1 496,2	1 739,6	.	
Handwerk (Messzahlen) ⁸											
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 ≙ 100)	Messzahl	.	.	.	100,5	.	.	.	101,4 p	.	
* Umsatz ⁹ (VjD 2009 ≙ 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	.	.	.	131,7	.	.	.	133,2 p	.	
Bautätigkeit und Wohnungswesen											
Baugenehmigungen ¹⁰											
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 995	2 116	2 237	2 046	1 915	2 148	1 980	2 052	.	
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 744	1 852	1 920	1 686	1 720	1 788	1 722	1 694	.	
* Umbauter Raum	1 000 m³	2 648	2 771	3 117	3 074	2 399	3 163	2 663	3 255	.	
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	818	898	1 057	1 044	790	1 080	930	1 124	.	
* Wohnfläche	1 000 m²	459	483	548	544	411	563	463	595	.	
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	665	648	670	591	445	644	574	630	.	
* Umbauter Raum	1 000 m³	4 041	4 020	4 112	4 548	2 677	3 661	3 541	4 414	.	
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	550	614	675	1 025	423	632	590	656	.	
* Nutzfläche	1 000 m²	576	590	609	647	415	554	540	642	.	
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 897	5 138	6 212	6 065	4 352	6 670	5 244	7 172	.	
* Wohnräume ¹² insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	19 966	21 200	23 786	24 446	18 381	24 878	20 416	24 906	.	
		2014	2015 ¹³	2015 ¹³			2016 ¹³				
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Handel und Gastgewerbe											
Außenhandel											
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁴	Mill. €	12 542,5	13 438,0	14 239,4	14 078,5	13 024,6	14 501,7	14 178,1	15 030,0	13 816,8	
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	645,5	740,4	744,7	781,0	741,6	768,3	672,9	786,2	762,8	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	10 983,6	12 022,0	12 473,9	12 287,4	11 379,7	12 628,1	12 408,9	13 109,5	11 978,4	
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 319,2	1 009,9	923,7	867,4	908,4	891,1	1 065,3	1 123,2	1 090,1	
* Halbwaren	Mill. €	497,9	516,3	470,6	441,4	451,8	447,7	460,4	560,0	525,1	
* Fertigwaren	Mill. €	9 166,5	10 495,8	11 079,6	10 978,6	10 019,5	11 289,4	10 883,2	11 426,3	10 363,2	
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	805,8	827,2	831,5	784,1	656,2	824,9	791,4	840,6	718,0	
* Enderzeugnisse	Mill. €	8 360,7	9 668,5	10 248,1	10 194,5	9 363,4	10 464,5	10 091,7	10 585,7	9 645,1	

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Ergebnisse aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftlicher Bau.

5 Ergebnisse aus der vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

6 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

7 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

8 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

9 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

10 Einschl. Wohnheime.

11 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

12 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

13 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

14 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

Bezeichnung		Einheit	2014	2015 ¹	2015 ¹			2016 ¹			
			Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt											
darunter ² aus											
*	Europa ³	Mill. €	8 745,1	9 247,6	9 968,4	10 044,0	8 993,2	10 326,0	10 030,6	10 687,3	9 621,7
*	dar. aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. €	7 497,8	8 018,8	8 748,6	8 771,0	7 819,1	9 086,8	8 672,8	9 277,9	8 255,3
	dar. aus Belgien	Mill. €	309,7	298,4	311,8	311,7	277,0	370,1	296,4	370,5	282,9
	Bulgarien	Mill. €	35,2	38,2	39,1	40,4	36,1	46,8	41,6	46,3	44,9
	Dänemark	Mill. €	61,5	58,5	60,9	59,4	60,4	63,9	66,5	67,3	55,2
	Finnland	Mill. €	40,8	40,7	47,6	43,9	35,5	44,6	48,0	48,0	35,4
	Frankreich	Mill. €	526,4	525,4	559,2	520,7	493,8	568,6	550,1	635,9	553,1
	Griechenland	Mill. €	25,4	32,1	33,8	30,9	34,1	38,4	28,9	34,7	34,5
	Irland	Mill. €	118,6	108,0	115,9	127,5	114,6	102,8	118,2	119,7	114,4
	Italien	Mill. €	869,1	876,5	971,1	932,0	847,6	972,8	920,5	978,0	889,4
	Luxemburg	Mill. €	21,0	24,2	25,3	25,3	22,6	21,9	22,1	27,3	21,2
	Niederlande	Mill. €	662,1	711,4	763,1	794,0	719,6	810,7	757,2	890,5	867,0
	Österreich	Mill. €	1 253,7	1 236,1	1 334,7	1 287,5	1 090,7	1 378,1	1 263,3	1 333,1	1 119,7
	Polen	Mill. €	472,7	729,4	762,2	836,3	907,2	853,5	804,8	832,2	937,0
	Portugal	Mill. €	67,0	75,1	89,3	84,5	62,5	79,5	79,9	81,2	67,8
	Rumänien	Mill. €	220,8	236,1	235,0	265,6	194,8	260,9	251,7	270,4	223,0
	Schweden	Mill. €	114,1	103,2	110,8	101,1	94,8	121,2	112,3	125,5	105,3
	Slowakei	Mill. €	247,6	286,8	335,5	338,7	286,8	378,0	362,5	334,2	270,6
	Slowenien	Mill. €	84,2	85,9	100,8	101,5	76,9	99,0	98,7	100,3	81,4
	Spanien	Mill. €	318,5	349,1	395,3	378,5	330,1	349,9	354,5	354,1	294,8
	Tschechische Republik	Mill. €	878,7	956,9	1 157,5	1 150,4	1 004,3	1 159,6	1 191,7	1 276,6	1 116,3
	Ungarn	Mill. €	633,2	709,8	770,8	783,1	605,3	786,8	752,2	776,0	566,8
	Vereinigtes Königreich	Mill. €	475,0	464,1	451,9	482,6	464,0	492,3	466,4	492,5	505,3
	Russische Föderation	Mill. €	535,8	462,3	409,5	447,1	438,9	423,1	518,2	539,9	595,2
*	Afrika ³	Mill. €	372,9	264,9	230,8	202,2	220,4	189,9	244,0	204,3	262,9
	dar. aus Südafrika	Mill. €	36,7	38,4	32,1	21,0	41,4	41,9	66,0	51,2	88,4
*	Amerika	Mill. €	962,8	1 169,6	1 305,8	1 229,3	1 136,6	1 169,0	1 073,9	1 308,7	1 160,2
	darunter aus den USA	Mill. €	815,9	1 005,7	1 147,4	1 047,1	972,5	997,2	906,0	1 128,9	937,0
*	Asien ³	Mill. €	2 450,9	2 745,4	2 723,2	2 592,9	2 666,9	2 800,7	2 819,0	2 818,6	2 762,3
	darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	991,4	1 230,7	1 192,0	1 253,7	1 268,6	1 244,0	1 187,4	1 159,0	1 190,6
	Japan	Mill. €	240,4	240,4	265,1	252,2	235,6	293,1	293,3	299,1	259,1
*	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	10,9	10,4	11,2	10,2	7,5	16,1	10,6	11,0	9,8
*	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	14 118,4	14 910,8	16 118,2	15 695,7	13 776,8	16 284,3	15 417,9	15 977,3	14 133,6
*	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	711,1	726,6	708,8	670,7	688,3	762,7	713,8	730,6	702,5
*	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	12 896,5	13 807,4	14 781,2	14 416,4	12 571,6	14 910,3	14 125,5	14 634,4	12 906,5
*	davon Rohstoffe	Mill. €	76,5	81,7	78,9	82,2	68,9	77,0	73,6	78,8	68,0
*	Halbwaren	Mill. €	549,0	529,1	504,2	510,0	413,0	572,3	555,9	533,4	526,6
*	Fertigwaren	Mill. €	12 271,0	13 196,7	14 198,1	13 824,2	12 089,7	14 261,1	13 496,0	14 022,2	12 311,8
*	davon Vorerzeugnisse	Mill. €	988,7	1 035,1	1 066,8	1 050,9	829,4	1 066,8	1 035,4	1 064,7	931,9
*	Enderzeugnisse	Mill. €	11 282,3	12 161,6	13 131,4	12 773,3	11 260,3	13 194,3	12 460,6	12 957,5	11 379,9
darunter ² nach											
*	Europa ³	Mill. €	8 751,1	9 342,3	10 242,3	10 123,6	8 442,3	10 631,8	10 022,1	10 289,4	8 788,5
*	dar. in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. €	7 543,5	8 245,6	9 012,7	8 997,9	7 476,5	9 328,5	8 847,4	9 100,1	7 839,0
	dar. nach Belgien	Mill. €	405,1	406,9	415,5	434,3	404,2	441,4	443,5	434,0	393,2
	Bulgarien	Mill. €	30,7	37,4	41,5	40,3	40,1	37,3	35,1	42,6	41,7
	Dänemark	Mill. €	115,8	120,9	136,4	138,0	121,5	133,7	123,1	127,9	115,3
	Finnland	Mill. €	95,9	101,5	106,3	110,4	90,0	110,7	109,4	99,1	102,8
	Frankreich	Mill. €	961,1	1 016,5	1 149,2	1 108,7	973,0	1 081,9	1 103,6	1 167,2	1 009,3
	Griechenland	Mill. €	43,6	42,6	46,4	48,3	46,3	45,6	42,8	48,0	43,0
	Irland	Mill. €	57,0	58,9	53,4	62,8	64,9	54,6	50,6	76,3	59,5
	Italien	Mill. €	860,5	906,1	1 007,4	976,1	797,9	1 049,5	1 022,5	1 014,8	915,6
	Luxemburg	Mill. €	38,1	39,6	40,5	39,8	34,2	45,8	45,0	44,3	43,8
	Niederlande	Mill. €	485,4	508,6	519,3	529,6	515,8	566,2	541,4	589,0	523,5
	Österreich	Mill. €	1 086,4	1 153,8	1 289,4	1 284,4	1 063,2	1 313,5	1 256,1	1 287,8	1 123,9
	Polen	Mill. €	429,7	494,8	528,0	539,7	440,3	607,1	549,2	613,5	492,4
	Portugal	Mill. €	91,1	96,5	99,8	112,6	75,4	100,6	115,3	103,5	95,8
	Rumänien	Mill. €	142,7	155,3	183,6	180,3	143,0	203,3	188,3	207,1	178,6
	Schweden	Mill. €	270,5	297,5	374,0	314,9	241,5	339,7	310,6	305,1	279,2
	Slowakei	Mill. €	157,9	177,4	198,0	194,6	134,2	201,7	190,5	194,6	181,5
	Slowenien	Mill. €	55,3	60,8	63,6	61,6	56,7	74,4	69,1	77,1	63,9
	Spanien	Mill. €	375,7	420,7	487,6	461,6	387,5	475,5	504,4	528,2	450,0
	Tschechische Republik	Mill. €	464,4	498,7	553,6	566,7	446,9	587,4	535,1	595,4	483,1
	Ungarn	Mill. €	226,6	261,4	291,0	268,3	216,7	292,1	300,6	285,6	237,3
	Vereinigtes Königreich	Mill. €	1 059,0	1 289,8	1 324,0	1 418,6	1 089,7	1 454,7	1 202,8	1 150,4	899,2
	Russische Föderation	Mill. €	316,5	210,1	249,4	206,8	197,1	260,9	234,1	257,1	171,9
*	Afrika ³	Mill. €	243,9	236,3	213,8	208,0	243,1	234,4	207,5	214,9	222,5
	dar. nach Südafrika	Mill. €	94,1	95,0	79,7	71,5	93,5	83,1	78,1	64,9	83,4
*	Amerika	Mill. €	2 127,6	2 411,3	2 670,2	2 500,2	2 142,6	2 252,9	2 168,0	2 443,3	2 032,7
	darunter in die USA	Mill. €	1 644,0	1 897,2	2 174,8	1 985,3	1 635,4	1 742,7	1 707,2	1 924,9	1 523,0
*	Asien ³	Mill. €	2 863,1	2 779,6	2 833,5	2 709,6	2 807,0	3 031,5	2 881,4	2 874,8	2 953,4
	darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	1 371,6	1 202,5	1 139,9	1 123,1	1 122,1	1 276,0	1 245,8	1 261,9	1 315,3
	nach Japan	Mill. €	271,5	276,2	280,1	249,5	277,2	316,1	321,5	330,0	308,5
*	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	132,6	139,9	158,4	154,2	141,9	133,7	138,8	154,9	136,5

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

- 1 Die Monatergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
- 2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
- 3 Ceuta und Melilla werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Afrika zugeordnet. Georgien, Armenien,

Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Asien zugeordnet.
⁴ EU 27. Ab Juli 2013 28.
⁵ Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016 ¹	2015 ¹	2016 ¹				2017 ¹
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Großhandel (2010 ± 100) ^{2, 3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	106,3	107,8	109,1	112,3	92,1	112,2	118,5	120,6	.
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	101,0	103,4	105,4	109,1	90,1	107,7	113,9	114,9	.
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	109,2	110,2	111,3	110,7	110,3	112,3	112,8	112,5	.
Einzelhandel (2010 ± 100) ^{2, 5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	112,4	116,4	119,4	141,2	107,6	124,8	125,3	145,7	113,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	114,0	117,2	119,5	138,3	109,9	122,3	120,8	141,8	113,5
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	108,9	112,7	118,0	134,3	98,2	117,3	115,3	141,3	101,6
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	118,9	126,2	133,3	144,7	121,0	136,6	137,2	153,7	130,0
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	113,9	119,5	123,7	141,9	105,8	136,0	126,3	148,3	110,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	128,7	137,3	142,4	178,4	139,9	152,1	174,9	185,8	159,4
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	106,8	110,4	112,7	134,9	103,3	116,8	117,4	136,9	106,4
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	106,3	107,2	108,3	108,9	107,7	109,2	109,9	110,0	108,5
Kfz-Handel (2010 ± 100) ^{2, 7}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	%	104,6	112,8	119,2	107,2	89,9	122,7	128,1	116,6	.
* Index der Umsätze im Kfz-Handel real ⁴	%	102,2	109,3	114,4	103,6	86,7	117,5	122,4	111,4	.
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	%	113,6	114,2	116,7	115,9	115,5	118,9	119,2	118,6	.
Gastgewerbe (2010 ± 100) ²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	118,0	122,9	127,5	123,9	102,3	141,6	112,5	125,6	104,3
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	123,0	128,7	134,4	122,7	105,9	153,5	117,1	122,3	107,3
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	137,2	167,3	362,8	204,1	253,0	395,0	359,9	331,8	258,4
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	114,0	117,6	121,0	125,1	99,0	128,8	106,5	127,5	100,4
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	114,1	117,7	120,9	125,4	97,3	130,9	105,1	127,2	98,6
Kantinen und Caterer	%	118,4	125,2	130,2	129,9	110,6	143,5	135,4	139,0	118,6
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	109,0	110,8	112,6	111,0	91,6	124,2	98,7	110,4	91,7
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	107,0	108,4	109,6	106,7	103,4	113,1	107,4	107,8	104,5
Fremdenverkehr ⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 706	2 850	2 884	2 234	1 905	3 291	2 360	2 311	2 098
* darunter Auslandsgäste	1 000	660	711	696	576	445	689	522	589	489
* Gästeübernachtungen	1 000	7 102	7 342	7 409	5 624	5 102	8 331	5 538	5 611	5 423
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 381	1 463	1 422	1 207	974	1 418	1 078	1 209	1 001
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	58 711	60 725	64 910	49 154	49 092	61 899	61 752	56 071	53 556
darunter Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 161	3 377	4 002	1 654	713	1 959	1 631	5 983	743
* Personenkraftwagen und sonstige „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	50 141	51 721	55 045	42 217	44 239	54 519	54 330	44 823	48 379
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 631	3 820	4 112	3 468	2 984	3 954	4 458	3 736	3 113
Zugmaschinen	Anzahl	1 432	1 442	1 364	1 387	920	1 147	1 001	1 093	978
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	234	245	257	219	126	209	213	295	191
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse) ¹¹	1 000	107 580	106 408	110 237	335 498	.	.	.	344 391	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	92 963	91 908	94 367	289 574	.	.	.	294 957	.
private Unternehmen	1 000	14 617	14 501	15 870	45 925	.	.	.	49 433	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹²	Anzahl	30 748	32 594	33 175	33 234	30 848	35 245	33 751	32 635	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 377	4 486	4 542	3 968	3 454	4 502	3 957	3 712	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	26 371	28 108	28 633	29 266	27 394	30 743	29 794	28 923	...
* Getötete Personen ¹³	Anzahl	52	51	51	43	55	56	42	35	...
* Verletzte Personen	Anzahl	5 795	5 930	5 980	5 375	4 723	6 018	5 212	5 045	...
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	1 652	1 706	1 761	1 394	1 395	1 969	1 576	1 511	...
Abgang	1 000	1 646	1 699	1 752	1 426	1 335	1 992	1 499	1 539	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	135	140	144	92	93	176	141	120	...
Abgang	1 000	135	140	144	99	83	162	128	128	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	31	36	42	27	27	53	39	39	...
Abgang	1 000	31	36	41	28	25	51	33	40	...
Eisenbahnverkehr ¹⁴										
Güterempfang	1 000 t	2 273	2 387	...	2 167	1 919	2 098	2 142	...	...
Güterversand	1 000 t	1 904	2 052	...	1 814	1 467	2 433	2 624	...	...
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	444	361	356	342	260	349	395	317	...
davon auf dem Main	1 000 t	210	190	187	163	152	171	206	156	...
auf der Donau	1 000 t	234	171	169	179	108	178	189	162	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	274	254	242	205	154	278	289	205	...
davon auf dem Main	1 000 t	172	154	164	129	91	181	210	124	...
auf der Donau	1 000 t	102	100	78	76	63	97	79	81	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden (ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe und Großhandel in Preisen von 2010.

5 Einschließlich Tankstellen.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

8 Abschneidegrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen.

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 Einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.

12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

14 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2015	2016				2017
		Monatsdurchschnitt ¹			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	462 351	480 758	500 590	489 949	.	.	.	508 036	.
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	410 140	423 243	440 184	431 299	.	.	.	444 476	.
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	51 100	51 091	49 746	51 259	.	.	.	46 877	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵ ..	Mill. €	45 752	46 695	46 500	48 024	.	.	.	44 433	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	5 348	4 397	3 246	3 235	.	.	.	2 444	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	59 317	61 419	65 747	62 531	.	.	.	67 166	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵ ..	Mill. €	57 358	59 465	64 061	60 613	.	.	.	65 567	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 959	1 954	1 686	1 918	.	.	.	1 599	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	351 933	368 248	385 097	376 159	.	.	.	393 993	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵ ..	Mill. €	318 906	335 294	353 193	343 639	.	.	.	362 443	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	33 028	32 955	31 904	32 520	.	.	.	31 550	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	572 073r	582 467	610 894	597 441	.	.	.	629 975	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	450 183	462 238	491 875	477 491	.	.	.	510 819	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	423 349	431 304	456 986	444 615	.	.	.	476 763	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	26 833	30 935	34 889	32 876	.	.	.	34 056	.
Spareinlagen	Mill. €	121 890r	120 229	119 020	119 950	.	.	.	119 156	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	48 126	47 043	46 068	46 786	.	.	.	45 862	.
bei Kreditbanken	Mill. €	27 944	26 967	26 139	26 638	.	.	.	25 842	.
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 284	1 214	1 160	1 198	1 032	1 066	1 164	1 152	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	93	102	93	76	71	76	103	90	...
davon Unternehmen	Anzahl	246	266	228	280	228	204	230	208	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	64	71	67	60	55	54	80	64	...
Verbraucher	Anzahl	741	674	654	678	564	603	655	662	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	1	2	–	2	1	1	2	...
ehemals selbständig Tätige	Anzahl	245	226	238	208	208	224	251	242	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	16	16	14	8	8	15	18	18	...
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	52	48	40	32	32	35	28	40	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	13	14	10	8	6	6	4	6	...
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	351 715	295 993	209 782	166 487	200 950	202 256	213 220	283 533	...
davon Unternehmen	1 000 €	255 439	192 203	126 560	92 875	125 735	113 706	130 986	181 967	...
Verbraucher	1 000 €	41 057	34 902	35 812	33 730	28 700	44 787	30 738	32 329	...
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	46 981	51 312	40 025	32 959	39 221	38 144	44 697	63 295	...
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	8 238	17 576	7 385	6 922	7 294	5 619	6 800	5 943	...
Öffentliche Sozialleistungen										
(Daten der Bundesanstalt für Arbeit)										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1 000	132,5	127,9	...	122,0	157,9	104,4	107,8	117,0	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ¹²	Mill. €	152,9	151,9	...	128,9	205,9	173,1	167,2	173,8	200,8
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) ¹³										
Bedarfsgemeinschaften	1 000	234,1r	235,3r	...	232,5r	235,1	244,2	244,5	...	...
Personen in Bedarfsgemeinschaften	1 000	436,1r	440,9r	...	436,3r	440,6	457,1	458,6	...	...
darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	296,3r	299,8r	...	295,2r	298,9	313,2	314,0	...	...
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	111,7r	113,6r	...	112,8r	112,8	118,9	119,6	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	4 941,4	5 226,6	5 537,9	9 694,8	4 419,5	3 389,5	3 167,5	10 715,4	4 387,2
davon Lohnsteuer	Mill. €	3 230,5	3 437,8	3 569,9	5 120,4	3 440,3	3 219,6	3 178,5	5 313,0	3 726,5
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	813,8	881,1	977,2	2 757,2	194,8	- 37,1	- 58,5	3 027,1	212,4
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	355,8	395,5	446,3	490,4	195,4	152,3	91,1	505,2	300,3
Abgeltungsteuer	Mill. €	107,9	110,7	78,2	107,7	282,1	67,4	53,3	157,8	104,1
Körperschaftsteuer	Mill. €	433,4	401,5	466,3	1 219,1	306,9	- 12,7	- 96,9	1 712,3	43,9
Steuern vom Umsatz ¹⁵	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	2 065,9	2 110,0	2 306,8	2 219,9	2 536,3	2 202,4	2 454,5	2 373,4	2 350,4
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁶	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁷	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	Mill. €	270,9	302,0	332,5	311,9	270,7	294,3	287,2	380,8	356,5
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	113,1	130,8	143,6	128,1	122,4	115,5	88,3	155,0	173,0
Grunderwerbsteuer	Mill. €	118,8	130,9	148,3	137,6	118,6	146,1	154,0	184,9	152,9
Biersteuer	Mill. €	12,9	13,1	12,9	11,7	12,3	14,4	11,5	11,2	10,9

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern

tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

13 Daten nach Revision und Wartezeit von drei Monaten.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2015	2016				2017
		Monatsdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Noch: Steuern										
Gemeindesteuern ^{1, 2, 3}	Mill. €	861,6	888,0	958,0	2 556,5	.	.	.	3 087,2	.
darunter Grundsteuer A	Mill. €	7,0	7,1	7,0	18,9	.	.	.	18,9	.
Grundsteuer B	Mill. €	137,7	139,6	143,2	378,2	.	.	.	388,0	.
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. €	712,5	736,9	803,1	2 156,7	.	.	.	2 677,3	.
Steuereinnahmen des Bundes [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 953,5	2 074,8	2 205,0	4 060,6	1 708,0	1 262,1	1 142,2	4 518,4	1 684,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6}	Mill. €	27,8	27,8	29,6	81,4	1,0	86,5	0,0	84,1	18,1
Steuereinnahmen des Landes [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 912,8	2 038,2	2 194,8	4 060,6	1 708,0	1 262,1	1 120,7	4 518,4	1 684,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7}	Mill. €	104,5	104,4	111,4	305,8	65,4	297,8	27,3	316,1	- 31,5
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4}	Mill. €	1 321,9	1 401,5	1 484,4	5 611,0	.	.	.	7 167,7	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 8}	Mill. €	540,1	579,6	608,5	1 129,3	513,9	418,9	396,8	1 202,3	535,5
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	52,7	63,5	64,8	386,3	.	.	.	390,0	.
Gewerbesteuer (netto) ^{1, 9}	Mill. €	580,2	603,3	662,5	1 304,9	.	.	.	1 810,9	.
Verdienste		2014	2015	2014	2015	2015		2016		
		Jahreswert		3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
* Bruttonomatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten										
Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und										
im Dienstleistungsbereich	€	4 118	4 217	3 687	3 724	3 778	3 788	3 878	3 892	3 918
männlich	€	4 392	4 496	3 909	3 949	3 998	4 010	4 095	4 117	4 141
weiblich	€	3 454	3 540	3 147	3 181	3 241	3 248	3 338	3 339	3 366
Leistungsgruppe ^{1, 12}	€	7 973	8 275	6 779	6 821	6 961	6 967	7 013	7 067	7 097
Leistungsgruppe ^{2, 12}	€	4 842	5 045	4 330	4 355	4 499	4 511	4 544	4 599	4 614
Leistungsgruppe ^{3, 12}	€	3 285	3 353	3 039	3 054	3 103	3 115	3 154	3 178	3 194
Leistungsgruppe ^{4, 12}	€	2 701	2 793	2 549	2 549	2 608	2 616	2 605	2 625	2 633
Leistungsgruppe ^{5, 12}	€	2 177	2 206	2 054	2 083	2 104	2 091	2 188	2 166	2 168
Produzierendes Gewerbe	€	4 340	4 428	3 832	3 871	3 917	3 925	4 021	4 039	4 071
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 408	3 532	3 176	3 204	3 306	3 297	3 342	3 392	3 333
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 547	4 632	3 954	4 012	4 049	4 059	4 157	4 166	4 207
Energieversorgung	€	4 629	5 069	4 144	4 174	4 517	4 559	4 543	4 600	4 610
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und										
Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	3 399	3 447	3 174	3 218	3 222	3 260	3 241	3 278	3 232
Baugewerbe	€	3 327	3 336	3 237	3 187	3 212	3 196	3 293	3 340	3 322
Dienstleistungsbereich	€	3 962	4 070	3 583	3 620	3 681	3 691	3 778	3 789	3 812
Handel; Instandhaltung. u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	4 069	4 066	3 559	3 603	3 579	3 567	3 661	3 604	3 641
Verkehr und Lagerei	€	3 106	3 237	2 891	2 958	3 032	3 026	2 990	2 983	3 002
Gastgewerbe	€	2 394	2 439	2 282	2 317	2 323	2 370	2 367	2 369	2 410
Information und Kommunikation	€	5 414	(6 153)	4 727	4 752	5 239	5 297	5 107	5 187	5 210
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	5 575	(6 274)	4 589	4 672	4 809	4 864	4 830	4 917	4 973
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	4 533	4 417	3 970	3 960	3 895	3 974	4 222	4 233	4 244
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und										
technischen Dienstleistungen	€	5 142	5 391	4 492	4 543	4 640	4 643	4 741	4 711	4 763
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 429	2 501	2 321	2 341	2 401	2 402	2 568	2 564	2 557
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	3 630	3 711	3 485	3 495	3 556	3 518	3 583	3 641	3 655
Erziehung und Unterricht	€	4 415	4 505	4 200	4 179	4 352	4 268	4 319	4 342	4 335
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 749	3 805	3 532	3 548	3 577	3 594	3 628	3 668	3 691
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 723	3 952	3 449	3 453	3 637	3 660	3 675	3 714	3 740
Preise		2012	2013	2014	2015	2016	2016		2017	
		Durchschnitt ¹³					Februar	Dez.	Januar	Februar
* Verbraucherpreisindex (2010 ± 100)										
Gesamtindex	%	104,3	105,8	106,6	107,0	107,6	106,6	109,0	108,1	108,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	106,0	109,6	110,7	112,3	113,1	112,9	114,0	115,1	116,9
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	105,5	108,0	110,3	113,6	116,6	115,0	117,5	117,4	117,3
Bekleidung und Schuhe	%	104,6	106,2	107,9	109,4	110,2	105,9	111,5	104,9	106,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	105,5	107,5	108,3	108,0	108,3	107,5	109,2	109,4	109,6
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	101,2	102,4	102,8	103,9	104,5	104,5	104,6	104,7	104,9
Gesundheitspflege	%	103,1	98,7	100,7	103,1	104,4	103,8	104,5	105,1	105,5
Verkehr	%	108,2	108,2	108,2	106,2	105,2	103,2	107,3	107,7	108,0
Nachrichtenübermittlung	%	94,8	93,4	92,3	91,2	90,3	90,9	90,0	90,1	90,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100,6	103,2	104,4	104,7	105,7	105,1	109,8	104,2	106,9
Bildungswesen	%	102,8	97,3	76,8	78,5	80,5	79,7	81,6	81,6	81,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	102,5	105,2	108,1	111,0	112,9	111,9	113,5	113,6	113,6
Andere Waren und Dienstleistungen	%	102,8	104,2	106,1	107,6	109,7	108,8	110,5	108,6	108,9
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	102,5	103,6	104,9	106,2	107,6	106,9	109,4	106,9	107,9
Nettokaltmiete	%	102,7	104,0	105,6	107,2	108,9	108,2	109,7	109,9	110,1

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht..

- 1 Vj. Kassenstatistik.
2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

- 4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
5 März, Juni, September und Dezember:
Termin von Vierteljahreszahlungen.
6 April, Juli, Oktober und Dezember:
Termin von Vierteljahreszahlungen.
7 Einschl. Erhöhungsbetrag.
8 Einschl. Zinsabschlag.
9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen;
Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

- 11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.
12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung;
Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte;
Leistungsgruppe 3: Fachkräfte;
Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer;
Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.
13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016			2017
		Durchschnitt ¹					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2010 ± 100)										
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	102,8	105,5	107,8	110,0	111,6	113,7	114,2	114,7	...
davon Rohbauarbeiten	%	103,2	106,0	107,9	109,8	110,8	112,8	113,4	113,7	...
Ausbauarbeiten	%	102,5	105,0	107,7	110,3	112,4	114,4	114,9	115,5	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	101,3	102,5	103,8	105,9	106,8	108,7	109,0	109,6	...
Bürogebäude	%	102,9	105,4	107,6	109,9	111,6	113,6	114,1	114,6	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	103,2	105,6	107,6	109,7	111,2	113,1	113,7	114,3	...
Straßenbau	%	102,3	105,5	107,8	109,2	109,2	109,1	110,4	111,1	...
							2015	2016		
							4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	206,57	225,40	223,59	234,86	235,17	226,62	238,82	224,51	...
Rohbauland	€	39,61	46,96	59,72	50,19	50,93	35,27	71,04	33,25	...
Sonstiges Bauland	€	42,56	57,33	61,06	67,30	68,30	70,99	74,67	106,75	...

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2016		2017		
		Durchschnitt ¹					Februar	Dez.	Januar	Februar	
Verbraucherpreisindex (2010 ± 100)											
Gesamtindex	%	104,1	105,7	106,6	106,9	107,4	106,5	108,8	108,1	108,8	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	106,3	110,4	111,5	112,3	113,2	113,1	114,9	115,8	117,7	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	104,8	107,0	110,3	113,4	116,0	114,4	116,8	117,0	117,0	
Bekleidung und Schuhe	%	103,3	104,4	105,5	106,3	107,0	102,6	108,6	103,3	103,1	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	105,4	107,5	108,4	108,0	107,9	107,2	108,9	109,1	109,2	
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	101,1	102,1	102,5	103,2	103,8	103,7	103,9	103,8	103,8	
Gesundheitspflege	%	103,2	99,4	101,4	103,4	105,1	104,5	105,5	106,1	106,4	
Verkehr	%	107,7	107,5	107,3	105,5	104,6	102,5	106,4	107,1	107,6	
Nachrichtenübermittlung	%	94,8	93,4	92,3	91,2	90,3	90,8	90,0	90,1	90,0	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100,6	103,1	104,4	105,0	106,1	105,4	110,4	104,8	107,4	
Bildungswesen	%	94,0	95,1	93,1	92,8	94,4	94,1	94,6	95,1	95,2	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	103,6	106,0	108,2	111,0	113,2	112,2	113,9	114,1	114,4	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	102,6	104,3	106,1	107,2	109,2	108,4	109,9	108,5	108,7	
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland											
Index der Einfuhrpreise ³ (2010 ± 100)	%	108,7	105,9	103,6	100,9	97,8	95,8	101,3	102,2	...	
Ausfuhrpreise ⁴ (2010 ± 100)	%	104,9	104,3	104,0	104,9	104,0	103,4	105,2	105,8	...	
Index der											
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2010 ± 100)	%	107,0	106,9	105,8	103,9	102,1	101,2	103,4	104,1	...	
Vorleistungsgüterproduzenten	%	105,8	104,6	103,5	102,3	100,8	100,1	101,9	102,8	...	
Investitionsgüterproduzenten	%	102,2	103,0	103,5	104,2	104,8	104,6	105,0	105,4	...	
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	106,3	108,4	109,0	108,1	108,8	108,2	110,2	110,6	...	
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,3	104,3	105,7	107,1	108,4	108,1	108,7	109,1	...	
Verbrauchsgüterproduzenten	%	106,8	109,0	109,5	108,3	108,8	108,3	110,5	110,8	...	
Energie	%	113,0	112,0	108,5	102,6	96,6	94,7	98,9	100,0	...	
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2010 ± 100)	%	119,4	120,7	111,1	107,0p	106,6p	106,0p	113,1p	...	...
Pflanzliche Erzeugung	%	126,4	120,2	103,7	114,4p	117,2p	118,9p	120,2p	...	...
Tierische Erzeugung	%	114,9	121,1	115,9	102,1	99,7p	97,6p	108,5p	...	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2010 ± 100)	%	108,0	107,4	106,1	104,8	103,8	102,2	106,0	106,8	107,3	
darunter Großhandel mit											
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	107,7	111,5	111,8	112,9	114,4	113,6	115,3	115,4	116,8	
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	121,3	115,8	110,2	95,0	86,0	79,6	93,5	96,4	96,1	
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel											
zusammen (2010 ± 100)	%	103,3	104,4	105,0	105,3	105,9	104,8	107,0	106,8	107,3	
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	104,6	107,2	108,3	108,8	109,4	108,9	110,7	110,8	111,7	
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	105,7	108,8	110,1	111,8	113,4	112,7	114,3	114,8	115,9	
Kraftfahrzeughandel	%	101,9	101,8	102,1	103,0	104,1	103,5	104,7	104,7	105,0	

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Bauland-

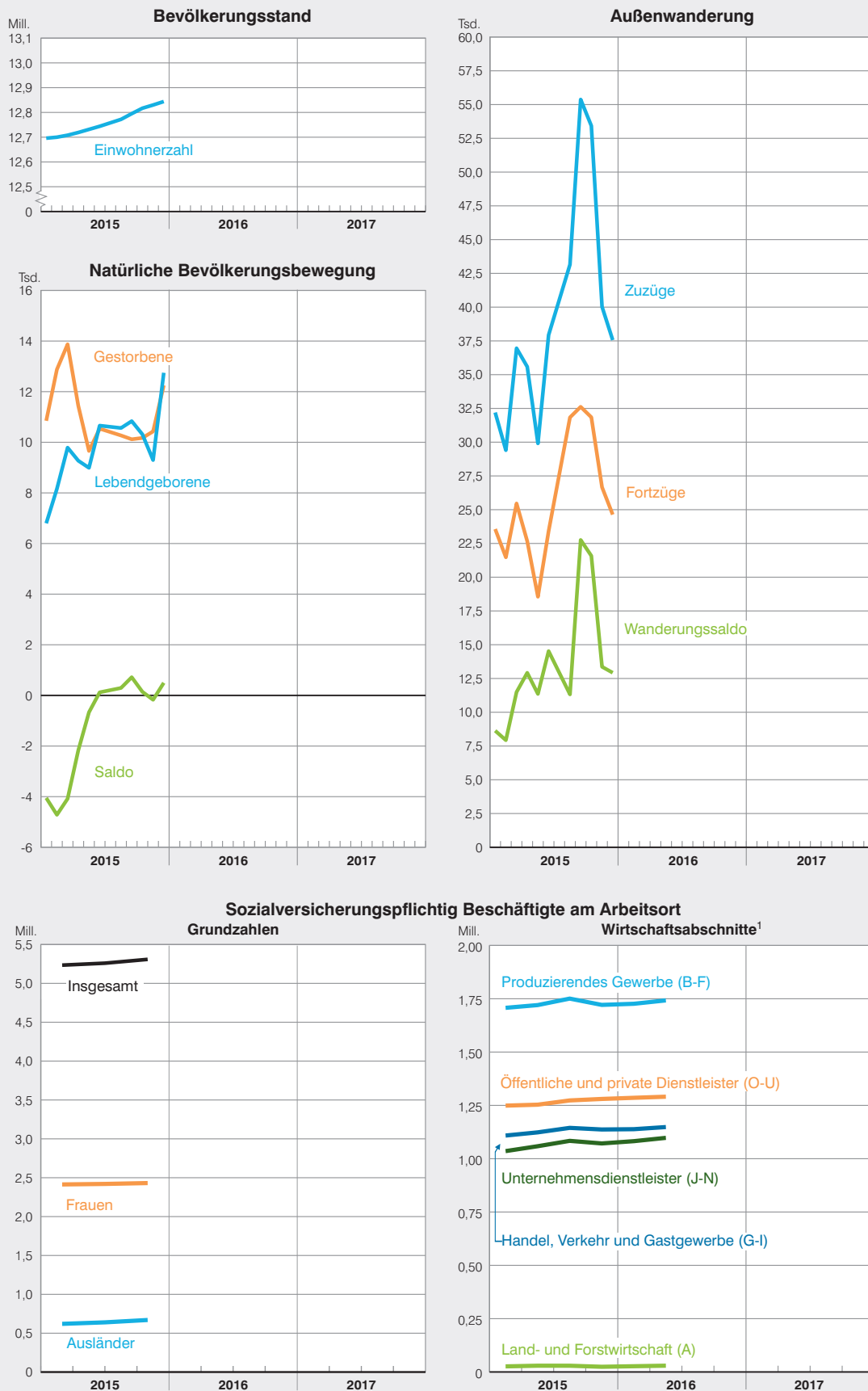
preise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

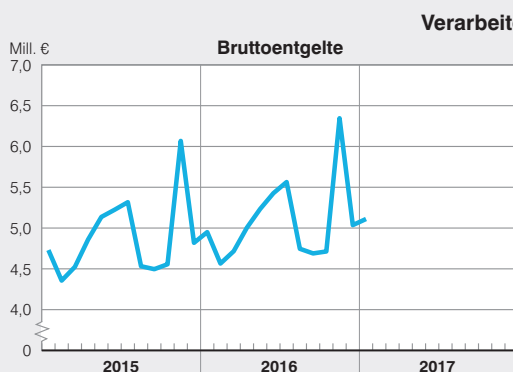
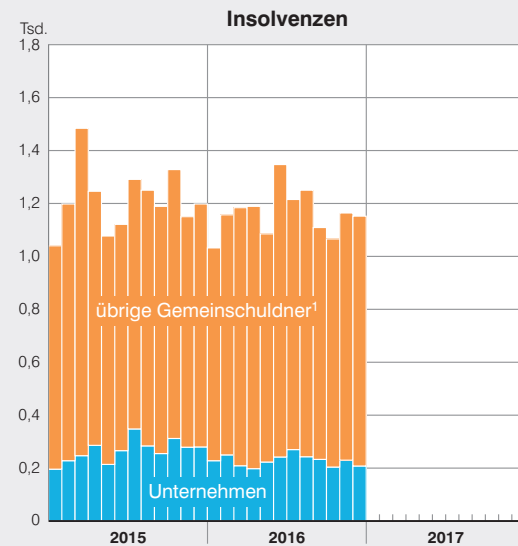
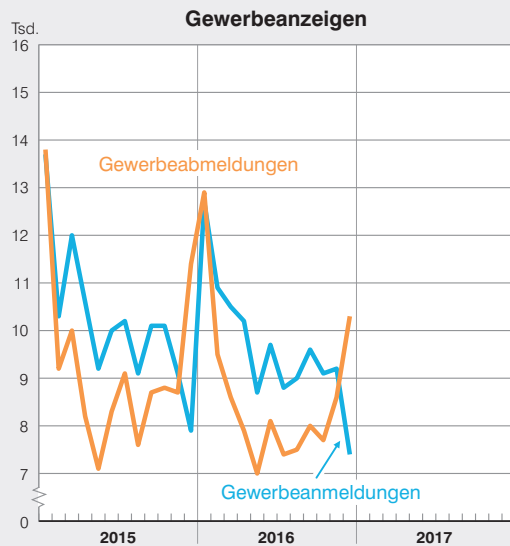
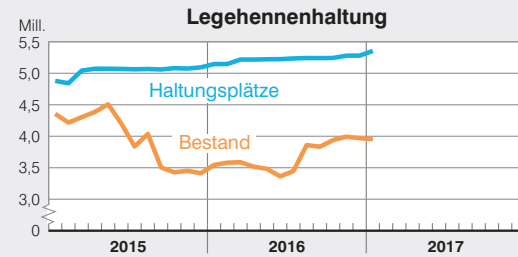
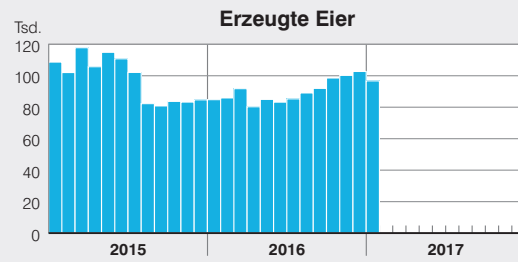
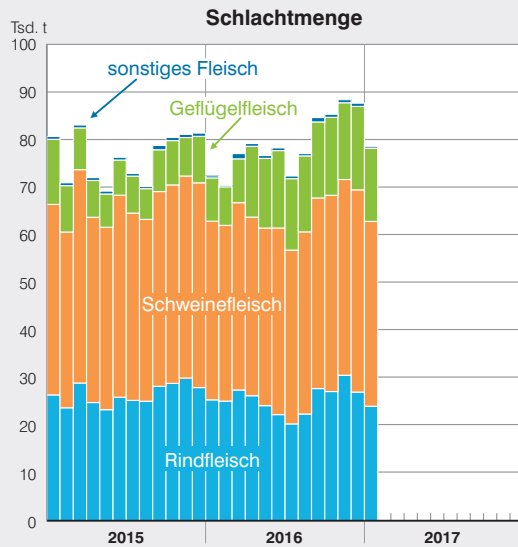
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

4 Ohne Mehrwertsteuer.

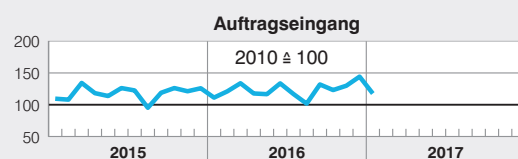
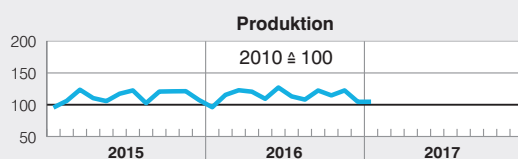
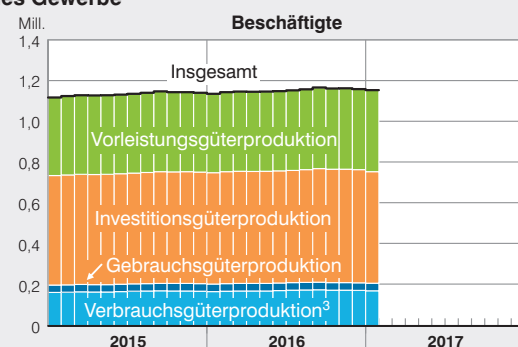
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel



¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (Näheres Statistischer Bericht A6501C).



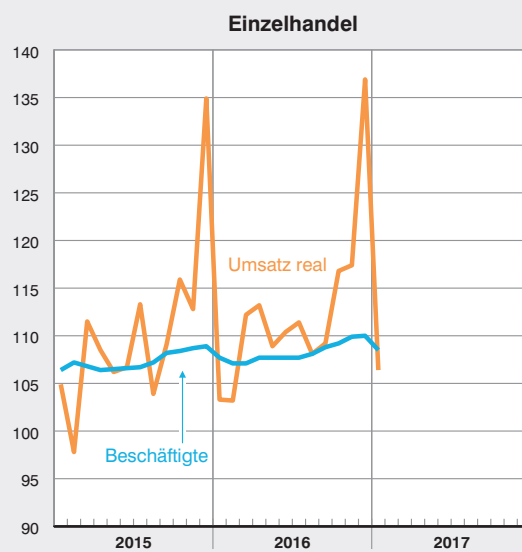
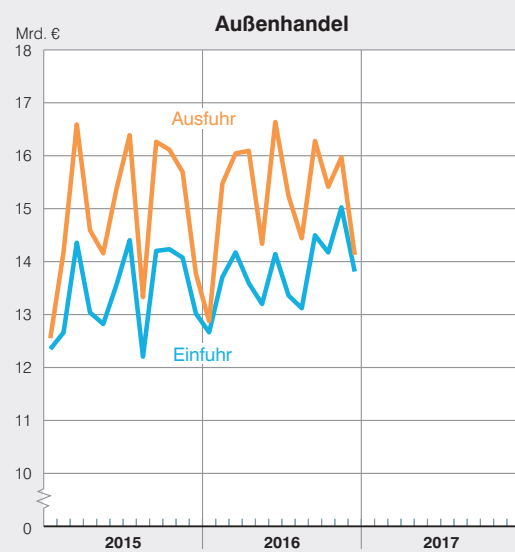
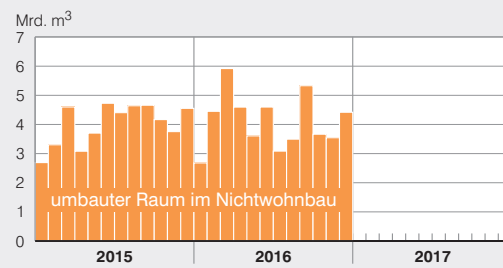
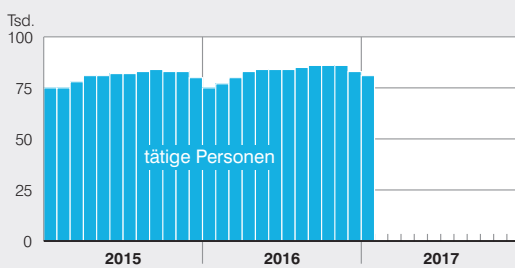
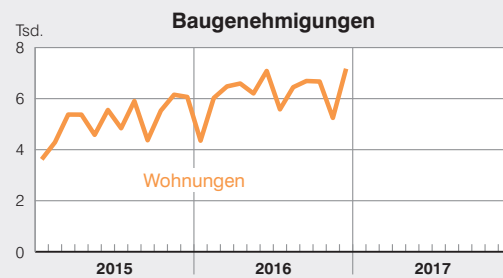
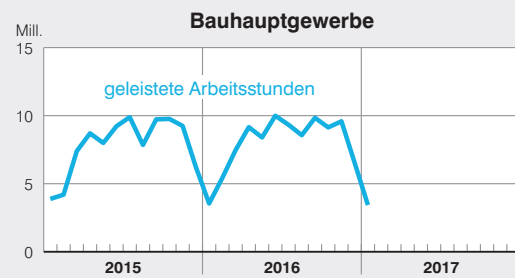
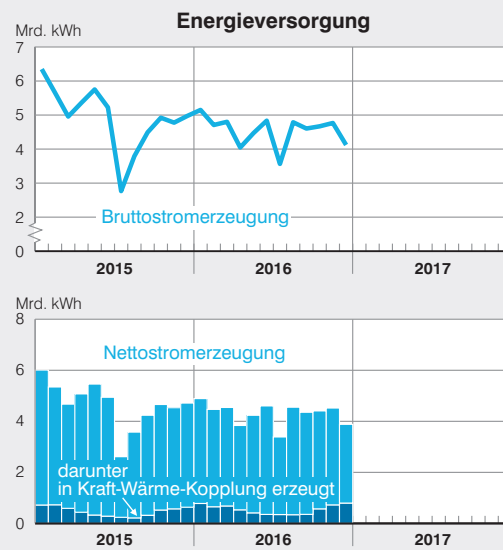
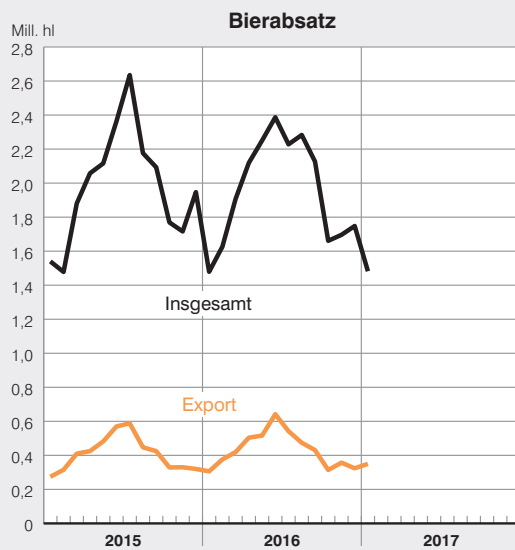
Verarbeitendes Gewerbe²

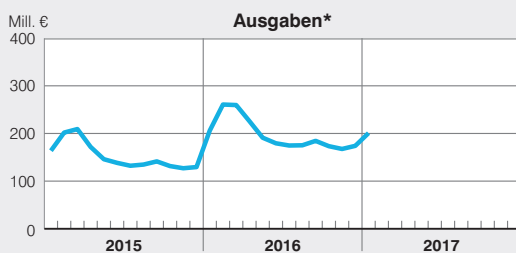
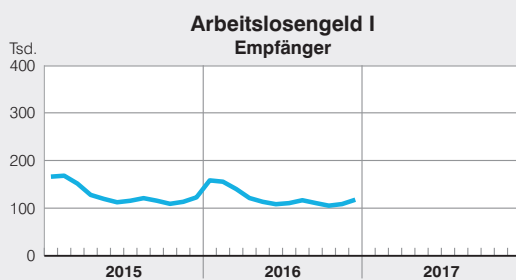
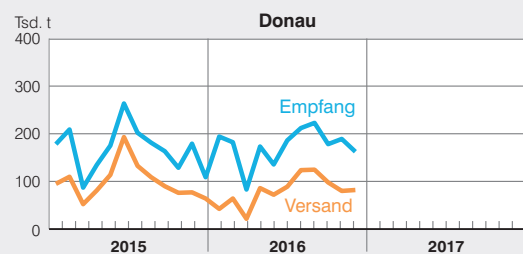
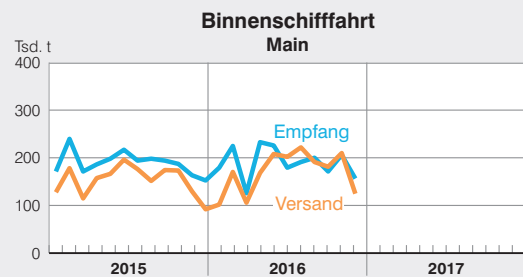
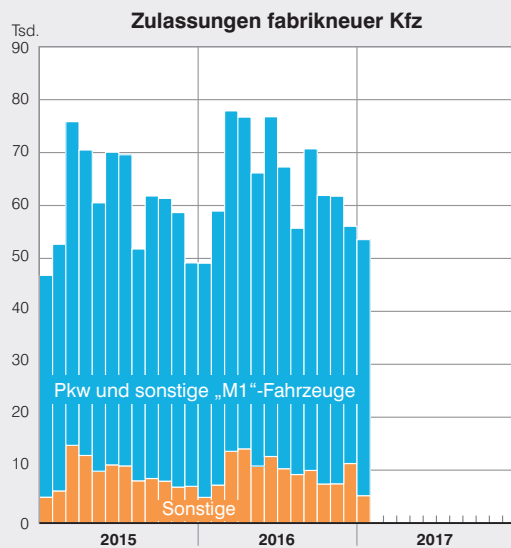
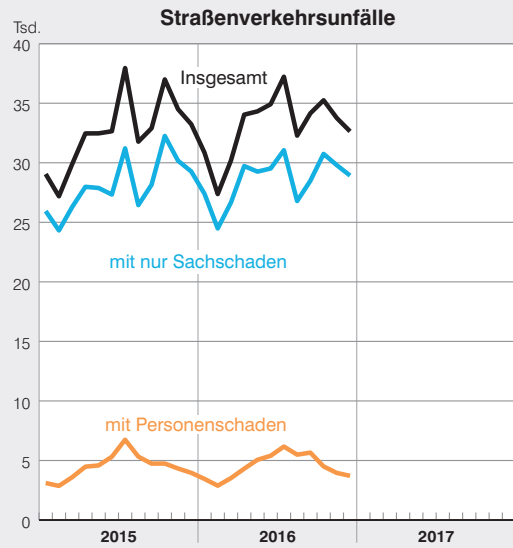
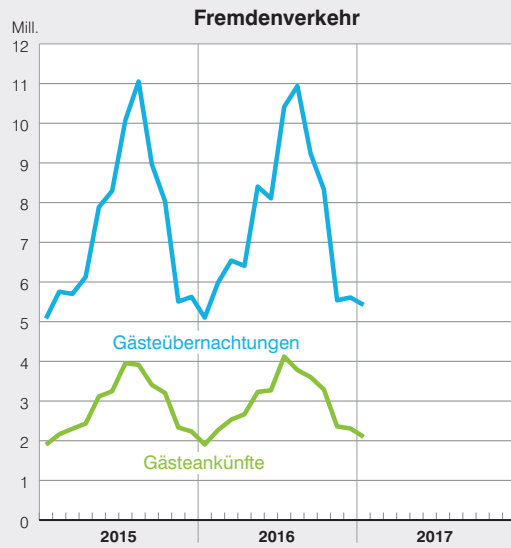


1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

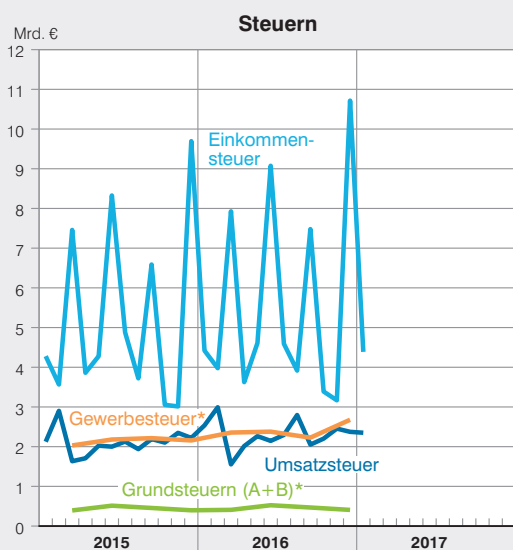
2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.

3 Einschließlich Energie.



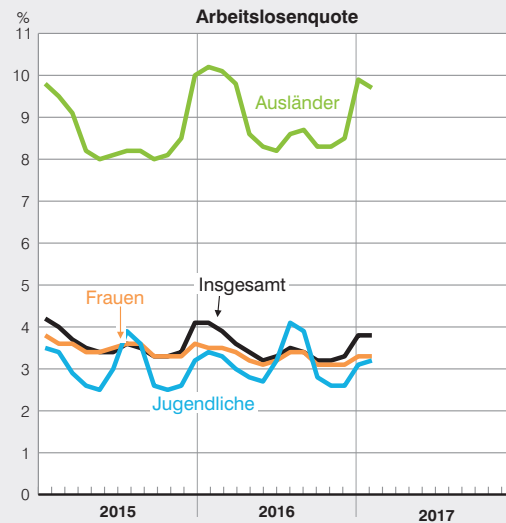
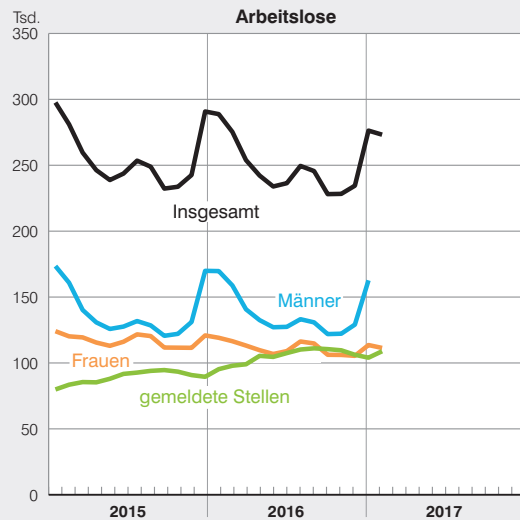


* ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

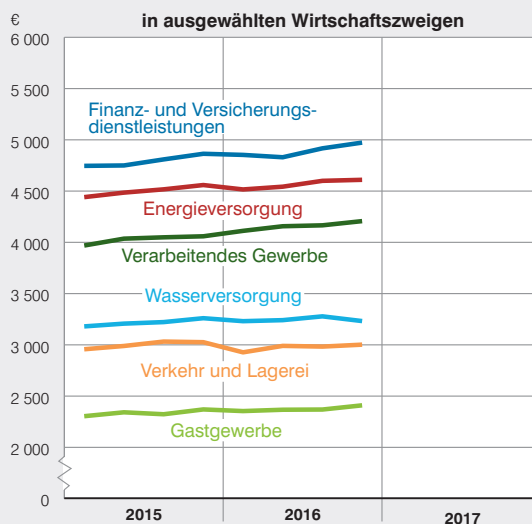
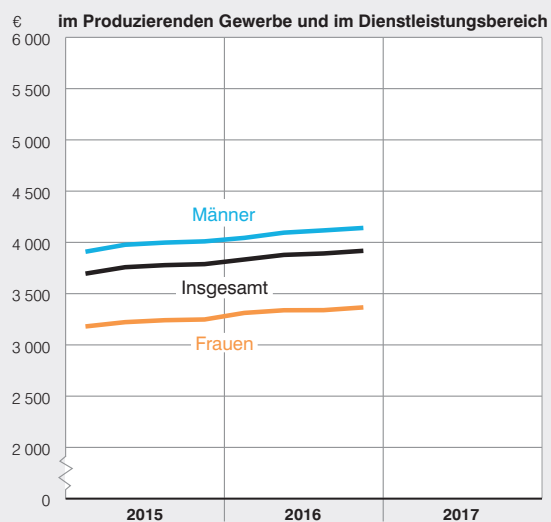


* Quartalswerte.

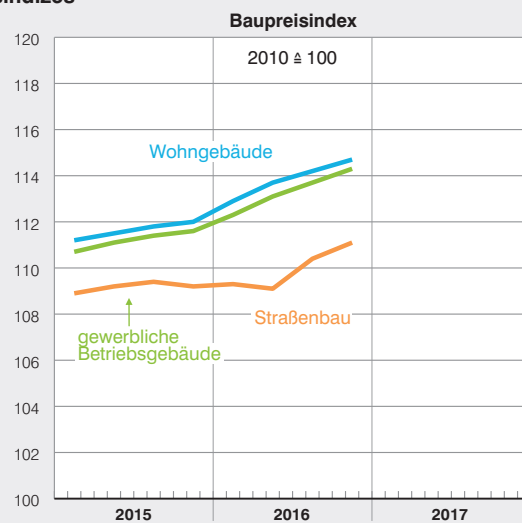
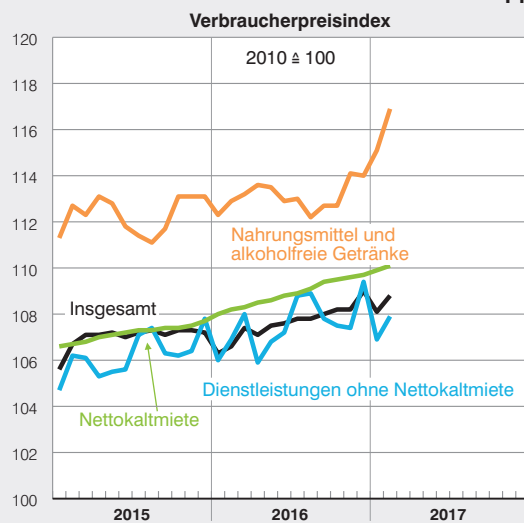
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Statistische Berichte

Hochschulen, Hochschulfinanzen

- Lehrerausbildung in Bayern
Teil 2: Fachwissenschaftliche Ausbildung im Wintersemester 2015/16
- Lehrerausbildung in Bayern
Teil 3: Fachwissenschaftliche Prüfungen 2014/15

Wachstumstand und Ernte

- Obsternte in Bayern 2016
Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung über Baumobst

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Dezember 2016

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Dezember 2016 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2016 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Basisjahr 2010
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2016, Basisjahr 2010

Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe)

- Bauhauptgewerbe in Bayern im Dezember 2016

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Dezember 2016
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im November 2016
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Dezember 2016
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Dezember 2016

Straßen- und Schienenverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im November 2016
Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats

Schiffsverkehr

- Binnenschifffahrt in Bayern im November 2016

Gemeindefinanzen

- Gemeindefinanzen in Bayern
3. Vierteljahr 2016

Schulden und Finanzvermögen, Personal

- Staats- und Kommunalschulden in Bayern am 31. Dezember 2015
mit finanzstatistischen Vergleichsdaten für Gemeinden und Gemeindeverbände

Steuern

- Umsätze und ihre Besteuerung
(Umsatzsteuer-Veranlagungen) in Bayern 2012

Preise- und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern im Dezember 2016 sowie Jahreswerte von 2014 bis 2016
mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen- und Untergruppen
- Verbraucherpreisindex für Bayern im Januar 2017 sowie Jahreswerte von 2014 bis 2016
mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen
- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2012 bis Januar 2017 (mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Januar 2017

Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

- Verdienststruktur in Bayern 2014

Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR) der Länder

- Umweltökonomische Gesamtrechnungen
Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Bayern 2015

Gemeinschaftsveröffentlichungen

- Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland
Stand: 31.12.2015

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z.B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Newsletter Veröffentlichungen

Die Themenbereiche können individuell ausgewählt werden. Über Neuerscheinungen wird aktuell informiert.

Webshop

Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Aktuelle
Veröffentlichungen
unter
q.bayern.de/webshop



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2016

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Umfassend und informativ bietet es jährlich die aktuellsten Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern an.

Auf über 660 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen. Ebenso werden ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, aber auch für alle Bundesländer und die EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Daten aus Statistiken anderer Dienststellen und Organisationen vervollständigen das Angebot.



Preise

Buch 39,00 € | DVD (PDF) 12,00 € | Buch+DVD 46,00 € | Datei 12,00 €



Bayern Daten 2016

Die Bayern Daten sind ein kleiner Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf ca. 30 Seiten sind die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Grafiken dargestellt.

Preise

Heft 0,55 € | Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, St.-Martin-Straße 47, 81541 München
Telefon 089 2119-3205, 0911 98208-6270 | Telefax 089 2119-3457 | vertrieb@statistik.bayern.de